

RUNDSCHREIBEN 3/2024

Apothekenreform stoppen,
Gesundheitsversorgung sichern!

**ERSTKLASSIGE
GESUNDHEITSVERSORGUNG
GEHT NICHT MIT
DRITTKLASSIGER POLITIK.**

www.akberlin.de

Die Apotheke.



Nur echt mit Apothekerin und Apotheker.

SCHWERPUNKTTHEMA

Apothekenreform:
Gesundheit in Gefahr!?

Seite 18

KAMMER INTERN

Aus dem Terminkalender
des Vorstands

Seite 7

RECHT

Wegweisendes berufsrechtliches
Urteil: Apothekerinnen und Apo-
theker dürfen die Abgabe der „Pil-
le danach“ aus Gewissensgründen
nicht verweigern

Seite 16

Titelmotiv

Auf dem Bild sieht man eine Steinmauer, die mit dem Schriftzug „Apothekenreform stoppen, Gesundheitsversorgung sichern! Erstklassige Gesundheitsversorgung geht nicht mit drittklassiger Politik.“ beschriftet ist. Das Bild ist ein der Apothekerkammer Berlin von der Landesapothekerkammer Brandenburg zur Verfügung gestelltes Motiv. Ähnliche Motive werden derzeit in Brandenburg als „bebildeter“ Protest gegen die nachteiligen Folgen der im Referentenentwurf zum Apothekenreformgesetz beschriebenen Änderungen verbreitet und sind Teil der bundesweiten Proteste des Berufsstandes. Weitere Informationen zum aktuellen Stand des Reformvorhabens sowie der Protestmaßnahmen finden Sie u. a. unter www.akberlin.de oder www.abda.de

Quelle: Romariofoto/shutterstock



EDITORIAL

Mit neuen Konzepten die Zukunft aktiv gestalten!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Entwurf zur Apothekenreform von Bundesminister Karl Lauterbach ist ein direkter Angriff auf die inhabergeführte Apotheke vor Ort. Die geplanten Änderungen zielen auf eine Strukturveränderung ab, die enorme Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und die Patientensicherheit haben werden. Künstliche Intelligenz und Telepharmazie sind perspektivisch sicherlich hilfreiche begleitende Instrumentarien, jedoch ersetzen sie keine menschliche Betreuung, Beratung und Daseinsvorsorge mit dem gerade im Bereich der Gesundheitsversorgung oft lebensrettenden Blick für die „Ausnahme“.

Dass immer mehr Apotheken schließen, ist schon jetzt besorgniserregende Realität. Würde die Reform in der derzeitigen Fassung umgesetzt, wird eine weitere Verschärfung drohen, bewährte Strukturen unterminiert und die wohnortnahe Versorgung massiv gefährdet.

Fest steht: Neben aller Kritik sind auch konstruktive und zukunftsfähige Vorschläge gefragt. Eine Antwort könnte in dem Konzept „Zuerst in die Apotheke“ liegen. Hier würde in der bewährten Vor-Ort-Struktur zum Wohle der Bevölkerung heilberuflich versiert auch das angeschlagene Gesundheitssystem entlastet. Es ginge darum, die Apotheke vor Ort als Erstanlaufstelle für Gesundheitsfragen zu etablieren – immer mit dem Verständnis als Mittler im heilberuflichen Gefüge zu agieren. Bei dem Konzept „Zuerst in die Apotheke“ treffen verschiedene Aspekte wirkungsvoll aufeinander. Hier sind beispielhaft nur zwei davon genannt:

Steigerung der Gesundheitskompetenz: Apotheken bieten eine Vielzahl präventiver Gesundheitsmaßnahmen und Beratungsleistungen an. Durch gezielte Aufklärungs- und Schulungsangebote können wir so die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung steigern, langfristig die Gesundheit erhalten, Lebensqualität verbessern und folglich die Kosten im Gesundheitssystem senken.

Digitale Vernetzung: Um die Herausforderungen des digitalen Zeitalters zu adressieren, werden digitale Ge-



Dr. Ina Lucas, Präsidentin

sundheitslösungen effizient in den Apothekenalltag eingebunden. Dabei können z. B. DiGAs, Telemedizin und weitere digitale Angebote sinnvoll durch die Apotheken erklärt, angeboten und zum Wohle der Patientinnen und Patienten eingesetzt und gesteuert werden.

Deswegen muss unsere Reaktion auf das Vorhaben von Minister Lauterbach eines deutlich zeigen: Wir treten geschlossen auf und sind auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung präsent. Jede und jeder von uns kann dazu beitragen, indem wir alle aktiv auf Politikerinnen und Politiker oder weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zugehen und die Wichtigkeit und Zukunftsfähigkeit der Apotheken vor Ort verdeutlichen. Laden Sie Politikerinnen und Politiker in ihre Apotheken ein und zeigen Sie, warum Sie für die Menschen in ihrem Bezirk eine wesentliche Institution sind! Nutzen Sie auch in anderen Tätigkeitsfeldern – ob in Industrie, Verwaltung oder Wissenschaft – Möglichkeiten, um Bewusstsein zu bilden und Unterstützer in der Sache zu gewinnen.

Erzeugen Sie Sichtbarkeit für unseren schönen Beruf, der den Menschen nicht nur dabei hilft, mit den aktuellen Herausforderungen umzugehen, sondern auch zukünftige Entwicklungen proaktiv mitgestaltet und neue Aufgaben übernimmt. Wir sind unverzichtbar! – Heute und auch in Zukunft!

Ihre

Dr. Ina Lucas

✉ praesidentin@akberlin.de



Schwerpunktthema – Apothekenreform: Gesundheit in Gefahr!? – S. 18



Recht – Wegweisendes berufsrechtliches Urteil zur „Pille danach“ – S. 16

2 Titelmotiv

Editorial 3

3 Mit neuen Konzepten die Zukunft aktiv gestalten!

Kammer Intern 6

- 6 Vorstandstelefon „Kammer direkt“: Ihre direkte Leitung zum Vorstand
- 7 Aus dem Terminkalender des Vorstands
- 10 Konstituierende Sitzungen des Fortbildungsausschusses und des Weiterbildungsausschusses
- 11 Berufung PKA-Ausbildungsberaterin
- 12 Neue SMC-B Sterilherstellung ab 15.09.2024

NOTDIENST 13

- 13 Kalender und Notdienstsystematik 2025 – unsere Planungshilfe für nächstes Jahr
- 13 Notdienstplan 2025 und Vorabinformation Notdienstbeginn 2026
- 14 Mitglieder der Notdienstkommission durch den Vorstand berufen
- 14 Wir suchen für die Mitarbeit in der Notdienstkommission weitere Apotheker:innen

RECHT 15

- 15 Der Umgang mit „Online“ erworbenen Verordnungen in der Apotheke – Schwerpunkt Privatrezepte
- 16 Wegweisendes berufsrechtliches Urteil: Apothekerinnen und Apotheker dürfen die Abgabe der „Pille danach“ aus Gewissensgründen nicht verweigern

Schwerpunktthema 18

18 Apothekenreform: Gesundheit in Gefahr!?

Qualität 25

- 25 Qualitätsmanagement, aber bitte nachhaltig!
- 26 Ausblick auf unsere QM-Fortbildungen in der ersten Jahreshälfte 2025
- 26 Pseudo Customer-Konzept – Beratungsqualität in Apotheken
- 27 ZL-Ringversuche

Apothekenpraxis 28

- 28 Der Arzneimittelinformationsdienst der Apothekerkammer Berlin
- 29 **AMiD** – Fragen und Antworten (102)
- 30 Beim Umgang mit Transpersonen ist Sensibilität gefragt – Online-Seminar mit der Ärztekammer Berlin
- 32 Apotheken sind unverzichtbar für eine sichere und effektive Selbstmedikation
- 33 Medikationsanalyse: Qualifizierung und Qualitätssicherung – Angebote der Kammer
- 35 BfR informiert über Cannabinoide in CBD-Ölen

Öffentlichkeitsarbeit 36

- 36 Praktikum im Justizariat der Kammer: Niklas Paul berichtet
- 38 Tag der Patientensicherheit in Tempelhof-Schöneberg: AK Berlin informiert über pharmazeutische Dienstleistungen
- 39 Regelmäßig neue ABDA-Materialien auf apothekenkampagne.de
- 40 Homepage: FAQ zum Stellenmarkt und Kundenportal
- 42 Die Kammer auf LinkedIn



Apothekenpraxis – Medikationsanalyse: Qualifizierung und Qualitätssicherung – S. 33

- 42 Bärenhitze – Berlin bleibt cool
Hitzeschutzkampagnen 2023 und 2024

Mixtum Compositum 44

- 44 DPhG – Vortragsprogramm für das Wintersemester 2024/2025

PKA 46

- 46 PKA-Abschlussprüfung im Sommer 2024
- 47 Freistellung am Tag vor der Abschlussprüfung
- 47 PKA Ausbildungsberatung

Pharmazeuten im Praktikum 48

- 48 Praktikumsbegleitender Unterricht für PhiP im November 2024
- 49 An alle PhiP und Ausbilder:innen Bitte denken Sie an die Anmeldung bei der Kammer!

Fortbildung 50

EINLEGER: TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

- 50 Antworten auf häufig gestellte Fragen zum neuen Veranstaltungstool
- 50 Mehrwerte schaffen, Kunden begeistern, Beratung und Therapieoptimierungen nutzen
- 52 Qualitätszirkel der Apothekerkammer Berlin
- 53 Workshop – pDL mit HerzMenschen mit Parkinson verstehen und einfühlsam beraten Parkinson – der Arm schwingt nicht mit
- 54 Workshop – pDL mit HerzMenschen mit Demenz verstehen und einfühlsam beraten Demenz – wer bist denn du?

Kooperationen

Ärztammer Berlin

- 55 Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Berlin und der Apothekerkammer Berlin



Welttag der Patientensicherheit
17. September
Mach dich stark.

Öffentlichkeitsarbeit – Tag der Patientensicherheit in Tempelhof-Schöneberg – S. 38

Deutsche Pharmazeutischen Gesellschaft

- 56 Pharmakotherapeutisches Colloquium

Lette-Verein

- 57 Praxistraining Pharmazie

Weiterbildung 58

- 58 Sie möchten den Titel „Fachapotheker:in“ erwerben, aber Ihnen fehlen Detailinformationen zum Ablauf der dazu erforderlichen Weiterbildung?
- 58 Wir suchen dringend Fachapothekerinnen und Fachapotheker als Befugte in der Weiterbildung
- 59 Verzeichnis der befugten Kammermitglieder und der Weiterbildungsstätten
- 59 Wir suchen dringend Fachapothekerinnen und Fachapotheker als Prüferinnen und Prüfer in der Weiterbildung – alle Gebiete
- 60 Weiterbildungsseminare der Apothekerkammer Berlin

Bekanntmachungen 64

- 64 Jahresabschluss 2023
- 65 16. Amtsperiode der Apothekerkammer Berlin Mandatsverzicht – Berufung des nächstfolgenden Bewerbers
- 66 Verfügung – Vernichtung der Wahlakten der Wahl der 16. Amtsperiode der Apothekerkammer Berlin vom 20.03.2024 gemäß § 30 WahlO – Aufbewahrungsfristen der Wahlakten –

Service 67

- 67 Antrag auf Beitragserslass 2024
- 68 Abonnement Pharmazeutische Zeitung 2024
- 69 Telefonverzeichnis
- 70 Impressum

KAMMER INTERN

Vorstandstelefon „Kammer direkt“: Ihre direkte Leitung zum Vorstand

Ab November 2024 haben die Kammermitglieder jeden dritten Mittwoch im Monat die Möglichkeit, telefonisch mit einem Vorstandsmitglied in Kontakt zu treten. Einmal im Monat beantwortet dann zukünftig ein Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Berlin telefonisch Fragen der Mitglieder und nimmt ihre Anliegen entgegen. Sie haben Fragen oder Hinweise zu aktuellen Kammerthemen, wollen Ideen einbringen oder sich über die Arbeit des Vorstandes informieren? – Dann rufen Sie an! Den Auftakttermin am 20. November 2024 übernimmt Präsidentin Dr. Ina Lucas, gefolgt von Vizepräsident Joachim Stolle am 18. Dezember 2024.

Dieses Angebot gilt selbstverständlich nur in Ergänzung zu den bisherigen Kontaktmöglichkeiten. Sie können wie bisher alle Ihre Anliegen an den Vorstand auch postalisch, via E-Mail, bei einem persönlichen Besuch in der

Kammergeschäftsstelle oder auch telefonisch unter den bekannten Kontaktdaten einbringen:

www.akberlin.de/kontakt

Achtung: Die konkreten Zeiten können sich ändern. Aktuelle Informationen zu den Terminen von „Kammer direkt“ finden Sie daher regelmäßig in unserem Newsletter sowie auf LinkedIn.

Der Vorstand freut sich auf den Austausch!

Das Wichtigste in Kürze:

Beginn: 20. November 2024

Uhrzeit: 9:00 bis 11:00 Uhr

Turnus: jeden dritten Mittwoch im Monat

☎ 030 31 59 64 -18



Foto: Sandra Schneider (Spreekind-Fotografie)

Aus dem Terminkalender des Vorstands

Die Apothekerkammer Berlin ist die berufsständische Vertretung der fast 6.000 Apothekerinnen und Apotheker in Berlin. Der Vorstand ist das geschäftsführende Organ der Kammer und gleichzeitig die sichtbarste Repräsentanz, wenn es um berufspoliti-

sche Diskussionen mit anderen Kammern, Verbänden, den Medien und den politisch Verantwortlichen geht. Kammerpräsidentin Dr. Ina Lucas und Mitglieder des Vorstands gewähren einen kleinen Einblick in ihre Terminkalender.

10. Juni 2024

Landesamt für Gesundheit und Soziales

Wer war dabei: Dr. Ina Lucas (Präsidentin), Joachim Stolle (Vizepräsident), Dr. Annick Plock (Referatsleiterin Apothekenwesen im Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo), Jörn Maurer (Mitarbeiter LaGeSo)

Darum ging es: In dem ersten offiziellen Termin mit dem LAGeSo seit Amtsantritt von Dr. Ina Lucas und Joachim Stolle ging es um die aktuelle und schwierige Lage der Apotheken in Berlin. Die aktuellen Apothekenzahlen zeigen, dass langfristig eine problematische Gesundheitsversorgung der Berlinerinnen und Berliner droht und die Apotheken bereits heute an ihre Kapazitätsbelastungen kommen. Ein gemeinsamer Wunsch ist, das Impfangebot und die pharmazeutischen Dienstleistungen in den Apotheken auszuweiten. Alle Beteiligten bekräftigten nach dem Termin den Willen der guten Zusammenarbeit.

19. Juni 2024

Senatsverwaltung für Gesundheit und Pflege

Wer war dabei: Dr. Ina Lucas, Joachim Stolle, Anke Rüdinger (Vorsitzende des Berliner Apotheker-Vereins) und Stephanie Rinke (Geschäftsführerin)

Darum ging es: Das Präsidium und die Geschäftsführung hatten im Juni 2024 die Gelegenheit, die Besorgnis um die Zukunft des Berufsstandes und damit der Versorgungssicherheit der Bevölkerung gegenüber der Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Frau Dr. Ina Czyborra zum Ausdruck zu bringen. Präsidentin Dr. Ina Lucas und Vizepräsident Joachim Stolle stellten mit Unterstützung der Vorsitzenden des Berliner Apotheker-Vereins, Anke Rüdinger, klar: „Es ist

nicht 5 vor 12, sondern bereits „High Noon“: Wenn der Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zur Apothekenreform so in Kraft tritt, wird die „Apothekenvor Ort“ kaputt gehen. Damit bricht eine zentrale Versorgungsstruktur weg, die nicht oder nur mit sehr hohen zusätzlichen Kosten wieder aufbaubar wäre. Dabei kann „Apothekenvor Ort“ so viel: Sie kann beispielsweise heilberuflich versiert Menschen mit Arzneimitteln versorgen oder auch barrierearm und wohnortnah die überlasteten Arztpraxen und Notaufnahmen wirkungsvoll entlasten. Dazu braucht es allerdings eine stabile Finanzierungsgrundlage und eine Stärkung des freien Heilberufs der Apothekerin und des Apothekers. Auch die Förderung des Nachwuchses und die damit einhergehende Notwendigkeit zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes Berlin waren ein zentrales gemeinsames Anliegen. Die Senatorin und die Fachbereichsleitung signalisierten im Gespräch deutlich, dass sie sich gemeinsam mit der Apothekerkammer für eine sichere und wohnortnahe Arzneimittelversorgung einsetzen werden. Die Senatorin brachte ihre klare Anerkennung für die Leistungen der Apothekerinnen und Apotheker in Berlin bei der Erfüllung des staatlichen Auftrags der Arzneimittelversorgung der Bevölkerung zum Ausdruck und war offen für die Vorschläge der Kammer.

4. Juli 2024

Landesapothekerkammer Brandenburg

Wer war dabei: Dr. Ina Lucas, Joachim Stolle, Jens Dobbert (Präsident der LAK Brandenburg (LAKBB)) und Katrin Fuchs (Geschäftsführerin der LAKBB)

Darum ging es: Das Präsidium der Apothekerkammer Berlin traf sich mit Präsident Jens Dobbert und Geschäftsführerin Katrin Fuchs der Landesapothekerkammer Brandenburg zum Austausch. Neben dem

gegenseitigen Kennenlernen standen die aktuellen Reformvorhaben des Bundesgesundheitsministers und mögliche Maßnahmen auf Landesebene im Mittelpunkt. Allen Beteiligten ist klar, dass nun die Bevölkerung direkt über die drohenden Risiken für die Versorgung sensibilisiert werden muss. Denn die wohnortnahe pharmazeutische Versorgung ist in Gefahr. Beide Kammern werden sich weiter eng abstimmen, um gemeinsam Lösungen zu finden.

5. Juli 2024 Freie Universität Berlin

Wer war dabei: Dr. Ina Lucas und Joachim Stolle

Darum ging es: Im feierlichen Rahmen der diesjährigen Absolventenfeier erhielten 98 angehende Apothekerinnen und Apotheker im Großen Hörsaal (Pflanzenphysiologie) der FU Berlin ihre Urkunden. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Jörg Rademann, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Pharmazie der Freien Universität Berlin, und Grußworten des Präsidenten der FU, Prof. Dr. Günter M. Ziegler, Prof. Dr. Beate Paulus, Dekanin des Fachbereichs Pharmazie, und Prof. Dr. Charlotte Kloft in ihrer Funktion als Vorsitzende der Landesgruppe Berlin der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPHG) folgte der Festvortrag von Dr. Ina Lucas, Präsidentin der Apothekerkammer Berlin.

Trotz der hohen Anforderungen lohne sich das Pharmaziestudium: Kein akademischer Beruf biete eine solche Vielfalt in allen Berufsfeldern und in der Apotheke vor Ort den direkten heilberuflichen Kontakt zu Patientinnen und Patienten, so Lucas. Der Weg in die Berufspraxis sei kein leichter, aber am Ende sei der Beruf als Apothekerin und Apotheker der schönste Beruf der Welt. Ihr Appell: Immer offen und auch kritisch sein. Berufspolitisch erlebten wir eine außerordentlich anspruchsvolle Situation, so Lucas, und äußerte Kritik an den Reformvorhaben des Bundesgesundheitsministers im Apothekenbereich. Den Schlusspunkt der Veranstaltung setzten die traditionellen letzten Worte der Studierendenvertreterin und nach einem musikalischen Ausklang sammelten sich alle zum Sektempfang und Büfett, das wie immer vom Berliner Apotheker-Verein, vertreten durch die Vorsitzende Anke Rüdinger und die Geschäftsführerin Dr. Susanne Damer, gesponsert wurde.

9. Juli 2024 Gesundheitsstadt Berlin e.V.

Wer war dabei: Christian Zimmermann, zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus dem Berliner Abgeordnetenhaus und Expertinnen und Experten aus der Gesundheits- und Pflegebranche.

Thema: „Beste Pflege für Berlin 2030“

Darum ging es: Im Rahmen eines von Gesundheitsstadt Berlin organisierten Zukunftsworkshops erarbeiteten renommierte Vertreterinnen und Vertreter Ansätze zur Bewältigung des demografischen Wandels. Das Ergebnis der einzelnen Arbeitsgruppen ist das Positionspapier „Beste Pflege für Berlin 2030 – Aufbruch in eine altersfreundliche Zukunft“, an dem Annette Dunin von Przychowski als Vertreterin der Kammer intensiv mitwirkte. Schwerpunkte waren stärkere Prävention, gut ausgebildetes und bezahltes Personal, bessere Kooperation der Gesundheitsberufe und die Nutzung digitaler Lösungen. Das Papier wurde in den Räumlichkeiten des Berliner Tagesspiegels Anfang Juli vorgestellt. In der Diskussion forderten die Autorinnen und Autoren politische Verbesserungen in der Pflege, wie die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Digitalisierung, die Einrichtung einer Pflegekammer und die Harmonisierung der Vorgaben zwischen Berlin und Brandenburg. Christian Zimmermann vertrat Annette Dunin von Przychowski und den Vorstand der Apothekerkammer Berlin bei der Vorstellung. Die Vorstellung war ein Auftakt für weitere Arbeitskreise und Veranstaltungen der Gesundheitsstadt Berlin.

23. Juli 2024, 25. Juli 2024, 31. Juli 2024 und 1. August 2024 (Präsenz), 14. August 2024 (online) Berliner Apotheker-Verein

Wer war dabei: Manuela Spann und Christian Zimmermann aus dem Vorstand, Eva Goebel und Janina Iglück als Mitarbeitende der Kammer

Thema: Netzwerk Apothekenreform – Gemeinsame Informationsveranstaltung zum Apotheken-Reformgesetz

Darum ging es: Anke Rüdinger (Vorsitzende des Berliner Apotheker-Vereins (BAV)) und Dr. Susanne Damer

(Geschäftsführerin des BAV) informierten die Apothekeninhaberinnen an vier verschiedenen Tagen über den aktuellen Stand der Apothekenreform und die geplanten Maßnahmen, die die Kammer gemeinsam mit dem BAV im Rahmen der laufenden ABDA-Kampagne „Gesundheit sichern. Jetzt.“ umsetzt. In der anschließenden Diskussion tauschten die Inhaberinnen und Inhaber nützliche Tipps aus, wie sie mit Politikerinnen ins Gespräch kommen und welche eigenen Maßnahmen ergriffen werden können, um auf die schwierige Lage der Apothekerschaft aufmerksam zu machen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten den Wunsch nach häufigeren Netzwerktreffen, um schnelle Hilfestellungen und gegenseitige Unterstützung durch den persönlichen Austausch zu fördern. Der BAV prüft die Möglichkeiten für regelmäßige Netzwerkveranstaltungen.

19. August 2024

Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD)

Wer war dabei: Dr. Ina Lucas

Worum ging es: Präsidentin Dr. Ina Lucas durfte die Präsidentin des BPhD, Anika Balkheimer, und zwei Mitglieder Ihres Vorstandes, Teram K. Fritzenschaft und Jenny Schönborn, in der Apothekerkammer Berlin begrüßen. Im Vordergrund stand das gegenseitige Kennenlernen. Es wurde festgestellt, dass BPhD und die Kammer langjährig vertrauensvoll verbunden sind. – Nicht zuletzt auch ganz persönlich durch das Mitglied der Delegiertenversammlung der Kammer, Maximilian Buch, der mittlerweile im Ehrenausschuss mit seiner Expertise den BPhD bereichert. Fest stand schnell, dass die „Chemie“ auch in der neuen Besetzung stimmt und einer Fortsetzung sowie dem Ausbau der guten Zusammenarbeit nichts im Wege stehen sollte. Dr. Ina Lucas ermutigte die Studierenden, ihre Botschaften, die ihnen auch für den Berufsstand besonders am Herzen liegen, mit Nachdruck und Ausdauer in die Gesellschaft zu tragen. Sie verglich diesen Prozess mit dem Pharmaziestudium: Es ist anstrengend, es dauert, und es erfordert viel Schweiß und Tränen, aber am Ende lohnt es sich. Der BPhD hob seinerseits die Gestaltung des Praktikumsbegleitenden Unterrichts in der Apothekerkammer Berlin als gutes Beispiel im Bundesvergleich hervor. Ein weiterer Punkt des Gespräches war die geplante Novellierung der Ap-

probationsordnung. Beide Seiten sehen der weiteren Entwicklung mit Interesse entgegen und wollen hierzu im Austausch bleiben. Am Ende des Treffens waren sich alle einig: Es war ein inspirierendes Gespräch, das Lust auf weitere Zusammenarbeit macht.

17. September 2024

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Wer war dabei: Yahia El-Mohamad (Vorstandsmitglied), Eva Goebel (stv. Geschäftsführerin der Apothekerkammer Berlin), Janina Iglück (Referentin Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation)

Thema: Internationaler Tag der Patientensicherheit/ 5. Berliner Aktionswoche gegen Medikamentenmissbrauch

Darum ging es: Am internationalen Tag der Patientensicherheit und im Rahmen der 5. Berliner Aktionswoche gegen Medikamentenmissbrauch, die unter dem Motto „Für Alle(s) was dabei?! Medikamente verantwortungsvoll gebrauchen“ stattfand, informierte die Apothekerkammer Berlin in Tempelhof-Schöneberg über die pharmazeutischen Dienstleistungen in den Apotheken. Auf dem Vorplatz des Tempelhofer Hafen-Centers erklärten Yahia El-Mohamad und Eva Goebel zum Thema der Arzneimitteltherapiesicherheit, was unter der Dienstleistung „erweiterten Medikationsberatung bei Polymedikation“ zu verstehen ist, welchen wichtigen Beitrag diese zur Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneitherapien leistet und warum Vor-Ort-Apotheken zentrale Anlaufstellen sind, die aus dem Berliner Stadtbild nicht verschwinden dürfen. Mehr dazu lesen Sie in der Rubrik Öffentlichkeitsarbeit auf S. 38.

Konstituierende Sitzungen des Fortbildungsausschusses und des Weiterbildungsausschusses

In der ersten Sitzung der 16. Delegiertenversammlung am 7. Mai 2024 wurden u.a. die Mitglieder des Weiterbildungsausschusses und des Fortbildungsausschusses gewählt. In den konstituierenden Sitzungen der zwei Ausschüsse wurden die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und erste Themen für die neue Amtsperiode abgesteckt.

Weiterbildungsausschuss

Am 12. Juni 2024 fand die konstituierende Sitzung des Weiterbildungsausschusses statt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde Gerrit Herre als Ausschussvorsitzender einstimmig wiedergewählt, als stellvertretende Ausschussvorsitzende wurde Jessica Tilgner ebenfalls einstimmig bestätigt. Nach der Verabschiedung von Beschlüssen zur Vereinfachung von Arbeitsabläufen in der Ausschussarbeit und der Klärung der Kommunikationswege unter den Ausschussmitgliedern gab es einen Ausblick auf die kommenden Themen und Projekte.

Man einigte sich bereits darauf, dass die Pädiatrische Pharmazie in die Weiterbildungsordnung aufgenommen soll. Die Mitgliederversammlung der Bundesapothekerkammer hatte am 14. Mai 2024 den Beschluss gefasst, den neuen Weiterbildungsbereich „Pädiatrische Pharmazie“ einzuführen. Außerdem wird geplant, ein bis zwei „Infoabende“ nach dem Erfolg der vorherigen Jahre in den Haushaltsplan 2025 einzustellen. Aufgrund sehr positiver Resonanz soll auch der Weiterbildungszirkel Medikationsanalyse im Jahr 2025 wieder aufgelegt werden.

Ausschussvorsitzender: Gerrit Herre
Stellv. Ausschussvorsitzende: Jessica Tilgner

Fortbildungsausschuss

Am 24. Juni fand die konstituierende Sitzung des Fortbildungsausschusses statt. Herr Joachim Stolle, Vizepräsident der Apothekerkammer Berlin, begrüßte den neu konstituierten Ausschuss für Fortbildung und übermittelte die Grußworte des Vorstandes. Er betonte in seiner kurzen Rede die Wichtigkeit der Fortbildung für



Hinterere Reihe v. l.: Dr. Simon Goedecke, Robert Seefeld, Simon Hübner, Dr. Friederike Kühne, Melanie Heinken, Claudia Becker.
Vordere Reihe v. l.: Ausschussvorsitzender Gerrit Herre, stellv. Ausschussvorsitzende Jessica Tilgner, Anne Jeschke

den Berufsstand und motivierte alle Mitglieder, sich mit ganzem Herzen einzubringen und die Ausschussarbeit aktiv mitzugestalten. Er hob außerdem die Funktion des Ausschusses als Bindeglied zwischen Mitgliedern und der Kammer hervor. So würden beispielsweise die Ausschussmitglieder bei jeder Moderation und Betreuung die Apothekerkammer Berlin nach außen repräsentieren. Danach erfolgte eine Vorstellungsrunde, bei der sich die Mitglieder gegenseitig kennenlernten und ihre Hintergründe sowie ihre Erwartungen an die Arbeit im Ausschuss teilten.

Als erstes stand die Wahl der Ausschussvorsitzenden auf der Tagesordnung. Einstimmig wurde Frau Sarah Jung-hans zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und betonte ihre Bereitschaft, die Arbeit des Ausschusses mit Engagement und Sachverstand zu führen. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Dr. Steffen Loke und Vivian Wagner gewählt. Danach wurden Beschlüsse zur Sicherstellung des reibungslosen Ablaufes der Ausschussarbeit gefasst.

Zum Abschluss der Sitzung wurde eine Themensammlung innerhalb einer Gruppenarbeit durchgeführt. Die

Mitglieder des Ausschusses brachten dabei verschiedene Anliegen und Vorschläge ein, die in der kommenden Amtsperiode behandelt werden sollen. Es wurde vereinbart, diese Themen in den nächsten Sitzungen zu konkretisieren und Prioritäten zu setzen. Die Sitzung endete mit einem positiven Ausblick auf die bevorstehende Amtsperiode. Alle Mitglieder zeigten sich engagiert und

bereit, die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Ausschussvorsitzende: Sarah Junghans
Stellv. Ausschussvorsitzende: Dr. Steffen Loke,
 Vivian Wagner



Hintere Reihe v. l.: stellv. Ausschussvorsitzende Vivian Wagner, Emma Fröling, Sara Weidinger, Eva Wieneke, Silvio Rügen, Ira Seidel, Filipa Mühlkamp, Dr. Georg Bäder-Kemnitz, Dr. Kerstin Kemnitz, Sandra Bouvain, Renate Günther, stellv. Ausschussvorsitzender Dr. Steffen Loke

Vordere Reihe v.l.: Ulrike Zytowski, Dr. Ute Koch, Ausschussvorsitzende Sara Junghans, Elena Deiker, Jelte Arjanto, Claudia Becker

Berufung PKA-Ausbildungsberaterin

Nach § 76 Abs. 1 S. 2 Berufsbildungsgesetz hat die Apothekerkammer Berlin als zuständige Stelle Ausbildungsberater:innen zu bestellen. Die Apothekerkammer hat die Aufgabe, die Durchführung der Berufsausbildungsvorbereitung, der Berufsausbildung und der beruflichen Umschulung zu überwachen und diese durch die Beratung der an der Berufsausbildung beteiligten Personen

zu fördern. Die Bestellung von Beratern oder Beraterinnen ist hauptberuflich, nebenberuflich oder ehrenamtlich möglich.

Der Vorstand der Apothekerkammer Berlin hat in seiner Sitzung am 04.09.2024 Frau Fernanda Ribeiro da Costa zur Ausbildungsberaterin ab 01.01.2025 berufen.

Neue SMC-B Sterilherstellung ab 15.09.2024

Die Gematik hat die Apothekerkammern als „ausgebende Stellen“ im Juli über einen Beschluss informiert, wonach künftig auch Apotheken mit Sterilherstellung für diese „Organisationseinheit“ eine separate SMC-B (mit separater Telematik-ID) erhalten können. Dies soll dazu dienen, den Spezialfall der Ausstellung von E-Rezepten für Apotheken mit Sterilherstellung durch die Ausgabe von SMC-B zu regulieren.

Die Apothekerkammer Berlin hat trotz der kurzen gesetzten Umsetzungsfrist gemeinsam mit dem technischen Dienstleister mit sehr hoher Priorität daran gearbeitet, den Kammermitgliedern zum 15.09.2024 den Zugang zu ermöglichen. Die Beantragung ist nun möglich.

Das Verfahren zur Beantragung über das Portal bleibt identisch mit dem bisherigen Verfahren für die Beantragung einer SMC-B. Für die Kammermitglieder ändert sich im Ablauf nichts, außer dass zukünftig von der Kammer als kartenherausgebende Stelle auch für die „Sterilherstellung“ eine separate Telematik-ID zuordenbar sein wird, die von der Telematik-ID der Vor-Ort-Apothe-

ke abgeleitet ist. Es ist weiterhin sichergestellt, dass die offizielle Bezeichnung der Organisationseinheit „Sterilherstellung“ für Nutzende einer Anwendung über den Verzeichnisdienst auffindbar ist.

Die Kammer informiert über den jeweilig aktuellen Umsetzungsstand wie gewohnt über das „Kammer aktuell“. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Kammer  <https://www.akberlin.de/mitgliedschaft/hba-und-smc-b>

Ihre Fragen konnten nicht beantwortet werden? Dann stehen wir Ihnen gern wie gewohnt während der Geschäftszeiten ohne Termin persönlich in der Geschäftsstelle zur Verfügung oder telefonisch die Kolleginnen des Mitgliederservices:

Grit Siegmund:

☎ 030 315964 – 20

Dominique Amann-Mewis:

☎ 030 315964 - 19

✉ mitgliederservice@akberlin.de

In stillem Gedenken

In Dankbarkeit, voller Respekt und Mitgefühl für die Hinterbliebenen gedenkt die Apothekerkammer Berlin an dieser Stelle all jenen Kammermitgliedern, die von uns gegangen sind. Ihr Einsatz und ihre Erfahrungen haben unsere Gemeinschaft bereichert. Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



Foto: iStock

NOTDIENST

Kalender und Notdienstsystematik 2025 – unsere Planungshilfe für nächstes Jahr

Der Jahreskalender der Apothekerkammer Berlin ist bei den Kammermitgliedern eine beliebte Planungshilfe. Neben der Terminplanung hilft er bei der Kommunikation mit der Kammer sowie mit Einrichtungen und Behörden des Apothekenwesens. Für Ihre Jahresplanung liegt diesem Rundschreiben der neue Kalender bei.

- A bis Z der am häufigsten nachgefragten Services der Apothekerkammer mit Durchwahlnummern direkt zu Ihren Ansprechpartnern.

Im Internet finden Sie den Jahreskalender unter:

www.akberlin.de/fuer-mitglieder/notdienst



Im Jahreskalender 2025 finden Sie u. a.:

- Notdienstsystematik 2025 sowie den Beginn des Notdienstes 2026
- Ferientermine
- Kommunikationsdaten von Gesundheitsbehörden, Einrichtungen und Verbänden sowie der Apothekerversorgung Berlin

Durchwahl

AMK – Informationsdienst	- 27
Buchhaltung	- 16
Erfahrungsinformative	- 11
Fachberatung/Erklärung	- 9
Fortbildung	- 23
Fortbildung und Planung	- 23
Fortbildungsgeschichte	- 28
Geschäftsführung	- 9
Honorsare www.akberlin.de	- 34
Kommunikation Angestellte	- 17 / 19
Kommunikation Apothekerkammer	- 20
Kammer abteil.	- 9
Mitgliedsverwaltung	- 19 / 20
Notdienst	- 14
Öffentliche Anlaufstelle	- 14
Pharmazeutische Praxis, -Organisation und Planung	- 13
Pharmazeutische Praxis, -Organisation	- 25
APhKA, AMTS	- 13
-Kommunikation und Planung	- 13
-Organisation	- 25
PKA-Redaktion	- 22
Qualität, Daten Digital	- 25
Recht	- 27
Stellenanzeigen (01 300 30 00 200)	- 16
Strukturfragen	- 16
Sekretariat	- 9
Werbung/Anzeige	- 27
-Kommunikation und Planung	- 27
-Organisation	- 23

Notdienst 2026
Notdienstplan 2026
Nach der 27er Systematik beginnt der Notdienst am 01.01.2026 mit Notdienstgruppe G09.
Alle Infos rund um den Notdienst unter: www.akberlin.de

Notdienstplan 2025 und Vorabinformation Notdienstbeginn 2026

Notdienstplan 2025

Nach der 27er Systematik beginnt der Notdienst am 01.01.2025 mit der Notdienstgruppe **G19**.

Vorabinformation Notdienstplan 2026

Nach der 27er Systematik beginnt der Notdienst am 01.01.2026 mit der Notdienstgruppe **G09**.

Mitglieder der Notdienstkommission durch den Vorstand berufen

Der Vorstand der 16. Amtsperiode hat in seiner 3. Sitzung am 04.09.2024 folgende Apothekerinnen und Apotheker in die Notdienstkommission berufen:

Name	Beschäftigungsstätte	Notdienstbezirk
Annette Dunin von Przychowski	Richthofen-Apotheke	Tempelhof
Hendrikje Lambertz	Rosen-Apotheke	Lichtenberg
Dr. Robert Schmidt	Seydlitz-Apotheke	Steglitz
Dr. Silke Schneider	Reseda-Apotheke	Weißensee
Manuela Spann	Apotheke am ukb	Marzahn

Wir suchen für die Mitarbeit in der Notdienstkommission weitere Apotheker:innen

Um auch wie in der Vergangenheit möglichst viele Bezirke durch die Kommissionsmitglieder zu vertreten, suchen wir weitere ehrenamtliche Unterstützung für die Mitarbeit in der Notdienstkommission.

Genaue Ortskenntnisse und deren Gegebenheiten, z. B. Lage der Apotheken – insbesondere bei häufigen Schließungen – sind gute Voraussetzungen um Situationen realistisch einzuschätzen (z. B. bezüglich erforderlicher Umgruppierungen).

Sind Sie in einem der folgenden Notdienstbezirke tätig

- Charlottenburg
- Friedrichshain
- Köpenick
- Kreuzberg

- Mitte
- Pankow
- Prenzlauerberg
- Schöneberg
- Spandau
- Tiergarten
- Wedding
- Wilmersdorf
- Zehlendorf

und haben Lust auf eine Mitarbeit in der Notdienstkommission, dann wenden Sie sich für weitere Informationen oder Fragen gern an:

Katy Netz

☎ 030 31 59 64 - 9

✉ netz@akberlin.de

RECHT

Der Umgang mit „Online“ erworbenen Verordnungen in der Apotheke – Schwerpunkt Privatrezepte

Immer mehr Rezepte werden durch telemedizinische Dienste ausgestellt. Durch Videoanrufe, Telefonate oder Online-Plattformen werden Diagnosen aus der Ferne gestellt und Behandlungsmethoden besprochen. Durch die telemedizinische Fernbehandlung tauchen gehäuft Privatrezepte in der Apotheke auf, die entweder durch die Kundinnen und Kunden oder durch den telemedizinischen Dienst direkt an die Apotheke übermittelt werden. Dieser Beitrag dient als Handreichung, wie mit solchen Privatrezepten in der Apotheke rechtssicher umgegangen wird.

Darf man Privatrezepte, die durch telemedizinische Behandlung ausgestellt wurden, beliefern?

Nach Inkrafttreten des Gesetzes für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung 2019 dürfen Apotheken ärztliche Verschreibungen, die im Wege der Fernbehandlung ausgestellt wurden, beliefern. Nach § 17 Abs. 4 Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO) besteht der Kontrahierungszwang, der gebietet, dass Verschreibungen von Ärztinnen und Ärzten, die zur Ausübung der Heilkunde, Zahnheilkunde oder Tierheilkunde berechtigt sind, in einer angemessenen Zeit beliefert werden müssen.

Wie wird das Rezept ausgestellt?

Maßgeblicher Unterschied zum Papierrezept ist die qualifizierte elektronische Signatur (QES) auf dem elektronischen Rezept. Elektronische Privatrezepte von telemedizinischen Anbietern werden zum größten Teil als PDF-Datei übermittelt. In diesen Fällen muss die Apotheke die Echtheit der QES überprüfen. Hat die Apotheke Zweifel an der Echtheit der Signatur, muss sie Rücksprache mit der ausstellenden Ärztin oder dem ausstellenden Arzt halten. Ergibt die Überprüfung, dass die QES nicht echt ist oder dass eine QES fehlt, so darf das Rezept nicht beliefert werden. Die QES ist im Gegensatz zur handschriftlichen Unterschrift nahezu unmöglich zu fälschen.

Die Übermittlung des Papierrezeptes per Fax durch den telemedizinischen Dienstleister an die Apotheke erfüllt

grundsätzlich nicht die Anforderungen des § 2 Arzneimittelverschreibungsverordnung (AMVV). Es handelt sich bei dem Fax weder um ein Papierrezept (Originalunterschrift der Ärztin oder des Arztes fehlt) noch um eine elektronische Verschreibung (Fehlen einer qualifizierten elektronischen Signatur). Enthält das Fax aber Einwahldaten für ein Portal, bei dem das Rezept heruntergeladen werden kann, und erfüllt es die Anforderungen des § 2 AMVV, so kann das Rezept nach Überprüfung beliefert werden.

Welche Prüfpflichten treffen die Apothekerinnen und Apotheker?

Wie auch beim Papierrezept gelten weiterhin die Vorschriften der Arzneimittelverschreibungsverordnung und der Apothekenbetriebsordnung. Die Privatrezepte müssen die erforderlichen Angaben nach § 2 Abs. 1 Nr. 1-10 AMVV beinhalten. Sollte die Verschreibung einen für den Abgebenden erkennbaren Irrtum enthalten, ist sie nicht lesbar oder ergeben sich sonstige Bedenken, so darf das Arzneimittel nicht abgegeben werden, bevor die Unklarheit beseitigt ist, siehe § 17 Abs. 5 S. 3 ApBetrO. Auch einem Verdacht auf Arzneimittelmissbrauch ist nach § 17 Abs. 8 ApBetrO entgegenzuwirken.

Sollten Sie Bedenken haben, rufen Sie daher immer die ausstellende Ärztin oder den ausstellenden Arzt an. Auch bei telemedizinischen Behandlungen müssen die Ärztinnen und Ärzte für Nachfragen zur Verfügung stehen.

Haben Sie Bedenken, dass ggf. ein Verstoß gegen ärztliches Berufsrecht vorliegt, weil Sie den Verdacht haben, dass beispielsweise die Verschreibung ohne ärztliche Beratung erfolgt ist, so sind Sie dennoch aufgrund des Kontrahierungszwangs nach § 17 Abs. 4 ApBetrO zunächst verpflichtet, das Arzneimittel zu beliefern. Das Berufsrecht der Ärztinnen und Ärzte zeigt allein Wirkung gegenüber dem eigenen Heilberuf. Apothekerinnen und Apotheker müssen und können grundsätzlich von einer ärztlichen Beratung ausgehen. Es ist nicht Ihre Pflicht zu überprüfen, ob das Rezept nach einer ordnungsgemä-

ßen Beratung zustande gekommen ist, außer Sie vermuten, dass ein Arzneimittelmisbrauch nach § 17 Abs. 8 ApBetrO vorliegt. In dem Fall sollten Sie die Abgabe verweigern.

Exkurs: medizinisches Cannabis nach telemedizinischer Beratung

Seit Anfang April 2024 muss das Verordnen von medizinischem Cannabis nicht mehr den Anforderungen der betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften genügen. Nach § 3 Abs. 1 Medizinal-Cannabisgesetz (MedCanG) können Ärztinnen und Ärzte Cannabis zu medizinischen Zwecken verschreiben – auch im Rahmen einer teleme-

dizinischen Behandlung. Die §§ 2 und 4 der AMVV gelten entsprechend.

Verordnetes medizinisches Cannabis kann nur im Rahmen des Betriebs einer Apotheke gegen Vorlage einer Verschreibung abgegeben werden, § 3 Abs. 2 S. 1 MedCanG. Die Abgabe von medizinischem Cannabis ohne ärztliche Verschreibung kann mit Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft werden, gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 2 MedCanG. Für den Umgang mit Privatrezepten für medizinisches Cannabis, die nach telemedizinischer Behandlung ausgestellt wurden, gelten für die Apotheke dieselben oben ausgeführten Hinweise wie für andere „online“ erworbene Verordnungen.

Wegweisendes berufsrechtliches Urteil: Apothekerinnen und Apotheker dürfen die Abgabe der „Pille danach“ aus Gewissensgründen nicht verweigern

Das Berufsobergericht für Heilberufe beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg (Urteil vom 26. Juni 2024, Az. OVG 90 H 1/20) entschied, dass ein selbstständiger Apotheker mit seiner Apotheke dem gesetzlichen Versorgungsauftrag mit Arzneimitteln genügen muss. Die „Pille danach“ sei ein apothekenpflichtiges Arzneimittel, dessen Abgabe er nicht aus Gewissensgründen verweigern darf. (Pressemitteilung des OVG Berlin-Brandenburg vom 27.06.2024)

„Wer sich entscheidet, eine öffentliche Apotheke zu betreiben, unterwirft sich allen damit verbundenen Verpflichtungen. Insbesondere der selbständige Apotheker als Leiter einer öffentlichen Apotheke kann seine Kernpflicht, den ihm gesetzlich überantworteten Versorgungsauftrag zu erfüllen, nicht seine Gewissensfreiheit mit dem Ergebnis entgegenhalten, eine öffentliche Apotheke betreiben zu können, ohne die in seiner Apotheke nachgefragte „Pille danach“ abzugeben.“

Ein Apothekenleiter, der seine Apotheke in Berlin-Neukölln betrieben hat, verweigerte zwischen den Jahren 2014 und 2017 wiederholt die Abgabe der sogenannten „Pille danach“. Die Apothekerkammer Berlin leitete aufgrund dessen ein Untersuchungsverfahren ein. Im

erstinstanzlichen Urteil wurde entschieden, dass der Apotheker sich auf seine Gewissensfreiheit bei der Abgabeverweigerung berufen könne. Zudem bestehe in Berlin ausreichend die Möglichkeit, die Pille danach in nahegelegenen anderen Apotheken zu erwerben. Gegen diese Entscheidung legte die Apothekerkammer Berlin Berufung ein mit der Begründung, dass keine ausreichende Grundrechtsabwägung vorgenommen wurde und der Auftrag der Apothekerinnen und Apotheker zur Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln nicht hinreichend gewürdigt wurde.

Am 26. Juni 2024 entschied das Berufungsgericht, anders als das Gericht der ersten Instanz, dass Apothekenleiterinnen und Apothekenleiter die Abgabe der „Pille danach“ aus Gewissensgründen **nicht** verweigern dürfen. Gegenstand der Prüfung war unter anderem die „Kernpflicht eines selbständigen Apothekers, die in seiner Apotheke nachgefragten Arzneimittel abzugeben“. Das Berufungsgericht betonte, dass den Apotheken die im öffentlichen Interesse gebotene Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Arzneimittelversorgung der Bevölkerung obliegen würde. Daher sei die Abgabe von Arzneimitteln im Einzelhandel im Wesentlichen den Apothekerinnen und Apothekern vorbehalten. Nach § 15 Absatz 1 Satz 1 Apothekenbetriebsordnung muss die Apothe-

kenleiterin oder der Apothekenleiter die Arzneimittel, die zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Arzneimittelversorgung der Bevölkerung notwendig sind, in einer Menge vorrätig halten, die mindestens dem durchschnittlichen Bedarf einer Woche entspricht. In einer in Berlin-Neukölln gelegenen Apotheke bestand, nach Auffassung des Gerichts, unstreitig ein Regelbedarf an der „Pille danach“.

Weiterhin stellte das Gericht fest, dass der Apothekenleiter die Abgabe nicht unter Berufung auf Art. 4 Abs. 1 Grundgesetz (GG) verweigern durfte. Der Art. 4 Abs. 1 GG regelt die Unverletzlichkeit der Freiheit des Glaubens, des Gewissens und der Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses. Der zuständige Senat sah zwar, dass der Beschuldigte aus seiner Überzeugung heraus die Abgabe des nidationshemmenden Mittels verweigerte. „Die Gewissensfreiheit befreite ihn aber nicht von seiner Verpflichtung, als Leiter einer Apotheke dem umfassenden Versorgungsauftrag nachzukommen“, so das Gericht in der Urteilsbegründung.

Es gehöre zu den Berufspflichten der selbständigen Apothekerin und des selbständigen Apothekers in der Apotheke, den nachgefragten Bedarf an Arzneimitteln zu decken. Dies sei ein besonders wichtiges Gemeinschaftsgut und diene dem Schutz der Gesundheit der Bevölkerung. Die Versorgung der Bevölkerung sei unter anderem dann gefährdet, wenn „Apotheker zugelassene apothekenpflichtige Arzneimittel aus in ihrer Person liegenden Gründen nicht abgeben und insoweit auf andere Apotheken verweisen“.

Das Gericht wog in der Grundrechtsprüfung nicht nur die Gewissensfreiheit nach Art. 4 Abs. 1 GG mit Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG, dem Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit ab, sondern bezog auch den Art. 2 Abs. 1

GG, die freie Entfaltung der Persönlichkeit, ein. Dabei stützte sich das Gericht auf die Selbstverantwortung der Frau, die das Recht hat, sich für oder gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden. Dieses Recht werde ihr durch das nicht verschreibungspflichtige, legal verfügbare Arzneimittel „Pille danach“ gewährt.

Das Urteil stellt einen Präzedenzfall dar, aus dem hervorgeht, welchen Pflichten Apothekenleiterinnen und Apothekenleiter bei der Abgabe von nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln unterworfen sind.

Dennoch stellt sich die Frage, warum das Gericht die Berufung der Apothekerkammer Berlin im Ergebnis zurückgewiesen hat. Grund dafür war, dass das Gericht keinen Schuldvorwurf beim Berufungsbeklagten annahm. Der Apotheker handelte in seiner Überzeugung, dass er die „Pille danach“ rechtmäßig mit Berufung auf die Gewissensfreiheit verweigern konnte. Dabei stützte er sich auf eine Stellungnahme von 1986 des damaligen Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit. Dieses hatte festgestellt, dass die freie Gewissensentscheidung der Apothekerinnen und Apotheker zu respektieren und zu schützen sei, wenn Nidationshemmer aus einer nichttherapeutischen Indikation verschrieben wurden. Da zum Zeitpunkt der Abgabeverweigerungen jedoch keine höchstrichterliche Rechtsprechung zu der Thematik bekannt war, stütze sich der Apotheker auf diese Stellungnahme und ging davon aus, dass die Verweigerung der Abgabe ordnungsgemäß sei. Das Berufungsgericht bewertete diesen Irrtum als „Entschuldigungsgrund“. Allerdings ist dieser nun aufgrund des vorliegenden Grundsatzurteils zukünftig nicht mehr annehmbar.

(Alle zitierten Passagen stellen Auszüge aus dem Urteil des OVG Berlin-Brandenburg vom 26.06.2024, Az. OVG 90 H 1/20 dar.)

SCHWERPUNKTTHEMA

Apothekenreform: Gesundheit in Gefahr!?

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach plant eine Apothekenreform. Eine der wesentlichen Änderungen ist laut vorliegendem Kabinettsentwurf, dass Apotheken künftig ohne Approbierte betrieben werden dürfen. Die Apothekerkammer Berlin sieht nicht nur mit dieser Idee, sondern auch durch eine Vielzahl der weiteren Vorschläge die Patienten- und Versorgungssicherheit in Gefahr. Neben den politischen Maßnahmen der Bundesorganisationen gegen die Reformpläne setzt sich die Kammer mit Nach-

druck auch auf Landesebene für eine grundlegende Überarbeitung des Entwurfs ein. In Gesprächen mit der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Dr. Ina Czyborra, Abgeordneten des Senats, Vertreterinnen und Vertretern anderer Kammern und Verbände hat sich die Apothekerkammer mit dem Berliner Apotheker-Verein für weitere Aktionen zusammengeschlossen, um über die drohenden Konsequenzen zu informieren und die Umsetzung möglichst abzuwenden.

Der Entwurf zum Apotheken-Reformgesetz wurde im Juni 2024 lange erwartet, hieß es doch, dass Lauterbach den Referentenentwurf bereits im April hätte veröffentlichen wollen. Doch Lauterbach hat seine eigenen Pläne. Ein konsequenter Teil dieser ist zumindest, dass er vorzugsweise mit der Presse, nicht jedoch mit der Apothekerschaft spricht. Es verwunderte den Berufsstand also nicht, dass das Bekanntwerden des Referentenentwurfs über eine große Tageszeitung aus dem hessischen Raum kommuniziert wurde, statt mit den Betroffenen direkt zu kommunizieren.

Apotheken ohne Approbierte – Strukturen werden zerstört

Der Unmut über viele der skizzierten Neuerungen war und ist groß. Auch die ABDA bezog umgehend Stellung und lehnte den Referentenentwurf gänzlich ab. Denn nach diesem soll es möglich sein, dass Apotheken künftig ohne Apothekerin oder Apotheker betrieben werden dürfen. Geht es nach Lauterbach, sei es ausreichend, wenn eine Apothekerin oder ein Apotheker nur noch acht Stunden pro Woche in der Apotheke vor Ort anwesend sei.

Die ABDA bezeichnete in ihrer Pressemeldung vom 12. Juni den Entwurf als „Trojanisches Pferd, das die Arzneimittelversorgung der Menschen bedroht“. Von einer Weiterentwicklung könne nach Meinung der ABDA keine Rede sein. Vielmehr würde das bewährte System der Arzneimittelversorgung ausgehöhlt, Leistungen für die Bevölkerung gezielt gekürzt und die



Beachflag mit dem Motto der Veranstaltung

Fotos: Sandra Schneider (Spreekind-Fotografie)

vollversorgenden Apotheken in der Konsequenz abgeschafft werden, sagte ABDA-Präsidentin Gabriele Regina Overwiening in der Pressemeldung vom 26. Juni 2024. Ebenso hieß es darin: „Durch die geplanten

Maßnahmen entstehen Gefahren für die Patientensicherheit, weil damit eine grundlegend veränderte, qualitativ niedrigwertigere Abgabe von Arzneimitteln etabliert wird.“

Resolution als Plädoyer für den Erhalt pharmazeutischer Kompetenz

Auch die Apothekerkammer Berlin hat sich am 24. Juni 2024 öffentlich gegen den Entwurf positioniert und in der Delegiertenversammlung eine Resolution beschlossen, die die Überarbeitung des zu dem Zeitpunkt vorliegenden Entwurfs fordert, damit die pharmazeutische Kompetenz erhalten bleibt. Dr. Ina Lucas, Präsidentin der Kammer, sagte: „Nur ausgebildete Apothekerinnen und Apotheker verfügen über das notwendige Wissen, um komplexe Arzneimitteltherapien sicher zu managen und akute sowie chronische Gesundheitsprobleme kompetent zu identifizieren und zu beurteilen. Dabei fungieren sie auch als wichtige Lotsen zu anderen Heilberufen.“ Zudem gefährde die geplante Reform die Zukunft der Apotheke vor Ort.

Die Apothekenlandschaft in Deutschland steht vor erheblichen Herausforderungen, die nur gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort und im Dialog mit allen Betroffenen bewältigt werden können. Dazu ist es jedoch wichtig, dass es einen konstruktiven Austausch gibt und alle betroffenen Personengruppen, seien es Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte oder Mitarbeitende anderer Versorgungseinrichtungen transparent über die Konsequenzen informiert werden. Lucas ergänzte: „Wird dieser wesentliche Aspekt [Apotheken ohne Apothekerin und Apotheker] aus dem derzeitigen Entwurf des Bundesministeriums für Gesundheit gestrichen, sind wir als Landesvertretung selbstverständlich bereit, das Reformvorhaben konstruktiv zu begleiten.“

Gemeinsame Maßnahmen gegen die Apothekenreform

Mit der Kommunikationskampagne „Gesundheit sichern. Jetzt.“ startete die ABDA im Juli 2024 die nächste Offensive, um einerseits eine Überarbeitung des geplanten Apotheken-Reformgesetzes anzustreben und andererseits, um die Politik und die Bevölkerung zu sensibilisieren, welche Folgen es hat, wenn künftig kei-

ne Apothekerin oder Apotheker in der Apotheke vor Ort präsent ist.

Aufbauend auf dieser Kampagne hat sich die Apothekerkammer Berlin mit dem Berliner Apotheker-Verein (BAV) zusammengetan und begleitet die ABDA-Kampagne durch zusätzliche Maßnahmen. Ziel ist vor allem, dass ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, dass die Arzneimittelversorgung der Bevölkerung und insgesamt die Gesundheitsversorgung in einem ohnehin schon überlasteten System nur noch weiter gefährdet wird. In einem gemeinsamen Termin beschlossen Kammer und Verein, dass es neben verschiedenen aufklärenden Anschreiben und Gesprächsterminen, eine Veranstaltung (unter anderem mit Apothekerinnen und Apothekern, Patientinnen und Patienten, Vertreterinnen und Vertretern aus von Krankenkassen und der Ärzteschaft) sowie eine „Standwache“ geben soll.

Informationsveranstaltung in der Kammer

Auftakt der begleitenden Maßnahmen bildete eine hybride Informationsveranstaltung, in der Benjamin Rohrer, Pressesprecher der ABDA, den anwesenden Mitgliedern der Delegiertenversammlung die Kommunikationskampagne vorstellte und über weitere – mögliche – Schritte informierte sowie zum „Mitmachen“ einlud. Im Anschluss erklärte Dr. Ina Lucas den Mitgliedern, welche weitere Maßnahmen geplant sind und wie der aktuelle Planungsstand ist. So zählt unter anderem die Platzierung der ABDA-Kampagne auf den jeweiligen Webseiten oder die Anpassung der Signatur dazu. Weiterhin wurde auf die Netzwerktreffen, die in den Räumlichkeiten des BAV stattfanden, aufmerksam gemacht.

Fünf Netzwerktreffen

Über die Kampagne, die geplanten Maßnahmen und den möglichen Zeitplan informierten auch Anke Rüdinger, Vorsitzende des BAV, und Dr. Susanne Damer, Geschäftsführerin des BAV, in fünf Netzwerktreffen. Geclustert nach den Postleitzahlen fanden die Treffen am 23. Juli 2024, 25. Juli 2024, 31. Juli 2024 und 1. August 2024 in Präsenz statt. Aufgrund der hohen Nachfrage gab es auch einen Online-Zusatztermin am 14. August 2024. In der anschließenden Diskussion tauschten die Inhaberinnen und Inhaber nützliche Tipps aus, wie sie mit Politikerinnen ins Gespräch kommen und welche

eigenen Maßnahmen ergriffen werden können, um auf die schwierige Lage der Apothekerschaft aufmerksam zu machen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten den Wunsch nach häufigeren Netzwerktreffen, um schnelle Hilfestellungen und gegenseitige Unterstützung durch den persönlichen Austausch zu fördern. Ziel der Netzwerktreffen war, ein Bewusstsein zu bilden, auf die möglichen Wirkungen der geplanten Maßnahmen in dem politischen Prozess hinzuweisen und in den Austausch zu kommen.

Schreiben an die Politik

Besonders die politische Sommerpause konnte dafür genutzt werden, um möglichst viele Politikerinnen und Politiker auf die prekäre Lage der Apothekerschaft und die Konsequenzen auf die Gesundheitsversorgung aufmerksam zu machen. In einem gemeinsamen Anschreiben der AK Berlin und des BAV wurden die Mitglieder des Bundestages mit einem Berliner Wahlkreis und die Mitglieder des Berliner Gesundheitsausschusses informiert, wie sich die Apotheken-Reform auswirkt. Unter anderem wurde geäußert:

Mittelfristig ist damit zu rechnen, dass viele Menschen in Deutschland in dieser Konsequenz keinen unmittelbaren Zugang zu Arzneimitteln verbunden mit einer unabhängigen, hochprofessionellen und vor allem persönlichen Beratung durch freiberuflich tätige Apothekerinnen und Apotheker mehr haben werden. Die Folgen für das Solidarsystem durch die Demontage der Versorgungsqualität werden erheblich sein, weil es sich bei Arzneimitteln um Hochrisikoprodukte handelt, die anders als Konsumgüter erheblichen Schaden verursachen können, wenn ihre Anwendung nicht kontrolliert und erklärt wird.

Auf die enorme Leistung, die die Apotheken in Berlin erbringen, wurde hingewiesen. Allein im ersten Halbjahr mussten 14 Apotheken schließen. Nach dem damaligen Stand werden 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner von 19 Apotheken versorgt. Das sind zwei weniger als im Bundesdurchschnitt, 13 weniger als im EU-Durchschnitt. Diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass im Apothekensektor keinesfalls von einer Überversorgung die Rede sein kann und Vor-Ort-Apotheken in Deutschland hocheffizient arbeiten müssen, um die Arzneimittelversorgung trotz zahlreicher Arzneimittellieferengpässe aufrechtzuerhalten.

Gleichfalls wurde auf das flächendeckende und niederschwellige Angebot der Gesundheitsversorgung hingewiesen. So hieß es im Schreiben:

Vor-Ort-Apotheken bieten der deutschen Bevölkerung flächendeckend einen sehr niedrighschwelligen Zugang zur Gesundheitsversorgung – und das ohne Termin. Die Apothekenteams sind bestens aufgestellt und die Kolleg:innen aufgrund ihrer Ausbildung in der Lage, weitere Aufgaben in der Gesundheitsversorgung zu übernehmen und auf diese Weise dazu beizutragen, dass andere Strukturen im Gesundheitswesen entlastet werden. Unsere Apotheken bieten heute schon Impfungen und eine Vielzahl von Tests an, sie könnten eine wesentliche Rolle bei der Prävention diverser Erkrankungen einnehmen und als erste Anlaufstelle und Gatekeeper z.B. in der Notdienstversorgung fungieren. Mit der assistierten Telemedizin könnten Apotheken Menschen wohnortnah sicheren Zugang zu medizinischen Leistungen bieten, ohne dass diese dafür weite Wege in Kauf nehmen oder über die erforderlichen technischen Hilfsmittel verfügen müssen und gleichzeitig beispielsweise auf ärztliche Veranlassung ggf. erforderliche Untersuchungen durchführen. Insbesondere in unterversorgten Kiezen auch in Berlin könnte so der Zugang zu medizinischen Leistungen für alle Bevölkerungsgruppen aufrecht erhalten werden.

In Ergänzung zu den beschriebenen Maßnahmen haben die Apothekerkammer Berlin und der Berliner Apotheker-Verein eine Veranstaltung mit Podiumsdiskussion unter dem Titel „Gesundheitsversorgung in Gefahr“ durchgeführt, bei der die Bedeutung der Apotheke vor Ort für Patientinnen und Patienten in den Fokus gerückt wurde. Mehr zur Veranstaltung, die am 12. September 2024 stattfand, lesen Sie auf S. 21.

Kammer begleitet Proteste in Dresden und Erfurt

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist Solidarität ein hohes Gut. Obwohl die Hauptverantwortung für die Organisation der Teilnahme an Protestveranstaltungen in Dresden und Erfurt beim BAV lag, unterstützten die Kammer und viele ihrer Mitglieder auch diese Protestaktionen in anderen Kammerbezirken. Geschlossen trat die Apothekerschaft unabhängig vom jeweiligen Tätigkeitsfeld für ihre Forderung ein, dass insbesondere die Apotheken vor Ort gestärkt werden müssen.

Geplant: Weitere Aktionen wie „Standwache“ in Berlin

Sollte der Entwurf nicht zurückgenommen bzw. grundlegend überarbeitet werden, hat nicht nur die ABDA weitere Maßnahmen „in petto“. Auch Kammer und der BAV haben bereits einige weitere Ideen ausgearbeitet, mit denen dem Protest Ausdruck verliehen werden kann. Über die genaue Zeitplanung und den Ablauf werden wir Sie rechtzeitig via Kammer aktuell und einem internen Mailing informieren.

Veranstaltung „Gesundheitsversorgung in Gefahr!“

Höhepunkt der Berliner Maßnahmen bildete die gemeinsam mit dem BAV am 12. September durchgeführte Veranstaltung „Gesundheitsversorgung in Gefahr“ im Otto-Braun-Saal der Staatsbibliothek zu Berlin. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verbänden, verschiedenen Heilberufen, Medien sowie Patientinnen und Patienten diskutierten gemeinsam über Risiken für die Gesundheitsversorgung der Menschen, die sich aus der geplanten Apothekenreform des Bundes-



Anke Rüdinger (links) und Dr. Ina Lucas (rechts) bei der Begrüßungsrede;



Zuschauerinnen und Zuschauer der Veranstaltung



Keynote Speakerin Michaela Engelmeier mit Anke Rüdinger (rechts) und Dr. Ina Lucas (links)

gesundheitsministers ergeben. Fast 200 Teilnehmende begrüßten Kammerpräsidentin Dr. Ina Lucas und die BAV-Vorsitzende Anke Rüdinger zu der Veranstaltung „Gesundheitsversorgung in Gefahr!“

Kammerpräsidentin Dr. Ina Lucas sagte in ihrer Begrüßungsrede: „Wenn wir über Apotheken sprechen,

dann sprechen wir über eine essenzielle Säule unserer Gesundheitsversorgung. Die Vor-Ort-Apotheken bieten weit mehr als die Arzneimittelversorgung; sie sind eine unverzichtbare gesundheitliche Beratungs- und Versorgungsinstanz, die jetzt zur Disposition gestellt werden soll.“ Sie erklärte zudem, dass nach einer Reihe von Spargesetzen, sich die Apothekerschaft zum Ende der Legislaturperiode mit Reformgesetzen konfrontiert sehe, die spürbare Probleme lösen sollen, doch den Ansprüchen werden diese Pläne nicht gerecht.

Anke Rüdinger, Vorsitzende des BAV, erklärte: „Es ist unverantwortlich, das bewährte System zugunsten vermeintlicher Sparmaßnahmen aufs Spiel zu setzen! Es ist vielmehr sinnvoll, die bestehenden Strukturen zu stärken und zukunftsgewandt weiterzuentwickeln.“ Sie ergänzte, dass die Abschaffung der Anwesenheitspflicht von Apothekerinnen und Apothekern unweigerlich zu spürbaren Qualitäts- und Leistungseinschränkungen führen würden.

In ihrer anschließenden Keynote betonte Michaela Engelmeier (Vorsitzende des Vorstandes des Sozialverband Deutschland (SoVD) e.V.), dass die Apotheke vor Ort eine zentrale Bedeutung hat und ein wesentlicher Teil der



Paneldiskussion bei der Veranstaltung „Gesundheitsversorgung in Gefahr!“



Die Rednerinnen und Redner Dr. Ina Lucas, Anke Rüdinger, Anne-Kathrin Klemm, PD Dr. Peter Bobbert, Silke Gebel, Melanie Dolfen, Nicole Praima, Dena Rostamzadeh, Alexander Müller, Anne von Fallois (v. l. n. r.)

Daseinsvorsorge ist. Sie verwies auf die flächendeckende Arzneimittelversorgung für eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung und ein Gesundheitssystem, das den Patienten und die Patientin in den Mittelpunkt stellt.

Der Großteil der Veranstaltung war von einer regen Gesprächsrunde zu der These „Apotheken sind nur überbezahlte Abgabestellen.“ – Wahrheit oder verheerender Irrtum?“. Hier trafen unterschiedliche Ansichten aufeinander, es wurden aber auch gemeinsame Ideen und Lösungen skizziert – insbesondere hinsichtlich der Einbindung der künstlichen Intelligenz. Fakt ist: Die Apotheken sind mehr als reine Abgabestellen. Hervorgehoben wurde unter anderem die Bedeutung der Vor-Ort-Apotheken für die Bevölkerung als unerlässliche Anlaufstelle für eine erste Abklärung und Impfungen. Die Apotheken vor Ort dienen aber auch der Vorsorge und Früherkennung. Gerade vulnerable Gruppen, die unter Umständen eine Langzeitbegleitung benötigen, brauchen die Apotheken vor Ort. Ebenfalls thematisiert

wurde der Fachkräftemangel, mit dem sich der Berufsstand konfrontiert sieht, und die umstrittene Frage nach der PTA-Vertretung. Alle Rednerinnen und Redner, zu denen Michaela Engelmeier (Vorsitzende des Vorstands des Sozialverband Deutschland (SoVD) e.V.), PD Dr. Peter Bobbert (Präsident der Ärztekammer Berlin), Silke Gebel (Bündnis 90/Die Grünen, MdA), Dena Rostamzadeh (Apothekerin), Melanie Dolfen (Apothekerin), Nicole Praima (Patientin) und Anne-Kathrin Klemm (Vorständin des BKK Dachverbands e.V.) sowie Anne von Fallois (geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung) zählten, waren sich – trotz aller Diskussion – jedoch einig: Die Vor-Ort-Apotheken sind mit ihrer qualifizierten Daseinsvorsorge ein niederschwelliges und flächendeckendes Angebot für alle Personengruppen, das auf keinen Fall zerstört werden darf. Gerade die Herstellung spezifischer Arzneimittel und der oft lebensrettende Blick für die Ausnahme kann nur durch eine Apothekerin oder einen Apotheker gewährleistet werden.

Auch die Zuschauerinnen und Zuschauer hatten die Möglichkeit zu Wort zu kommen. Viele Wortmeldungen erreichten unsere Panellistinnen und Panellisten, bei denen es auch um die Sorgen des Berufsstandes und Fragen zur Digitalisierung ging.

Warum die Gesundheitsversorgung gefährdet ist

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Setzt das Bundesministerium die geplante Reform durch, drohen weitreichende Konsequenzen für die Bevölkerung. Die adäquate Arzneimittelversorgung – gerade bei speziellen Rezepturen – steht auf dem Spiel. Patientinnen

und Patienten, die darauf angewiesen sind, müssen bei Abwesenheit einer Apothekerin oder eines Apothekers weggeschickt werden – und das trotz der daraus resultierenden erheblichen gesundheitlichen Folgen. Die Leistungsangebote der Apotheken müssen deutlich zurückgeschraubt werden. Nicht nur die Leistungskürzungen, sondern auch die Qualitätseinschränkungen gehen zulasten der Patientinnen und Patienten. Es wird befürchtet, dass es zu fehlerhaften Selbstmedikationen aufgrund fehlender fachlicher Beratung kommt – und die gesundheitlichen Schäden, die dann entstehen, würden das ohnehin schon angeschlagene Gesundheitssystem nur noch mehr belasten. Die Kammer sucht weiterhin engagiert den Austausch mit der Politik und allen Beteiligten.

Weitere Informationen

Zur Pressemeldung „Gesundheitsversorgung in Gefahr!“ vom 13. September 2024:

<https://www.akberlin.de/medien/aktuelles/detail/newsdetail/gesundheitsversorgung-in-gefahr-geplante-apothekenreform-gefaehrdet-die-gesundheitsversorgung-der-bevoelkerung-1>



Zur PZ-Berichterstattung zur Veranstaltung „Alle raufen sich die Haare“ vom 12. September 2024:

<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/alle-raufen-sich-die-haare-149957/>



Zur Pressemeldung „Resolution als Plädoyer für den Erhalt pharmazeutischer Kompetenz“ vom 24. Juni 2024

<https://www.akberlin.de/fuer-mitglieder/aktuelles/detailansicht-1/newsdetail/apothekenreformgesetz-resolution-als-plaedoyer-fuer-den-erhalt-pharmazeutischer-kompetenz>



QUALITÄT



Qualitätsmanagement, aber bitte nachhaltig!

Verabschieden Sie sich von Ihren Ordnern, von ausgedruckten Dokumenten, bei denen nie klar ist, ob diese noch dem aktuellen Stand entsprechen.

Nutzen Sie lieber das **QMH Digital** (digitales Qualitätsmanagementhandbuch) der Apothekerkammer Berlin. Erstellen und verwalten Sie Ihre Dokumentation online, gerne auch über ein Tablet und (eingeschränkt durch die Bildschirmgröße) ggf. auch über ein Smartphone. Sie benötigen lediglich einen Internetzugang, eine spezielle Software ist nicht erforderlich.

QMH Digital | 

kation, Inhalativa, orale Krebstherapie und Organtransplantation).

Auch die kontinuierliche Verbesserung zur Weiterentwicklung Ihres QM-Systems wird abgebildet. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit den Anforderungen an besondere Produkte, wie Medizinprodukte, Gefahrstoffe, Pflanzenschutzmittel und Kosmetika. Ebenfalls enthalten sind Dokumente zu den Themen Datenschutz, Arbeitsschutz und Umweltschutz. Das QMH Digital wird regelmäßig aktualisiert und (wenn erforderlich) um neue Themen ergänzt.

Digital und online – Was bedeutet das?

Alle Daten liegen online auf geschützten Servern in Deutschland. Sie nutzen einen beliebigen Internetbrowser und melden sich in Ihrem passwortgeschützten Bereich auf der Plattform an. Weitere Installationen sind nicht erforderlich. Der Zugriff auf alle QM-Dateien ist somit von jedem internetfähigen Gerät möglich. Die Rechte- und Zugangsverwaltung liegt in den Händen der Apothekenleitung.

Kann ich meine bestehenden QM-Dokumente weiter nutzen?

Die Apothekerkammer Berlin stellt Ihnen einen umfangreichen Satz an praktischen, leicht verständlichen Prozessbeschreibungen und praxisbewährten Formblättern in Form eines Referenzhandbuches bereit. Diese Inhalte können Sie in Ihr eigenes Handbuch übernehmen, müssen aber nicht. Denn selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, Ihre eigenen Dokumente und Vorlagen einzubinden.

Welche Themenbereiche sind im QMH Digital enthalten?

Der Fokus liegt zunächst auf den nach ApBetrO in Berlin geforderten Prozessen, ergänzt um aktuelle Themen z. B. im Bereich der Schutzimpfungen oder der pharmazeutischen Dienstleistungen (Bluthochdruck, Polymedi-

Eine vollständige Übersicht aller derzeitigen Kapitel finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.akberlin.de > Mitglieder > Qualität > QMH Digital



Oft entstehen Fehler bei der Dokumentenlenkung. Habe ich hier eine Systemunterstützung?

Das QMH Digital übernimmt für Sie die Speicherung, Versionierung und Archivierung Ihrer Dokumentation. Auch die Kenntnisnahme neuer bzw. geänderter Dokumente wird erleichtert, ausstehende Kenntnisnahmen durch Mitarbeiter werden über das System einfach nachverfolgt.

QM bedeutet ständige Weiterentwicklung. Was bietet das QMH Digital in diesem Bereich?

Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen können direkt im System des QMH Digital geplant, dokumentiert, überwacht und auf Wirksamkeit bewertet werden.

Außerdem enthält das QMH Digital die Kapitel Qualitätsziele, Fehlermanagement und Verbesserungsprojekte, versehen mit hilfreichen Formblättern.

Kann ich die Anwendung testen?

Einen 4-wöchigen Zugang zur Demoversion können Sie über unser Kontaktformular auf der Homepage kos-

tenlos anfordern. Bitte beachten Sie, dass Ihnen in der Demoversion nur eine eingeschränkte Prozessauswahl zur Verfügung gestellt wird! Der Fokus liegt hier auf dem Test der Funktionen. Falls Sie anschließend die Vollversion buchen möchten, wird Ihnen wieder eine komplett bereinigte Oberfläche zur Verfügung gestellt. Sie können in der Demoversion also nichts verkehrt machen. Testen Sie munter darauf los und beziehen Sie auch das gesamte Apothekenteam mit ein.

Save the date:

Gerne möchten wir Sie noch auf folgende Online-Veranstaltung zum QMH Digital im nächsten Jahr aufmerksam machen. Sie befindet sich in der finalen Planung und wird in Kürze buchbar sein:

- **07.04.2025 (19:00 – 21:00 Uhr)**
QMH Digital – Sprechstunde für Praktiker

Hier können Sie die Demoversion anfordern:

www.akberlin.de > Mitglieder > Qualität > QMH Digital



Ausblick auf unsere QM-Fortbildungen in der ersten Jahreshälfte 2025

Wir haben für das kommende Jahr wieder aktuelle sowie dauerhaft relevante QM-Themen zusammengestellt und möchten Sie bei der praktischen Umsetzung in den jeweiligen Prozessen unterstützen. Alle Fortbildungen werden wieder online durchgeführt.

Termin	Thema	Zeit
24.02.2025	MDR / MPBetreibV	15.00 – 19.00 Uhr
12.03.2025	pDL mit dem Team umsetzen	09.00 – 13.00 Uhr
07.04.2025	QMH Digital - Sprechstunde für Praktiker	19.00 – 21.00 Uhr
16.05.2025	Crashkurs QMS	09.00 – 13.00 Uhr

Anmeldung Newsletter

Melden Sie sich für unseren Newsletter an und behalten Sie verfügbare Veranstaltungen immer im Blick.



Pseudo Customer-Konzept – Beratungsqualität in Apotheken



Das Ziel des Pseudo Customer-Konzepts ist, sich kritisch mit der Qualität der Beratung in öffentlichen Apotheken auseinanderzusetzen. Es stellt ein praktikables Instrument zur Qualitätssicherung und Verbesserung im Apothekenalltag dar. Damit kann jede Apotheke ihre Beratungsstärke einfach und anonym bestimmen lassen und ein persönliches Feedback mit Verbesserungsvorschlägen für die Beratungspraxis erhalten.

te Besucher wird von der Apothekenleitung zu einem nicht bekannt gegebenen Termin bestellt und als echter Patient (Pseudo Customer) beraten. Nach der Beurteilung des Beratungsprozesses, des Beratungsinhaltes und der Kommunikation, erhält das Apothekenteam ein mündliches und schriftliches Feedback.

Jedes Apothekenteam kann den Pseudo Customer freiwillig buchen. Der für das Apothekenteam unbekann-

Informationen zur Durchführung, Buchung, Umgang mit den Ergebnissen:

<http://pseudo-customer.net>



ZL-Ringversuche

Qualitätssicherung in der Rezeptur

Der Ringversuch Rezeptur gibt Gelegenheit, sich Klarheit über die Qualität der eigenen Herstellungsvorgänge und der selbst zubereiteten Produkte zu verschaffen. Mit diesen Erkenntnissen kann die Qualität auf dem erforderlichen Stand gehalten bzw. weiterentwickelt werden.

Kapselherstellung

Der Ringversuch zur Herstellung von Kapseln in pädiatrischen Dosierungen dient zur Qualitätskontrolle von in der Apotheke hergestellten Kapseln mit niedrig dosierten Wirkstoffen. Insbesondere bei kleinen Wirkstoffmengen ist ein geeignetes, qualitätsgesichertes Verfahren unverzichtbar, um homogene Kapseln in der korrekten Dosierung herstellen zu können. Der Ringversuch zur Herstellung von Kapseln in pädiatrischen Dosierungen bietet eine optimale Möglichkeit, das eigene Herstellungsverfahren kontinuierlich zu prüfen und gegebenenfalls optimieren zu können.

Spezialrezepturen

Neben der klassischen Rezeptur von Cremes, Salben, Kapseln und Lösungen werden auch Augentropfen, Säfte, Vaginalovula, Zäpfchen und andere Darreichungsformen verordnet. Diese werden zwar seltener angefordert, stellen aber häufig höhere Anforderungen an die Herstellung. Manchmal sind aufgrund geringer therapeutischer Breite oder hoher Potenz der Wirkstoffe sehr niedrige Konzentrationen im hergestellten Individualarzneimittel erforderlich.

Ist das herstellende pharmazeutische Personal mit dem Herstellungsverfahren oder den besonderen Zubereitungen nicht mehr optimal vertraut, dann bietet sich die Teilnahme am Spezial-Ringversuch an. Mit dem Spezial-Ringversuch kann die Qualität der Herstellung auf dem erforderlichen Stand gehalten oder weiterentwickelt werden.

Hygienemonitoring – Mikrobiologische Umgebungskontrolle im Apothekenlabor

Mit dem ZL-Hygienemonitoring können Untersuchungen zur Personal- und Raumhygiene beim Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker beauftragt werden. Getestet wird die Keimbelastung verschiedener rele-

vanter Oberflächen in den Räumlichkeiten der Apotheke. Ferner ist eine Luftkeimsammlung möglich.

Das Hygienemonitoring bietet eine gute Möglichkeit zur Effektivitätskontrolle der gemäß den Forderungen nach § 4a ApBetrO „Hygienemaßnahmen“ selbst festgelegten Reinigungs- und Desinfektionsvorgänge.

Wasser in der Rezeptur

Selbst erzeugtes Wasser mittels Destille, Ionenaustauscher oder Umkehrosmose sowie Bulkware zur Mehrfachentnahme sollte regelmäßig hinsichtlich seiner mikrobiologischen Qualität untersucht werden. Hier bietet das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker die Überprüfung gemäß den Anforderungen des Ph. Eur. an.

Qualitätssicherung von Blutuntersuchungen

Das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker bietet Ringversuche zur Qualitätssicherung von Blutuntersuchungen in der Apotheke an.

Apotheken können dafür beim ZL die im deutschen Handel befindlichen Messgeräte zur Bestimmung folgender Parameter anmelden: Creatinin (Crea) (Blut- oder Harnparameter), Glucose (GLC), Gesamtcholesterin (CHOL), HDL-Cholesterin (HDL), Triglyceride (TG), Mikroalbumin (Harnparameter), Hämoglobin A1c (HbA1c), Hämoglobin (Hb), Alanin-Amino-Transferase (ALT/GPT), Aspartat-Amino-Transferase (AST/GOT), Gamma-Glutamyl-Transferase (GGT), Harnsäure (UA), C-reaktives Protein (CRP/hs-CRP)

Informationen zu den Ringversuchen des ZL und die Anmeldung finden Sie unter:

<https://zentrallabor.com/ringversuche/>



APOTHEKENPRAXIS

Der Arzneimittelinformationssdienst der Apothekerkammer Berlin



Sie haben eine spezielle und komplexe Frage zum Arzneimittel oder zur Arzneimitteltherapie?

Bei der pharmazeutischen Betreuung Ihres Patienten oder in der Medikationsanalyse ergibt sich eine Frage, die Sie mit der gängigen Literatur und verfügbaren Datenbanken nicht beantworten können? Hier hilft Ihnen AMiD – Der Arzneimittelinformationssdienst der Apothekerkammer Berlin weiter. AMiD beantwortet Anfragen z. B. zu aktuellen Therapieempfehlungen, Dosierungsanpassungen, Neben- und Wechselwirkungen oder neuen Arzneimitteln. Die Expertinnen und Experten von AMiD sichten und bewerten wissenschaftliche Quellen zu Ihrer Fragestellung und bereiten die Information individuell auf – zum optimalen Nutzen für die Beratung Ihres Patienten, Kunden oder Arztes.

Alle Angehörigen der Apothekerkammer Berlin können AMiD kostenfrei nutzen. Bitte richten Sie Ihre Anfragen ausschließlich schriftlich an den Kooperationspartner der Apothekerkammer. Um Missverständnisse zu vermeiden und eine exakte Dokumentation zu gewährleisten, ist die schriftliche Form erforderlich. Telefonische Anfragen werden nicht entgegengenommen.

Bei der Beantwortung wird vorausgesetzt, dass die Anfragenden bereits gängige Informationsquellen wie Fachinformation, Rote Liste, PZ, DAZ und ABDA-Datenbank zu Rate gezogen haben. Die Krankenhausapotheke beantwortet Ihre Anfragen grundsätzlich schriftlich. Der Antwort liegt ein Meinungsbogen zur Erfassung Ihrer Zufriedenheit bei, bitte übersenden Sie diesen der Apothekerkammer Berlin per FAX oder E-Mail.

Bitte beachten Sie: Ihre Anfrage an AMiD können Sie ab sofort elektronisch übermitteln.

Füllen Sie dazu das Formblatt aus unter

www.akberlin.de > Mitglieder > Recht & Praxis > AMiD



Fragen in der Apothekenpraxis? Hier sind die richtigen Ansprechpartner für Berliner Apotheken



Bei Pharmazeutischen Sachfragen rund um die Apotheke

Geschäftsstelle der Apothekerkammer Berlin
Tel. (0 30) 31 59 64-13, Fax -30



Bei Fragen zu speziellen und komplexen Themen rund um das Arzneimittel

AMiD – Der Arzneimittelinformationssdienst der Apothekerkammer Berlin



Bei Rezepturproblemen und Fragen zur Rezepturprüfung

DAC/NRF-Informationsstelle
Onlineformular auf www.dac-nrf.de > Für Abonnenten > Infostelle



Bei Fragen zur Arzneimittelanalytik

Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker, Tel. (06196) 937-5 50

Online-Service

Ringversuch: ringversuche@zentrallabor.com; **Analytik:** online-service@zentrallabor.com



AMiD – Fragen und Antworten (102)

Eine 43-jährige Stillende hat am Vortag (in Absprache / Rezept ihres Arztes) 2 Tbl. Dostinex (Cabergolin) zum Abstillen genommen. Am nächsten Tag hat sie es sich anders überlegt und will ihr 7 Monate altes Kind weiterstillen. Wie lange muss sie Karenz (Abpumpen) einhalten oder auf gar keinen Fall weiterstillen?

Wirkstoff: Cabergolin

Grundsätzlich handelt es sich bei dem hier eingenommenen Präparat Dostinex, um den Wirkstoff Cabergolin, welcher aufgrund seines D2-Agonismus, die natürliche postnatale Laktation unterdrückt. Somit ist dieser zur Unterdrückung des natürlichen Milchflusses nach der Geburt für Patienten zum primären Abstillen zugelassen. Für dieses Zulassungsgebiet ist dieser Wirkstoff aufgrund seiner guten Verträglichkeit und Wirksamkeit das Mittel der ersten Wahl. Cabergolin wird aufgrund seiner guten Wirksamkeit und seines günstigeren Nebenwirkungsprofils bevorzugt dem Wirkstoff Bromocriptin verwendet.^[1]

Der Dopamin-Agonist zählt zu den synthetischen Ergotalkaloiden, welcher in Studien mit 500 inkludierten Schwangerschaften selbst bei durchgehender Therapiefortsetzung keine teratogenen Effekte aufzeigt. Darüber hinaus wurden auch keine postnatalen Entwicklungsstörungen festgestellt. Die Untersuchungen erfolgten postnatal in regelmäßigen Abständen bei Kindern, welche ein Alter bis zu sechs Jahren auswiesen.^{[2] [3]}

Aufgrund der Tatsache, dass der Wirkstoff eine mittlere Halbwertszeit von 66 Stunden aufweist, beläuft sich die gesamte Elimination über einen Zeitraum von circa zwei Wochen. Darüber hinaus ist hinsichtlich klinischer Studien bislang nicht bekannt, ob der Wirkstoff in die menschliche Muttermilch übergeht. Aufgrund der Tatsache, dass ein Übertritt bei Versuchsratten nachgewiesen wurde, lässt sich ein genereller Übertritt nicht grundsätzlich ausschließen.^{[4] [5] [6] [7]}

Darüber hinaus kann es aufgrund der verhältnismäßig langen Halbwertszeit, und dem damit einhergehenden Verbleib an Wirkstoffdosis im systemischen Körperkreislauf, zu einer anfänglichen Zurückhaltung der Milchproduktion kommen. Dieser Prozess kann innerhalb der ersten 14 Tage nach Einnahme auftreten.

Schlussfolgerung:

Die Studienlage lässt folgende Schlussfolgerung zu: Da bislang keine negativen Effekte bezüglich des Stillens am Säugling festgestellt wurden, ist ein wiederholtes Aufnehmen des Stillens durchaus möglich. Dies setzt voraus, dass fortan die Einnahme von Cabergolin ausgesetzt wird. Aufgrund der Tatsache, dass es nicht vollends ausgeschlossen werden kann, dass Rückstände des Wirkstoffes eventuell über die Nahrung an das Kind übertragen werden können, wird grundsätzlich eine Karenz von 5 Tagen empfohlen. Außerdem ist die Patientin darüber zu informieren, dass aufgrund der lang andauernden Elimination des Wirkstoffes das Stillen innerhalb der ersten 14 Tage erschwert sein kann. Daher ist es ggf. von Notwendigkeit die mangelnde Versorgung mit einer geeigneten Säuglingsnahrung zu kompensieren.

Quellen:

- [1] Drugs and Lactation Database (LactMed) [Internet]. Bethesda (MD): National Library of Medicine (US), 2006-. Cabergoline. [Updated 2018]. Available at www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK501327 (accessed June 4, 2019).
- [2] Ono M, Miki N, Amano K, Kawamata T, Seki T, Makino R, Takano K, Izumi S, Okada Y, Hori T. Individualized high-dose cabergoline therapy for hyperprolactinemic infertility in women with micro- and macroprolactinomas. *J Clin Endocrinol Metab.* 2010 Jun;95(6):2672-9. doi: 10.1210/jc.2009-2605. Epub 2010 Mar 31. PMID: 20357175.
- [3] Lebbe M, Hubinont C, Bernard P, Maiter D. Outcome of 100 pregnancies initiated under treatment with cabergoline in hyperprolactinaemic women. *Clin Endocrinol (Oxf).* 2010 Aug;73(2):236-42. doi: 10.1111/j.1365-2265.2010.03808.x. Epub 2010 Apr 23. PMID: 20455894.
- [4] Fachinformation Dostinex 0.5 mg Tabletten, Pfizer, Stand März 2024, abgerufen: am 16.05.2024
- [5] Yang, Y., Boucoiran, I., Tulloch, K. J., & Poliquin, V. (2020). Is Cabergoline Safe and Effective for Postpartum Lactation Inhibition? A Systematic Review. *International Journal of Women's Health*, 12, 159-170. <https://doi.org/10.2147/IJWH.S232693>
- [6] UpToDate Online: Cabergoline: Drug information - UpToDate, abgerufen am 16.05.2024
- [7] Johnson HM, Eglash A, Mitchell KB, Leeper K, Smillie CM, Moore-Ostby L, Manson N, Simon L; Academy of Breastfeeding Medicine. ABM Clinical Protocol #32: Management of Hyperlactation. *Breastfeed Med.* 2020 Mar;15(3):129-134. doi: 10.1089/bfm.2019.29141.hmj. Epub 2020 Feb 6. PMID: 32031417.

Beim Umgang mit Transpersonen ist Sensibilität gefragt – Online-Seminar mit der Ärztekammer Berlin

Wie ist der Ablauf einer geschlechtsanpassenden Maßnahme? Wie gehen Apotheker und Ärzte wertschätzend mit Transfrauen und -männern um? Was ist bei der Beratung in der Apotheke zu beachten? Darüber informierten Experten in einem Online-Seminar, das die Apothekerkammer Berlin in Kooperation mit der Ärztekammer Berlin anbot.



Foto: iStock

Transpersonen kann eine Geschlechtsangleichung helfen. Sinnvoll ist nachzufragen, wie jemand angesprochen werden möchte.

„Das Thema Transsexualität ist in aller Munde“, sagte Christian Heyde, Chefapotheker der Ruppiner Kliniken, zur Begrüßung. Doch beim Umgang mit Betroffenen fühlten sich viele unsicher. Um Hintergrundwissen zu vermitteln und Berührungängste abzubauen, informierten die Apothekerkammer Berlin und die Ärztekammer Berlin ihre Mitglieder am 12.06.2024 in einem Online-Seminar über das Thema „Transpersonen – medizinische und pharmazeutische Aspekte der Therapie und Begleitung“. Tipps zur Begleitung, Beratung und Kommunikation in der Offizin gab der Berliner Apotheker Tomer Einav. Aus ärztlicher Sicht referierte Professor Christoph Dorn, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, der viel Erfahrung mit der Behandlung von transsexuellen Menschen hat.

Dorn stammt aus dem Rheinland, betreut aber seit Jahren Patientinnen und Patienten in einem Facharzt-Zentrum in Hamburg. Dort bietet er eine spezielle Sprechstunde für Transpersonen an, die bis zum Jahresende ausgebucht ist. In seinem Vortrag informierte er unter anderem über rechtliche Rahmenbedingungen sowie den Ablauf körpermodifizierender Behandlungen.

„Das Thema ist mittlerweile wissenschaftlich angesagt. Es ist etwas, worüber die Gesellschaft spricht“, umriss der Arzt die aktuelle Situation. In Deutschland sei weniger als ein Prozent der Bevölkerung transsexuell. Daten aus Großbritannien zeigten jedoch, dass die Zahl der Transpersonen in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Doch woran liegt das? „Transpersonen gab es schon immer. Sie haben sich früher nur nicht zu ihrer Geschlechtsinkongruenz bekannt“, nannte Dorn eine mögliche Erklärung.

Derzeit gebe es mehr Transmänner als Transfrauen. Das liege daran, dass die Transition von der Frau zum Mann mit einem Verhältnis von 1:30.000 derzeit häufiger vorgenommen werde als die Angleichung vom Mann zur Frau. Hier liege die Häufigkeit bei 1:10.000. Doch die Angleichungen vom Mann zur Frau nähmen zu, informierte Dorn.

Hoher Leidensdruck

Der Leidensdruck der Patientinnen und Patienten sei enorm. »Mit einer Therapie kann man ihnen helfen«, berichtet der Mediziner aus Erfahrung. In seinem Vortrag gab er einen Überblick über den Ablauf körpermodifizierender Behandlungen. Man spreche bei Transsexualität nicht von einer »Geschlechtsumwandlung«, sondern von „geschlechtsangleichenden Maßnahmen“. Sofern die Diagnose seit mindestens zwei Jahren besteht, trägt die Gesetzliche Krankenversicherung die Kosten der Behandlung. Voraussetzung dafür sei in jedem Fall ein psychiatrisches Gutachten. Erst wenn die transsexuelle Identität mindestens zwei Jahre bestehe, sei eine angleichende Hormonbehandlung möglich, sowie bei Bedarf eine operative Behandlung. Wissenschaftlich sei man in Deutschland gut aufgestellt, aber es fehle noch eine „vernünftige Leitlinie“, kritisierte der Spezialist.

Entscheidend seien eine gute Anamnese, Diagnostik und Aufklärung, führte er aus. So kläre er die Patienten unter anderem über die Auswirkungen der Behandlung auf ihre Fruchtbarkeit auf und frage nach, ob ein Kinderwunsch bestehe. Die Geschlechtsangleichung von der Frau zum Mann, bei der Testosteron gegeben wird, dauere bis zu drei Jahre. Für die Patienten sei das eine lange Zeit, viele seien ungeduldig, berichtete Dorn. Vorsorgeuntersuchungen sollten die Patienten während der Therapie weiterhin wahrnehmen. Bei der Angleichung vom Mann zur Frau riet Dorn von der Gabe von Etinylestradiol ab.

Therapie fast immer erfolgreich

Die Therapie sei komplex, verlaufe aber meist erfolgreich: „Bei 99 Prozent der Patientinnen und Patienten funktioniert die Geschlechtsangleichung hervorragend.“ Nur sehr wenige Patienten – weniger als ein Prozent – bereuten den Entschluss, sich behandeln zu lassen, betonte Dorn.

Er informierte auch über die Rechtslage. So verabschiedete der Bundestag am 12. April dieses Jahres das »Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag« (SBGG). Es löst das bisherige Transsexuellengesetz ab und tritt am 1. November in Kraft. Damit haben trans-, intergeschlechtliche und nichtbinäre Menschen künftig die Möglichkeit, ab dem Alter von 17 Jahren ihren Geschlechtseintrag und Vornamen durch eine einfache Erklärung beim Standesamt ändern zu lassen.

Besonderer Beratungsbedarf

Tipps für die pharmazeutische Begleitung von Transfrauen und -männern sowie eine wertschätzende Kommunikation gab anschließend Tomer Einav. In Deutschland gebe es zwischen 300.000 und 500.000 Menschen, die sich als „trans“ bezeichnen, informierte der Berliner Apotheker. Bei der Arbeit in der Offizin habe er einige kennengelernt und dabei festgestellt, dass sie einen besonderen Beratungsbedarf haben. Generell sei zwischen der Identität – also Frau, Mann oder Genderqueer – dem biologischen Geschlecht sowie der sexuellen Orientierung zu unterscheiden, erläuterte er.

Viele Transmenschen seien gesundheitlich beeinträchtigt, sie litten beispielsweise oft unter psychischen

Problemen. Das liege an der langwierigen Hormonangleichung, die belastend sei, aber auch daran, dass Transpersonen häufig Diskriminierung erfahren. Bei der Beratung in der Apotheke sei daher Fingerspitzengefühl gefragt.

Zur Kommunikation und Beratung gab der Apotheker einige Tipps. „Man sollte Transpersonen als Individuum begreifen und nicht vorschnell reagieren“, empfahl Einav. Wichtig sei, mit Transmännern und -frauen sensibel umzugehen. „Fragen Sie zum Beispiel, wie jemand angesprochen werden möchte“, riet der Apotheker. So ließen sich Missverständnisse vermeiden. Auf die Wendung »echte Frau« oder »echter Mann« sollten Apotheker und Ärzte verzichten. Eine urteilsfreie Haltung, Geduld und Diskretion seien ebenfalls hilfreich. Sinnvoll sei zudem, eine passende Umgebung zu schaffen. So könne es hilfreich sein, Infomaterialien mit Adressen von Beratungsstellen auszulegen. „Transmenschen erwarten keine perfekte Apotheke. Wichtig ist, Verständnis für ihre Belange zu zeigen“, riet Einav.

Der Experte informierte auch über Wirkungen und Nebenwirkungen der geschlechtsangleichenden Hormontherapie. Apothekerinnen und Apotheker seien gefragt, wenn es darum gehe, die richtige Anwendung der Medikamente zu erklären sowie unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu vermeiden. Eine häufige Nebenwirkung stelle Haarausfall dar; davon seien einer Studie zufolge 65 Prozent der Transfrauen und 43 Prozent der Transmänner betroffen. Auch Akne trete oft auf. Mit den passenden Produkten aus der Apotheke lasse sich beides lindern, so Einav. Begleitet werde eine Angleichung vom Mann zur Frau zudem durch eine feminisierende Behandlung. Dabei könnten OTC-Produkte helfen, etwa Mittel zur Haarentfernung.

Aller Schwierigkeiten zum Trotz lohne sich die Behandlung. „Die Wirksamkeit der Therapie ist sehr hoch“, hat Einav beobachtet. Trotz aller Belastungen seien 80 Prozent der Patientinnen und Patienten nach der Behandlung zufriedener mit ihrer Identität als vorher, zog er ein positives Fazit.

Herzlichen Dank an Anne Orth, Redakteurin Politik & Wirtschaft der Pharmazeutische Zeitung, – Redaktion Berlin – für ihren Bericht.

Apotheken sind unverzichtbar für eine sichere und effektive Selbstmedikation

Anlässlich des internationalen Self-Care-Days am 24. Juli 2024 hat der Verband Pharma Deutschland die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zur Selbstmedikation veröffentlicht. Demnach greifen 83 % der Befragten bei leichten Gesundheitsstörungen auf Arzneimittel aus der Hausapotheke zurück oder besorgen sich rezeptfreie Präparate aus der Apotheke. Das zeige ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit in der Bevölkerung, so der Verband.

Die repräsentative Online-Befragung wurde vom 13. bis 18. Mai 2024 unter 1.000 Personen ab 18 Jahren in Deutschland durchgeführt. Gefragt nach der Wahl des Einkaufsortes rezeptfreier Arzneimittel dominiert die Apotheke vor Ort: Zwei von drei Befragten (67 %) kaufen sie dort ein und nehmen damit auch die Gelegenheit zur Beratung wahr. Aus der Gruppe der 18-29-Jährigen sind es sogar 77 %. Dorothee Brakmann, Hauptgeschäftsführerin von Pharma Deutschland, sieht darin eine Bestätigung der wichtigen Rolle der Apotheken: „Die Zahlen belegen eindrucksvoll: Apotheken sind unverzichtbar für eine sichere und effektive Selbstmedikation. Das große Vertrauen, das die Menschen in die persönliche Beratung und Kompetenz der Apotheken vor Ort setzen, ist eine wichtige Säule unseres Gesundheitssystems.“

Die Umfrage unterstreicht auch die zentrale Bedeutung der Gesundheitsfachkräfte: Auf die Beratung in Arztpraxen vertrauen 93 % der Befragten; die Vertrauenswürdigkeit der Beratung in Apotheken hat mit 92 % ein

ebenfalls eindeutiges Ergebnis. „Die Kombination aus Vertrauen in Fachkräfte und die eigene Expertise zeigt, dass sich Selbstmedikation und professionelle medizinische Betreuung sinnvoll ergänzen und den Patientinnen und Patienten helfen, eigene Entscheidungen zu treffen“, erklärt Brakmann.

Damit sich immer mehr Menschen beim Umgang mit rezeptfreien Arzneimitteln sicher fühlen und ihren eigenen Erfahrungen vertrauen können, misst der Verband guten und verlässlichen Informationen zum Thema Selbstmedikation eine hohe Bedeutung bei. „Wir setzen uns für die Stärkung der Gesundheitskompetenz ein“, so Brakmann. „Nur informierte Patientinnen und Patienten können die Vorteile der Selbstmedikation voll ausschöpfen und gleichzeitig mögliche Risiken minimieren. Hierbei spielt die Beratungsleistung der Apotheken eine entscheidende Rolle.“

Brakmann verwies in diesem Zusammenhang auch auf gesundheitsökonomische Aspekte: „Studien zum gesundheitsökonomischen Effekt der Selbstmedikation haben ergeben, dass ein Euro für Selbstmedikation mit einem rezeptfreien Arzneimittel im GKV-System Ausgaben von etwa 14 Euro einspart. Damit sind Selbstmedikation und Selbstfürsorge auch wichtige, aber effiziente Bausteine einer umfassenden Gesundheitsversorgung.“

Quelle:

<https://www.pharmadeutschland.de/newsroom/gesundheitsmonitor/presse-detailseite/pharma-deutschland-umfrage-zeigt-rekordhoch-bei-vertrauen-in-apotheken/>

Medikationsanalyse: Qualifizierung und Qualitätssicherung – Angebote der Kammer

Die Medikationsanalyse ist das Kernstück der pharmazeutischen Dienstleistung (pDL) „erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“. Mit der Intensivfortbildung ATHINA qualifiziert die Apothekerkammer Berlin bereits seit 2019 Apotheker:innen für die Medikationsanalyse. Zur Stärkung des Wissensfundamentes und zum Austausch bieten wir zudem regelmäßig AMTS-Kompetenzseminare und Falldiskussionen an. Seit Einführung der pDL im Juni 2022 ist auch das Medikationsanalyse-Prozess-Seminar nach BAK-Curriculum – losgelöst von ATHINA – fester Bestandteil der Aus- und Fortbildung in Berlin.

In den Apotheken erleben wir Tag für Tag die große Unsicherheit vieler Patientinnen und Patienten im Umgang mit ihren oft komplexen Arzneitherapien. Häufig fehlt die Übersicht über die gesamte Medikation und alle behandelnden Ärzte. Die Medikationspläne sind lückenhaft – oder es existieren gleich mehrere. Dazu kommen fehlendes Wissen über die Arzneitherapien, Probleme in der Arzneimittelanwendung, Neben- oder Wechselwirkungen. Fehler oder Therapieabbrüche sind vorprogrammiert und können fatale Folgen haben.

Strukturierte Medikationsanalysen durch Apothekerinnen und Apotheker helfen Patient:innen und ihren Angehörigen, den Überblick über ihre gesamte Medikation zu behalten und die Arzneitherapien und ihren Sinn und Zweck zu verstehen. Sie können Medikationsfehler und Gründe für Non-Adhärenz aufspüren und den Patient:innen helfen, einen möglichst optimalen Nutzen von ihrer Arzneitherapie zu haben sowie Risiken zu verringern.

ATHINA als Wegbereiter

Bereits vor der Einführung der vergüteten pharmazeutischen Dienstleistung (pDL) „erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“ im Juni 2022 haben viele Berliner Apotheken Medikationsanalysen als Dienstleistung angeboten – damals noch vorwiegend als Selbstzahlerleistung. Die Apothekerkammer Berlin sorgt seit 2019 im Rahmen des ATHINA-Projektes für eine fundierte Qualifizierung interessierter Apotheker:innen für diese Dienstleistung.



ATHINA ist ein Schulungskonzept, das ursprünglich von der Apothekerkammer Nordrhein entwickelt wurde und das maßgeblich dazu beigetragen hat, dass die „erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“ heutzutage zu den vergüteten pharmazeutischen Dienstleistungen gehört. Seit 2019 haben 208 Berliner Apotheker:innen an der ATHINA-Basisbildung teilgenommen, 114 haben auch die Praxisphase (Bearbeitung und Einreichung von vier Patientenfällen, Besuch von acht Fall-Webinaren) erfolgreich absolviert und damit das ATHINA-Zertifikat erworben.

Angebot seit Einführung der pDL erweitert

Bei Einführung der pDL am 20. Juni 2022 wurde festgelegt, dass die Mindestvoraussetzung für die Erbringung und Abrechnung der pDL „erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“ der erfolgreiche Besuch des 8-stündigen Seminars „Medikationsanalyse/Medikationsmanagement als Prozess gemäß BAK-Curriculum“ ist. Die Inhalte dieses Seminars waren bereits seit 2019 Bestandteil des 16-stündigen ATHINA-Workshops, so dass alle, die diesen Workshop besucht haben, ebenfalls die Berechtigung erworben haben.

Seit Juni 2022 bietet die Apothekerkammer Berlin auch losgelöst von ATHINA das 8-stündige Seminar „Medi-

kationsanalyse/Medikationsmanagement als Prozess gemäß BAK-Curriculum“ an und hat in zehn Prozess-Seminaren 235 weitere Apotheker:innen qualifiziert. Zudem haben wir die Inhalte des Prozess-Seminars seit November 2022 in den Praktikumsbegleitenden Unterricht (PbU) für Pharmazeut:innen im Praktikum (PhiP) integriert, so dass seitdem der gesamte Berufsnachwuchs qualifiziert wird und mit Erhalt der Approbation die Voraussetzungen für die Erbringung und Abrechnung dieser pDL erfüllt.

Fazit und Ausblick

Ein großer Teil der Berliner Apotheker:innen ist somit bereits für die Erbringung der komplexen pDL „erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“ formal qualifiziert. Für diejenigen, die das Seminar „Medikationsanalyse/Medikationsmanagement als Prozess gemäß BAK-Curriculum“ noch nicht besucht haben, bieten wir dieses Seminar weiterhin regelmäßig an.

Für die Bewertung, Priorisierung und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen der in Medikationsanalysen erkannten arzneimittelbezogenen Probleme sind fundiertes Pharmakotherapiewissen und hohe AMTS-Kompetenz essenziell. Zudem bedarf es ausgeprägter kommunikativer Fähigkeiten für die Gespräche mit Patient:innen und Ärzt:innen.

Das Rüstzeug dafür bieten wir in diversen Fortbildungen an, die zwar nicht verpflichtend besucht werden müssen, ergänzend zu dem genannten Prozess-Seminar allerdings empfehlenswert sind:

- AMTS-Kompetenzseminare zum Assessment von Interaktionen und Nebenwirkungen und zur Adhärenzförderung
- AMTS-Kompetenzseminar zur Bewertung von Laborparametern (in Fallbeispielen)
- AMTS-Kompetenzseminar zur Leitlinien-Recherche
- Medikationsanalyse: komplexe Fälle aus klinischer Sicht
- Weiterbildungszirkel Medikationsanalyse
- QM-Seminar zur Implementierung der pDL in der Apotheke
- Seminare zu speziellen Patientengruppen in der Medikationsanalyse (z.B. Patient:innen mit Parkinson, Demenz oder onkologische Patient:innen)

Alle Termine und die Links zur Buchung finden Sie in unserem Veranstaltungskalender unter

 www.akberlin.de > Mitglieder > Fortbildung > Veranstaltungen



Alle Teilnehmer:innen des ATHINA-Projektes können weiterhin zusätzlich die ATHINA-Webinare besuchen.

Bitte beachten Sie: Aufgrund zurückgehender Nachfrage in den Jahren 2022 bis 2024 planen wir vorerst keinen weiteren ATHINA-Basisworkshop. Wenn Sie Interesse an der Teilnahme an ATHINA haben, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an athina@akberlin.de, wir nehmen Sie dann in eine Interessentenliste auf und planen einen weiteren Workshop, sobald sich ausreichend Interessent:innen bei uns gemeldet haben. Vielen Dank!

Sie möchten mehr wissen zu den pharmazeutischen Dienstleistungen (pDL)?

Ausführliche Informationen und Arbeitshilfen finden Sie auf unserer Webseite unter

 www.akberlin.de > Mitglieder > Pharmazeutische Dienstleistungen

Pharmazeutische
Dienstleistungen

Das Plus aus Ihrer Apotheke.



BfR informiert über Cannabinoide in CBD-Ölen

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat in einer Mitteilung vom 19. Juli 2024 darüber informiert, dass viele CBD-Öle als nicht verkehrsfähige Lebensmittel anzusehen seien.

Das BfR informiert wie folgt: „CBD-haltige Produkte erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Besonders verbreitet sind CBD-Öle. Sie enthalten häufig ein Gemisch aus Hanfextrakt und einem Speiseöl, zum Beispiel aus Sonnenblumenkernen, Hanfsamen oder Oliven. Nach einer BfR-Untersuchung erhoffen sich Verbraucherinnen und Verbraucher unter anderem Stress- und Schmerzlinderung, Entspannung und besseren Schlaf durch CBD-Öle (Geppert et al. 2023). Für diese Wirkungen gibt es jedoch keine ausreichenden wissenschaftlichen Belege. Zudem bestehen im Hinblick auf mögliche gesundheitliche Risiken noch erhebliche Wissenslücken.

Aktuell sind verschiedene Cannabinoid-haltige Öle („CBD-Öl“, „CBD-Tinktur“) im Handel erhältlich. Viele dieser Öle (insbesondere auch als Nahrungsergänzungsmittel vermarktete) sind als nicht verkehrsfähige Lebensmittel anzusehen. Häufig bestehen sie aus einem Extrakt der Hanfpflanze, in dem Cannabinoide angereichert sind. Sie enthalten etwa Cannabidiol (CBD), Cannabigerol (CBG) und Cannabinol (CBN), aber auch das psychoaktive (berauschende) Tetrahydrocannabinol (Δ 9-THC).

Cannabinoide sind sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe, die in der Hanfpflanze vorkommen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts untersuchte ein Team des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR), wieviel an CBD, Δ 9-THC und 17 weiteren Cannabinoiden in solchen Erzeugnissen enthalten ist. Analysiert wurden neben 22 CBD-Ölen jeweils zwei Öle mit Cannabigerol (CBG) und Cannabinol (CBN) als angegebener Hauptkomponente. Die vom Hersteller deklarierten Anteile von CBD, CBG und CBN lagen zwischen 2,5 und 20 Prozent, die tatsächlich gemessenen dagegen zwischen 3 und 24 Prozent. Δ 9-THC wurde in 20 der 26 Proben festgestellt. Die Konzentrationen betragen zwischen 5 und 1.576 Milligramm pro Kilogramm Öl.

Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift „Journal of Consumer Protection and Food Safety“ veröffentlicht ⁽¹⁾.

CBD-Öle als Nahrungsergänzungsmittel (NEM): Zulassung als „Novel Food“ erforderlich

Oft werden CBD-Öle als Nahrungsergänzungsmittel angeboten, teilweise aber auch als Kosmetika oder in Form von Aromaöl. Nahrungsergänzungsmittel sind Lebensmittel (§ 1 NEMV) und CBD ist im EU Novel Food Status Catalogue enthalten. Nach Auffassung der EU-Kommission ist für CBD-haltige Erzeugnisse eine Zulassung als Neuartiges Lebensmittel gemäß der Verordnung (EU) 2015/2283 erforderlich, bevor sie in der EU vermarktet werden können. Der Grund ist, dass solche Produkte vor dem 15. Mai 1997 in der EU nicht in nennenswertem Umfang als Lebensmittel konsumiert wurden. Bislang wurde noch kein entsprechendes Produkt in der EU zugelassen. Dies liegt vor allem daran, dass die vorliegenden Daten insbesondere zu den Wirkungen von CBD auf die Leber, den Magen-Darm-Trakt, das endokrine System (Hormonsystem) sowie das Nervensystem für eine abschließende Bewertung nicht ausreichen. Daher ist es auch nicht möglich, die in der Studie gemessenen Gehalte im Hinblick auf mögliche gesundheitliche Folgen einzuordnen.“

Anderer Fall: Cannabidiol in Arzneimitteln

Der Wirkstoff Cannabidiol wird auch in Arzneimitteln eingesetzt und ist gemäß Arzneimittelverschreibungsverordnung (AMVV) in solchen verschreibungspflichtig. Durch die Europäische Kommission wurde der Orphan-Drug-Status 2014 für Cannabidiol zur Behandlung des Dravet-Syndroms, 2015 zur Behandlung der perinatalen Asphyxie und 2017 zur Behandlung des Lennox-Gastaut-Syndroms anerkannt. Die Anerkennung des Orphan-Drug-Status für den Wirkstoff Cannabidiol bei drei Krankheitsbildern durch die EU-Kommission war noch keine Zulassung. Inzwischen ist die zentrale europäische Zulassung auf Antrag erteilt worden (Handelsname: Epidyolex®). Erhältlich ist zudem die standardisierte Kombination Dronabinol- und Cannabidiol-haltiger Extrakte in Form eines Sprays zur sublingualen Anwendung als Spasmolytikum für Erwachsene bei Multipler Sklerose (Handelsname: Sativex®). Das DAC/NRF enthält NRF-Vorschriften für ölige Cannabidiol-Lösung und Cannabidiol-Kapseln.

(1) <https://link.springer.com/article/10.1007/s00003-024-01513-9>

Quellen:

- <https://mobil.bfr.bund.de/cm/343/cannabinoide-in-cbd-oelen-wieviel-ist-enthalten.pdf>
- <https://dacnrf.pharmazeutische-zeitung.de/> > Cannabidiol

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Praktikum im Justizariat der Kammer: Niklas Paul berichtet

Die Apothekerkammer Berlin hat erstmalig die Möglichkeit eines Schülerpraktikums angeboten. Unser erster Praktikant: Niklas Paul. Während Niklas Erfahrungen im Arbeitsalltag sammeln und „hinter die Kulissen“ einer „Behörde“ blicken konnte, haben auch wir viel gelernt. Im Interview erzählt er von seinen Erfahrungen im Justizariat, den vielfältigen Aufgaben und der Teamarbeit in der Kammer. Er erklärt, warum er dieses Praktikum jeder Schülerin und jedem Schüler empfehlen würde, welche neuen Fähigkeiten er während seiner Zeit bei uns erworben hat, und was ihn besonders an der Kammer beeindruckt hat.

Lieber Niklas, stelle dich bitte unseren Leserinnen und Lesern kurz vor und erzähle uns, warum du dich für ein Praktikum bei der Apothekerkammer Berlin entschieden hast.

Ich bin **Niklas Paul** (NP), 16 Jahre alt und wohne in der Nähe von Berlin. Ich wollte mein Praktikum im Bereich Recht, also etwas mit juristischem Bezug, machen. Meine Mutter hat mich auf die Apothekerkammer aufmerksam gemacht, und ich dachte mir: Warum nicht dort mein Praktikum absolvieren? Es hat sich wirklich gelohnt!

Erzähle uns etwas über dein Praktikum. Wie lange dauert es, in welchem Bereich bist du bei uns eingesetzt, wie sieht dein Praktikumsalltag aus?

NP: Mein Praktikum geht über zwei Wochen im Zeitraum vom 1. bis 12. Juli 2024. Mein Praktikumsstag beginnt jeden Morgen um 9 Uhr und endet nach sechs Stunden.

Welche Aufgaben wurden dir übertragen und welche davon hat oder haben dir am meisten Spaß gemacht?

NP: Während meines Praktikums war ich im Justizariat tätig, weil ich mehr über den Bereich Jura erfahren wollte. Mein Praktikumsalltag war sehr abwechslungsreich und ich habe die verschiedensten Aufgaben erledigt. So durfte ich unter anderem einen Widerspruchsbescheid erstellen oder eine Synopse zu den Satzungs- und Ordnungsänderungen anfertigen, alles Mögliche. Ich durfte sogar bei einem Termin beim Oberverwaltungsgericht teilnehmen. Langweilig wurde es nie!



Welche Erwartungen hattest du an das Praktikum?

NP: Ich bin in das Praktikum ohne Erwartungen gegangen, da ich nicht wusste, was mich erwartet oder erwarten könnte. Es war mein erstes Schülerpraktikum, deshalb habe ich mich einfach überraschen lassen.

Wie würdest du die Zusammenarbeit mit dem Team beschreiben?

NP: Ich fand die Zusammenarbeit mit dem Team sehr schön. Mir wurde geholfen, wenn ich etwas nicht wusste, und alle Fragen wurden mit Erklärungen beantwortet. Dadurch habe ich dann auch Zusammenhänge besser verstehen können. Gerade die gemeinsamen Mittagspausen haben mir gezeigt, dass eine gute Teamchemie herrscht und alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen. Auch die offene Türpolitik, die in der Kammer von jeder Person gelebt wird, trägt dazu bei und zeigt, dass alle freundlich und nett miteinander umgehen.

Gab es besondere Herausforderungen während des Praktikums? Und hast du dir während der Zeit vielleicht auch neue Fähigkeiten und Kenntnisse angeeignet?

NP: Besondere Herausforderungen hatte ich nicht wirklich, also zumindest keine, die ich nicht hätte bewältigen können. Was ich als herausfordernd beschreiben würde, sind die ganzen neuen Eindrücke, die man bekommt.

Gerade, wenn es das erste Praktikum ist. Das macht aber auch wirklich Spaß und ich fand es toll, einen ersten Einblick in den möglichen Arbeitsalltag zu bekommen.

Für interessierte Schülerinnen und Schülern: Hast du bestimmte Kenntnisse oder Fähigkeiten für das Praktikum bei uns gebraucht?

NP: Nein, bestimmte Kenntnisse brauchte ich nicht. Ich denke, wenn man mit Spaß und Disziplin an die Sache rangeht, kann Jede oder Jeder so ein Praktikum absolvieren.

Hast du dir während der Zeit vielleicht auch neue Fähigkeiten und Kenntnisse angeeignet? Was hast du bei uns gelernt, dass du so schnell nicht vergessen wirst?

NP: Ich konnte mir verschiedenste Steuerungskürzel aneignen und meine Sprache verbessern. Auch über das Gesetz habe ich mehr gelernt, auch wenn das Kammerrecht doch sehr speziell ist. Und ich habe gelernt, was eine Synopse ist. Das Wort kannte ich vorher nicht. Nun weiß ich, dass man hier Texte vergleichend gegenüberstellt, um schneller zu sehen, was geändert wurde. Ich glaube, das Wort hat sich in mein Gedächtnis eingebrannt.



Was können wir beim nächsten Mal besser machen?

NP: Seitens der Apothekerkammer war in den zwei Wochen wirklich alles top und mir fällt jetzt nichts ein, was man hätte besser machen können.



Warum würdest du einem Mitschüler/einer Mitschülerin zu einem Praktikum bei uns raten und wie würdest du es bewerben?

NP: Ich würde das Praktikum damit bewerben, dass man hier wirklich lernt, wie es ist im Büro zu arbeiten und einen richtigen Arbeitsalltag zu haben. Ich hatte den Eindruck, dass alle sich sehr viel Mühe gegeben haben, mir Aufgaben zu geben, bei denen ich etwas lerne und bei denen ich aktiv gefordert werde und nicht nur Kaffee koche oder kopiere. Wenn man Interesse für verschiedene Bereiche der Apothekerkammer hat, wie Beitragsbescheide oder Mitgliederverwaltung, dann lohnt es sich wirklich hier ein Praktikum zu machen.

Gibt es sonst noch etwas, was du uns sagen möchtest?

NP: Ich fand das Praktikum richtig toll! Es war eine neue Erfahrung und ich habe vieles dazu gelernt. Der strukturierte Tagesablauf und die Mittagspause waren wirklich eine Freude für mich und ich hoffe, dass ich der Kammer ein bisschen helfen konnte. Ich fand das Praktikum so gut, dass ich vielleicht sogar für einen Nebenjob wiederkomme. Abschließend kann ich sagen, dass das Praktikum sehr gut war und mir gut der Arbeitsalltag vermittelt wurde. Danke für alles.

Die Apothekerkammer Berlin bedankt sich bei Niklas Paul für sein Engagement und sein Interesse an der Kammerarbeit und damit der Standesvertretung für die Berliner Apothekerinnen und Apotheker.

Redaktionelle Anmerkung: Das Interview wurde während des Praktikumszeitraumes im Juli 2024 geführt.

Tag der Patientensicherheit in Tempelhof-Schöneberg: AK Berlin informiert über pharmazeutische Dienstleistungen

Am internationalen Tag der Patientensicherheit und im Rahmen der 5. Berliner Aktionswoche gegen Medikamentenmissbrauch, die unter dem Motto „Für Alle(s) was dabei?!“ Medikamente verantwortungsvoll gebrauchen“ stattfand, informierte die Apothekerkammer Berlin in Tempelhof-Schöneberg über die pharmazeutischen Dienstleistungen in den Apotheken. Auf dem Vorplatz des Tempelhofer Hafens erklärten Yahia El-Mohamad (Vorstandsmitglied) und Eva Goebel (stellvertretende Kammergeschäftsführerin) zum Thema der Arzneimitteltherapiesicherheit, was unter der Dienstleistung „erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation“ zu verstehen ist, welchen wichtigen Beitrag diese zur Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneitherapien leistet und warum Vor-Ort-Apotheken zentrale Anlaufstellen sind, die aus dem Berliner Stadtbild nicht verschwinden dürfen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten großes Interesse und Begeisterung.

Am 17. September 2024 fanden in Berlin zum internationalen Tag der Patientensicherheit zahlreiche Veranstaltungen statt. Zeitgleich lief auch die fünfte Berliner Aktionswoche gegen Medikamentenmissbrauch unter dem Motto „Für Alle(s) dabei?!“ Medikamente verantwortungsvoll gebrauchen“. Neben größeren Veranstaltungen gab es kleinere Kiezveranstaltungen, so auch in Tempelhof-Schöneberg. Angefragt vom Bezirksamt haben Yahia El-Mohamad und Eva Goebel die Gelegenheit genutzt, um Bürgerinnen und Bürger über das Thema Arzneimitteltherapiesicherheit und pharmazeutischer Dienstleistungen zu informieren.

„Für uns und unseren Berufsstand sind auch kleinere Veranstaltungen eine sehr gute Gelegenheit, um die pharmazeutischen Dienstleistungen in den öffentlichen Apotheken zu bewerben“, sagt Yahia El-Mohamad und führt aus: „Viele wissen nicht, welche Leistungen die öffentlichen Apotheken anbieten und wie wichtig sie für die gesundheitliche Versorgung und Beratung sind. Daran müssen wir etwas ändern.“ Der Aktionstag ist die beste Gelegenheit, um niederschwellig und wohnortnah die Menschen zu erreichen. In zahlreichen Gesprächen erklärten El-Mohamad und Goebel Jugendlichen wie Seniorinnen und Senioren, welche Dienstleistungen in öffentlichen Apotheken angeboten werden, wer Anspruch



**Welttag der
Patientensicherheit**
17. September

Mach dich stark.

hat und welche Vorteile es bietet, die Dienstleistung in der Vor-Ort-Apotheke wahrzunehmen oder warum es ratsam ist, zuerst in die Apotheke zu gehen. „Wir müssen den Menschen zeigen, dass Apotheken nicht nur Abgabestellen von Arzneimitteln sind. Apothekerinnen und Apotheker sind mehr. Sie sind nicht nur in der Offizin Beraterinnen und Berater, Zuhörerinnen und Zuhörer und erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei gesundheitlichen Fragen. Vor allem sind sie für die Einwohnerinnen und Einwohnern in den Berliner Bezirken unverzichtbar, stellen sie doch eine tragende Säule der gesundheitlichen Versorgung in unserer Stadt dar“, sagt El-Mohamad abschließend.

Der Tag am Tempelhofer Hafen war ein voller Erfolg mit interessanten Gesprächen und der aufschlussreichen Erkenntnis, dass Berlinerinnen und Berliner mehr über die Dienstleistungen und Angebote in den öffentlichen Apotheken für die Bevölkerung erfahren müssen, damit das Bewusstsein für die Bedeutung und den Mehrwert der Vor-Ort-Apotheken gestärkt wird und diese als zentrale Anlaufstellen für eine umfassende Gesundheitsversorgung erhalten bleiben.

Weitere Informationen finden Sie hier:
 [www.akberlin.de/fuer-mitglieder/
pharmazeutische-dienstleistungen](http://www.akberlin.de/fuer-mitglieder/pharmazeutische-dienstleistungen)



Bildquelle: Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.
(<https://www.tag-der-patientensicherheit.de/materialien.html>)

Regelmäßig neue ABDA-Materialien auf apothekenkampagne.de

Zahlreiche Materialien zu der ABDA-Kampagne „Gesundheit sichern. Jetzt“, die im Zusammenhang zur geplanten Apothekenreform stehen, zu den pharmazeutischen Dienstleistungen sowie einen Social-Media-Service oder einen Motivgenerator finden Sie auf www.apothekenkampagne.de. Die Materialien werden fortlaufend erweitert und aktualisiert.

Auf der Webseite www.apothekenkampagne.de stellt die ABDA den Apotheken regelmäßig neue Materialien zur Verfügung. Insbesondere zur geplanten Apothekenreform finden Sie zahlreiche Materialien, die Sie für Gespräche mit Politikerinnen und Politikern oder den Patientinnen und Patienten oder zum Aushang nutzen

können. Nach dem erfolgreichen Login finden Sie am Seitenende eine Übersicht der Themen. Mit einem Klick auf den roten Pfeil gelangen Sie zu den einzeln bereitgestellten Materialien wie Plakaten, Infoscreens oder Leitfäden, die zum Download bereitstehen. Bitte beachten Sie, dass Sie für den Druck möglicherweise einen externen Dienstleister beauftragen müssen. Wir laden alle Mitglieder ein, sich auf der Seite zu registrieren, falls dies noch nicht geschehen ist. Über neue Materialien werden Sie nach der Registrierung regelmäßig per E-Mail-Newsletter und per Kammer aktuell informiert.

www.apothekenkampagne.de



The screenshot shows the website interface with the following elements:

- Header:** ABDA logo, apothekenkampagne.de, navigation links (HOME, FRAGEN, POLITIKKONTAKT), and a red button for "IHR ACCOUNT".
- Material Categories (Grid):**
 - POLITISCHE FORDERUNGEN:** Infomaterial für Patientinnen und Patienten zu den politischen Forderungen der Apothekerschaft.
 - NACHWUCHS:** „Mach was Wichtiges!“ – Nachwuchs für Ihre Apotheke!
 - PHARMAZEUTISCHE DIENSTLEISTUNGEN:** Infomaterial für Patientinnen und Patienten sowie Ihre Offizin: Hier zum Ausdrucken!
 - VIRTUELLE APOTHEKE:** Materialien zur virtuellen Apotheke auf www.apothekenkarriere.de - Ihr Online-Tool zur Bewerbung der Apothekenberufe!
 - ALLES ZUM E-REZEPT:** Zeigen Sie, was Sie sind. E-Rezept-Experten!
 - IMPfung IN DER APOTHEKE:** Materialien zu Grippe- und Corona-Impfungen in der Apotheke.
 - CORONA-MATERIALIEN:** Aushänge zu Verhaltensregeln und Schutzmaßnahmen zum Ausdrucken für Ihre Apotheke.
 - LIEFER-ENGASSE:** Informieren Sie zum Lieferengpassmanagement der öffentlichen Apotheken und zeigen Sie Flagge für eine angemessene Bezahlung!

Homepage: FAQ zum Stellenmarkt und Kundenportal

Die Internetpräsenz der Kammer hat seit Mai ein neues Gewand. Mit dem neuen Design haben sich auch einige Strukturen und Funktionen geändert. Wir haben in den letzten Wochen die häufigsten Fragen gesammelt.

Kundenportal und Stellenmarkt: Was ist hier der Unterschied?

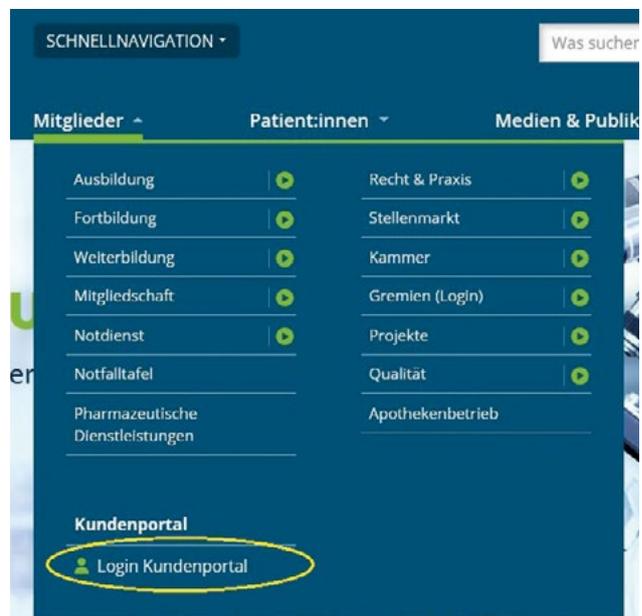
Das **Kundenportal** <https://portal.akberlin.de/> ist die Umgebung, in der Sie all Ihre Veranstaltungen buchen oder zu evaluieren, Ihre Fortbildungspunkte einsehen oder Ihre Stammdaten ändern können. Neben dem Buchen von Veranstaltungen ist das Beantragen des Heilberufsausweises (HBA) eine der Kernfunktionen des Portals. Einige bezeichnen das Kundenportal auch als „ihr persönliches (Kunden-)Konto“. Auf das Kundenportal haben Kammermitglieder, Veranstaltungsteilnehmende und Veranstalter Zugriff.

Der **Stellenmarkt** ist ein freiwilliges Angebot der Kammer. Mitglieder, Nichtmitglieder und externe Organisationen haben hier die Möglichkeit, freie Stellen oder Stellengesuche einzugeben. Hier können Sie alle Interessentinnen und Interessenten registrieren.

Wie kann ich mich im Kundenportal einloggen?

Auf unserer Homepage finden Sie mehrere Wege zum Portal. Sofern Sie sich nicht den Link als Lesezeichen abgespeichert haben, sehen Sie auf der Startseite oben ein grünes Männchen, neben dem Login Kundenportal

steht. Mit einem Klick auf das Symbol oder den Schriftzug gelangen Sie zum Kundenportal. Ebenso finden Sie auf der Startseite den Button Schnellnavigation. Klicken Sie auf diesen, öffnet sich ein Dropdown-Menü. Hier klicken Sie auf den untersten Punkt Login Kundenportal (siehe Bild). Neu ist: Sie finden das Kundenportal inzwischen auch im Hauptmenü wieder. Wenn Sie in der Menüleiste auf Mitglieder klicken, erscheint das Untermenü. In der linken Spalte ganz unten sehen Sie den Menüpunkt für das Kundenportal. Um sich im Kundenportal einzuloggen, klicken Sie bitte auf „Login für Kundenportal“.

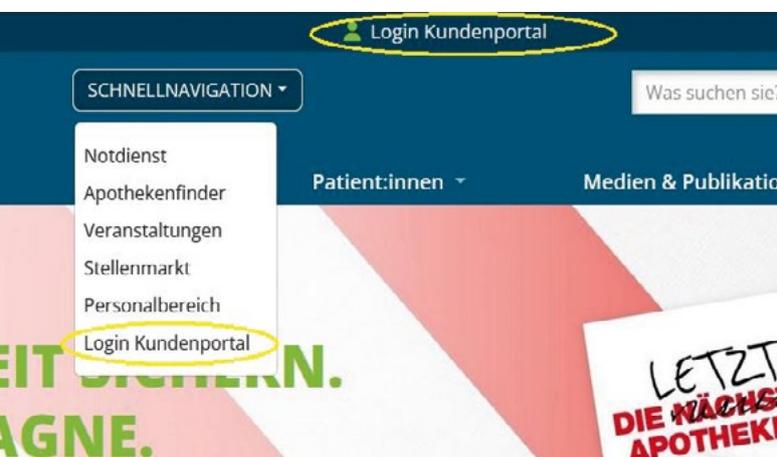


Einstieg zum Kundenportal über das Menü

Sind Sie auf der Hauptseite des Portals, können Sie sich mit Ihren alten unveränderten Zugangsdaten wie gewohnt einloggen. Es ist keine neue Registrierung notwendig!

Ich komme nicht mehr in den Stellenmarkt, was muss ich tun?

Um den Stellenmarkt auf der neuen Homepage nutzen zu können, müssen Sie sich – vor der ersten Nutzung – einmalig neu registrieren. Hintergrund ist, dass das neue System, auf dem die neue Homepage aufgebaut ist, Sie als Nutzerin oder Nutzer nicht kennt. Für das System sind Sie quasi eine noch unbekannte Person. Die Logindaten konnten und durften aus datenschutzrechtlichen



Einstieg zum Kundenportal über Startseitenleiste und Schnellnavigation

Gründen nicht übernommen werden. Dass eine Neuregistrierung nach dem Relaunch notwendig ist, wurde umfassend via Mailing, Kammer aktuell und auf der Homepage kommuniziert. Eine ausführliche Anleitung zur Registrierung finden Sie im Kammer aktuell 31/2024 vom 24. Mai 2024 oder im Beitrag Aktuelles „Homepage-Relaunch: Wichtige Informationen zu den geschützten Bereichen“. Gerne senden wir Ihnen die PDF-Anleitung auf Wunsch auch per E-Mail zu.

Ich habe mich neu registriert und komme trotzdem nicht rein, woran liegt das?

Sobald Sie sich neu registriert haben, erhalten Sie eine E-Mail mit einer Bestätigung. In dieser E-Mail ist ein Link, den Sie aktiv anklicken müssen, anderenfalls kann das Benutzerkonto auf dem Stellenmarkt nicht aktiviert werden. Bitte beachten Sie, dass es durchaus einige Minuten in Anspruch nehmen kann, ehe die Mail bei Ihnen eingeht. Kontrollieren Sie bitte auch Ihren Spam-/Junk-Ordner im Posteingang.

Meine Stellenanzeigen aus dem „alten“ Stellenmarkt sind nicht mehr da, warum?

Wie in der Frage zuvor beschrieben, kennt das System Sie nicht. Dies ist ebenfalls der Grund, warum Ihre alten Stellenanzeigen nicht mehr zu sehen sind. Wir bitten Sie, auf Ihre gespeicherten Texte oder Vorlagen zurückzugreifen.

Warum müssen Stellenanzeigen freigegeben werden?

Dass Stellenanzeigen seitens der Kammer freigegeben werden, ist eine wesentliche Neuerung und hängt unter anderem mit den neu erstellten Nutzungsbedingungen zusammen. Diese definieren klar, welche Inserate zulässig sind und welche nicht. Diese Maßnahme ist notwendig, um eine hohe Qualität der Anzeigen zu gewährleisten. Zusätzlich müssen alle aufgegebenen Inserate aus Haftungsgründen vor der Freigabe durch uns geprüft werden

Wie lange dauert die Freigabe eines Inserates?

Wir bemühen uns, Inserate tagesaktuell freizugeben. Wir bitten allerdings um Ihr Verständnis, dass diese Prü-

fung unter Umständen ein bis zwei Tage in Anspruch nehmen kann.

Ist die Freigabe auch bei bearbeiteten Inseraten notwendig?

Ja, wir müssen gewährleisten, dass auch ein bereits aufgegebenes und anschließend bearbeitetes Inserat den Nutzungsbedingungen entspricht.

Ich habe mein Inserat bearbeitet und stehe immer noch ganz hinten, was kann ich tun?

Die Frage der Änderung der Reihenfolge nach Bearbeitung haben wir sehr intensiv beraten. In der Vergangenheit gab es leider Inserentinnen und Inserenten, die mit professioneller Unterstützung täglich ihre Angebote „aktualisiert“ haben und damit stets ganz oben auf der Liste standen. Die meisten Kammermitglieder haben diese Option des „Stellenmarketings“ nicht, sodass es zu erheblichen Benachteiligungen kam. Wir haben uns daher zunächst dazu entschieden, eine Aktualisierung nicht wie eine „Neuanzeige“ zu bewerten. Unbenommen bleibt die Option einer „echten“ Neuanzeige, bei der eine neue ID vergeben wird.

Gibt es noch andere Optionen, als nach dem Beruf zu selektieren?

Hier haben wir positive Neuigkeiten für Sie. Die Anregung, dass weitere Filterfunktionen (insbesondere PLZ und Beschäftigungsbeginn) eingebaut wird werden, fanden und finden wir gut. Wir prüfen derzeit, ob und zu wann das technisch und finanziell umsetzbar ist. Sobald wir wissen, inwiefern wir die Filterfunktionen erweitern können und wann diese aktiv sind, werden wir alle Mitglieder mittels Kammer aktuell informieren.

Ich habe eine Nachricht im Stellenmarkt erhalten und kann nicht antworten. Was kann ich tun?

Normalerweise müssen die Absenderinnen oder Absender Kontaktdaten angeben, sodass über diese eine Kontaktaufnahme möglich ist. Allerdings kann es dazu kommen, dass Daten versehentlich falsch angegeben werden. Wir sind aktuell dabei, die Antwort-Funktion bei den Nachrichten zu implementieren, damit Sie auf eingehende Nachrichten einfach antworten können.

Die Kammer auf LinkedIn



Die Social-Media-Kommunikation rückt auch in der Kammer immer mehr in den Vordergrund. Um alle Mitglieder und Stakeholder auch außerhalb unseres Newsletters zu informieren, stellen wir ausgewählte aktuelle Informationen unter anderem auch auf LinkedIn ein. Folgen Sie gerne unserem Kanal und interagieren Sie mit unseren Beiträgen. Wir freuen uns über jeden ‚Daumen nach oben‘ und jeden Kommentar.

Alle Posts finden Sie auch auf unserer Homepage unter „Aktuelles“.

Zum LinkedIn-Profil:

<https://www.linkedin.com/company/apothekerkammer-berlin/>



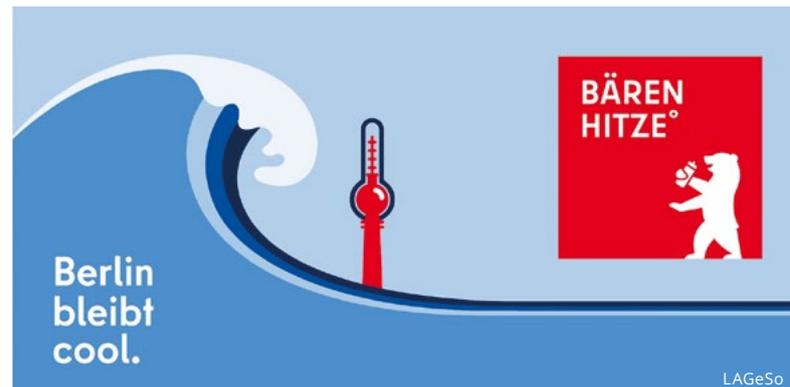
Oder suchen Sie auf LinkedIn nach der Kammer.

Bärenhitze – Berlin bleibt cool Hitzeschutzkampagnen 2023 und 2024

Der Klimawandel bringt zunehmend extreme Wetterereignisse und hohe Sommer-temperaturen mit sich, die unseren Alltag immer häufiger prägen. Im Jahr 2023 initiierte das LAGeSo eine umfassende Informationskampagne in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und in Kooperation mit dem Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin: Bärenhitze – Berlin bleibt cool.

Ziel ist die Bürger über kontinuierlich steigende Temperaturen und Hitzewellen aufzuklären und einen Beitrag zum präventiven Hitzeschutz zu leisten. Die Hitzeschutzkampagne setzt dabei auf umfassende Informationsmaterialien, um die Bürgerinnen und Bürger im Umgang mit Hitze zu sensibilisieren und die Hitzeresilienz zu stärken.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 242.000 Postkarten und 35.000 Informationsflyer erstellt, gedruckt und verteilt. Um besonders vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Personen mit chronischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Obdachlose, Säuglinge, Kleinkinder und Schwangere zu erreichen, übernahm ein Netzwerk von 21 Partnern die Verteilung. Dazu gehörten die Bezirke, die Apothekerkammer Berlin und Vereine für Menschen ohne Obdach. Zusätzlich wurde die Sichtbarkeit der Kampagne durch Innenwerbung im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Seitenstreifen in der U-Bahn und in der Tram sowie einen Werbeclip im Berliner Fenster unterstützt.



Für das Jahr 2024 haben wir die Kampagne ausgebaut. Auf Grundlage des Feedbacks der Partner, insbesondere der Apothekerinnen und Apotheker, haben wir uns dieses Jahr gegen eine Neuauflage der Postkarten entschieden und stattdessen über 100.000 neu gestaltete Informationsflyer an unser Distributionsnetzwerk verteilt, einschließlich der Berliner Apotheken (inkl. Einlegeblatt der ABDA zum richtigen Umgang mit Medikamenten bei Hitze). Als neuer Distributionspartner ist 2024 die Berliner Krankenhausgesellschaft hinzugekommen.

Auch die Innenwerbung im ÖPNV wurde neben den Plakaten in U-Bahn und Tram durch 1.000 Deckenflächen in der S-Bahn erweitert, um auf die Bärenhitze Kampagne aufmerksam zu machen.

Gebündelt werden sämtliche Informationen und Hilfestellungen für die Bürgerinnen und Bürger auf der

Webseite www.berlin.de/baerenhitze, welche neben Deutsch auch in englischer Sprache angeboten wird.

Dort finden sich Fakten zum Thema Hitze, Verhaltensempfehlungen an heißen Tagen, die Informationsflyer in 13 Sprachen zum Download, Verweise auf Hitzeschutzaktionen der Bezirke, auch Informationen zu den in Berlin durch die Bezirke eingerichtete kühlen Räume, die als Zufluchtsorte vor der Sommerhitze dienen sollen und unterwegs eine Gelegenheit zum Ausruhen und Abkühlen bieten. Diese Räume, die sich unter anderem in Kirchen, öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken, Nachbarschaftszentren oder auch Seniorenfreizeitstätten befinden, bieten eine angenehmere und kühlere Innentemperatur als die Außentemperatur an.

Darüber hinaus haben wir auf der Webseite die „Erfischungskarte“ eingebunden www.berlin.de/baerenhitze/frischekarte.

hitze/frischekarte. Dieses Projekt der Technologie Stiftung Berlin wird von der Open Data Informationsstelle (ODIS) betreut. Die interaktive Karte bietet zahlreiche Funktionen zum Schutz vor Hitze, darunter Wetterdaten, Trinkbrunnen und Standortanzeigen für kühle Räume in den jeweiligen Bezirken.

Als weiteres Pilotvorhaben wurden 2024 Mehrwegtrinkflaschen in kleinen Mengen im Rahmen von Hitzeschutzaktionen insbesondere der Bezirke verteilt, die einen Beitrag zum Hitzeschutz leisten sollen.

Dank des engagierten Einsatzes und der Unterstützung aller unserer Partner in diesen wichtigen Maßnahmen arbeiten wir gemeinsam daran, die Bevölkerung besser auf den Umgang mit der Hitze vorzubereiten und ihre Gesundheit zu schützen.

Gastbeitrag von Dr. Diana Fatykhova

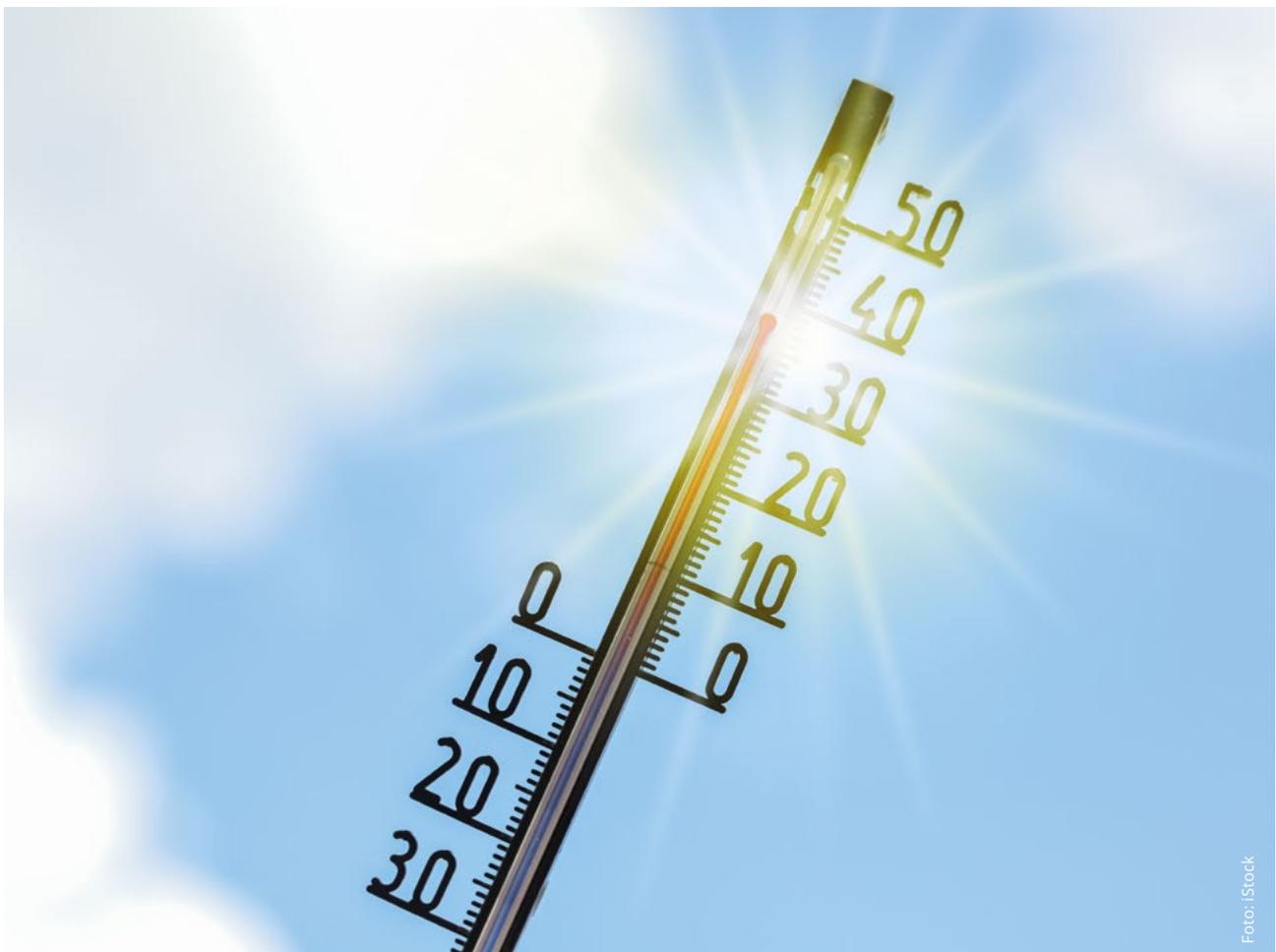


Foto: iStock

MIXTUM COMPOSITUM



DEUTSCHE PHARMAZEUTISCHE GESELLSCHAFT E.V.
Landesgruppe Berlin-Brandenburg
 Carmerstr. 3, 10623 Berlin (Charlottenburg)

VORTRAGSPROGRAMM FÜR DAS WINTERSEMESTER 2024/2025

gemeinsames Programm mit der Landesapothekerkammer Brandenburg

Vorträge in Berlin-Dahlem und via WebEx – Aktuell planen wir eine Hybridveranstaltung; bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf der Instituts-Homepage mit den Einwahldaten auf S. 45

Ort	Hörsaal (1. OG) des Instituts für Pharmazie der Freien Universität Berlin, Königin-Luise-Str. 2+4 in 14195 Berlin-Dahlem
Zeit	19.00 Uhr c.t.
Kompetenzpunkte	2

Thema	„Modelle und Messungen für die individualisierte orale Krebstherapie“
Referent	Prof. Dr. Oliver Scherf-Clavel , Institut für Pharmazie, Ludwig-Maximilians-Universität München
Termin	31.10.2024
Thema	„Dermatika – Die Formulierung macht's“
Referent	Prof. Dr. Rolf Daniels , Pharmazeutisches Institut, Abt. Pharmazeutische Technologie, Eberhard Karls Universität Tübingen
Termin	14.11.2024
Thema	„Psilocybin: Vom Halluzinogen aus Zauberpilzen zum potenziellen Antidepressivum“
Referent	Prof. Dr. Ulrike Lindequist , ehem. Institut für Pharmazie, Pharmazeutische Biologie, Universität Greifswald
Termin	05.12.2024

Thema	„Neuropathische Schmerzen“
Referent	Prof. Dr. med. Thomas Herdegen , Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Termin	09.01.2025
Thema	DPhG Young: „Auswirkungen von Mikro- und Nanoplastik auf die menschliche Gesundheit“
Referent	Prof. Dr. Lea Ann Dailey , Pharmazeutische Technologie & Biopharmazie, Universität Wien
Termin	30.01.2025
Thema	„Inhibition der Biofilmbildung bei multiresistenten Bakterien durch Naturstoffe“
Referent	Prof. Dr. Sebastian Günther , Institut für Pharmazie/LPG, Pharmazeutische Biologie, Universität Greifswald
Termin	13.02.2025

Die Veranstaltungen finden im **Hörsaal (1. OG)** des Instituts für Pharmazie der Freien Universität Berlin, Königin- Luise-Str. 2+4 in 14195 Berlin-Dahlem statt. **Bitte beachten Sie die neue Anfangszeit der Vorträge um 19 Uhr ct.**

Informationen zu den Einwahldetails zum WebEx-Meeting finden Sie nach Anklicken des jeweiligen Vortragsthemas unter folgendem Link:



https://www.bcp.fu-berlin.de/pharmazie/institut/veranstaltungen/dphg_vortragsreihe/index.html

Der Link zum Herunterladen der Teilnahmebescheinigung wird nach Ende des jeweiligen Vortrags eingeblendet. Bitte haben Sie Verständnis, dass ausschließlich die herunterladbare Bescheinigung ohne gesonderte Unterschrift zur Verfügung gestellt werden kann.

Im Anschluss an die Vorträge finden Nachsitzungen im Restaurant „Hee Lam Mun“, Grunewaldstraße 23, 12165 Berlin statt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind zu sämtlichen Veranstaltungen inkl. der Nachsitzungen herzlich eingeladen; Gäste sind jederzeit ebenfalls willkommen!

gez. Prof. Dr. Charlotte Kloft
- Vorsitzende -

Dieses Programm bitte aufbewahren. Separate Einladungen werden aus Kostengründen nicht versandt. Die einzelnen Veranstaltungen werden zu gegebener Zeit in den Rubriken „Veranstaltungskalender“ (Pharmakon), „Was – Wann – Wo“ (Deutsche Apotheker Zeitung) und „PZ Kalender“ (Pharmazeutische Zeitung) noch einmal aufgeführt.

PKA

PKA-Abschlussprüfung im Sommer 2024

Die Feier des erfolgreichen Abschlusses der dreijährigen Berufsausbildung zum/zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (PKA) und die persönliche Übergabe der Zeugnisse fand am 15.07.2024 gemeinsam mit Auszubildenden, Mitgliedern des Prüfungsausschusses und Frau Katrin Paul, Mitglied des Vorstandes der Apothekerkammer Berlin sowie Heike Klemm, die in der Geschäftsstelle für die PKA-Ausbildung zuständig ist, statt.

An der Prüfung haben 26 Auszubildende teilgenommen, Davon nahmen 20 Prüflinge an der regulären Prüfung, 1 Prüfling an der 1. Wiederholungsprüfung, 1 Prüfling absolvierte die vorgezogene Abschlussprüfung und 4 Prüflinge haben die Prüfung, wegen verkürzter Ausbildung aufgrund ihres Schulabschlusses, 6 Monate vor dem regulären Ende absolviert. Für 24 Prüflinge hat sich die Mühe des Lernens gelohnt. Sie bestanden die anspruchsvolle Abschlussprüfung.

Die Absolventinnen und Absolventen erhielten von Frau Katrin Paul und Heike Klemm ihr Zeugnis und eine Rose. Wir gratulieren allen frischgebackenen PKA's ganz herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg und einen guten Start ins Berufsleben.

Die Durchschnittsbesten dieser Prüfung waren:

Frau Beyza Bektasoglu

Bad-Apotheke, Wedding

Herr Kasra Zati Zehni

easy Apotheke Wilmerdorfer, Charlottenburg

Wir danken allen Ausbildungsapotheken für ihr Engagement für qualifizierte Nachwuchskräfte. Den Mitgliedern des PKA-Prüfungsausschusses dankt die Kammer, dass sie durch ihr ehrenamtliches Engagement die Durchführung der umfangreichen Prüfung ermöglichen.



Frau Katrin Paul, Mitglied des Vorstandes der Apothekerkammer Berlin (rechts) mit den Prüfungsbesten Beyza Bektasoglu (2.v.l und Kasra Zati Zehni (2.v.r.) sowie Heike Klemm (links).



Freistellung am Tag vor der Abschlussprüfung

Sowohl das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) als auch der Bundesrahmentarifvertrag für Apothekenmitarbeiter (BRT) beinhalten Freistellungsregelungen für Auszubildende.

Nach § 16 Nr. 2 BRT erfolgt eine Freistellung an den Arbeitstagen, die der schriftlichen, der praktischen und der mündlichen Abschlussprüfung unmittelbar vorangehen.

§ 16 Nr. 2 BRT: „Der Arbeitgeber hat den Auszubildenden sowohl für die Teilnahme an Prüfungen und Ausbildungsmaßnahmen, ..., als auch an den Arbeitstagen, die den Abschlussprüfungen unmittelbar vorangehen, freizustellen.“

Die Freistellungsregelung des JArbSchG gilt Kraft Gesetzes und damit für alle Jugendlichen, egal ob der BRT Anwendung findet oder nicht. Das heißt, Jugendliche sind gem. § 10 Abs. 1 Nr. 2 JArbSchG an dem Arbeitstag, der der schriftlichen Abschlussprüfung unmittelbar vorausgeht, freizustellen.

Bei jugendlichen Auszubildenden (= Auszubildende, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben) wird die Freistellung am Tag vor der Abschlussprüfung mit acht Stunden auf die Arbeitszeit angerechnet, § 10 Abs. 2 Nr. 2 JArbSchG. Da es insoweit für die volljährigen Auszubildenden an einer Anrechnungsregelung fehlt, wird der „Vorprüfungstag“ in diesen Fällen mit der tatsächlich anfallenden Arbeitszeit angerechnet.

In allen Fällen erfolgt die Freistellung entsprechend § 19 Berufsbildungsgesetz unter Fortzahlung der Vergütung.

Hinweis: Die Regelung des BRT geht über die Vorschrift des JArbSchG hinaus, denn die Freistellung nach dem BRT gilt für den Arbeitstag vor der schriftlichen und der mündlichen Prüfung, das JArbSchG nur für den Arbeitstag vor der schriftlichen Prüfung.

Die Vorschrift des § 16 BRT findet auf alle Auszubildenden – auch Jugendliche – Anwendung, wenn im Berufsausbildungsvertrag ausdrücklich auf die Bestimmungen des Bundesrahmentarifvertrages Bezug genommen wird..

PKA Ausbildungsberatung

Die Ausbildungsberater:innen sind Ansprechpartner:innen für Apotheken, Auszubildende und die Berufsschule. Nach § 76 Berufsbildungsgesetz ist es ihre Aufgabe, die Berufsausbildung durch Beratung zu fördern. Sie unterstützen bei fachlichen und organisatorischen Fragen der Ausbildung, können aber beispielsweise auch helfen, wenn es bei der Kommunikation zwischen Auszubildenden und Ausbilder:innen „hakt“. Gerade zu Beginn der Ausbildung ist es wichtig, die Ausbildungsverhältnisse zu begleiten. Die Ausbildungsberater:innen informieren über die Umsetzung der Ausbildungsinhalte in der Praxis und geben Hinweise und Tipps. Ihre Arbeit ist neutral und vertraulich.

Bei Fragen zu Rechten und Pflichten aus dem Ausbildungsverhältnis können sich Ausbilder:innen und Aus-

zubildende neben der Kontaktaufnahme zur von der Kammer bestellten ehrenamtlich tätigen Ausbildungsberaterin, Frau Natalia Olaizola-Heil, auch an die zuständige Mitarbeiterin der Kammer wenden. Ansprechpartnerin ist Frau Klemm:

✉ klemm@akberlin.de

☎ 31 59 64 22.

Kontakt zu der Ausbildungsberaterin

Natalia Olaizola-Heil

Apothekerin

✉ ausbildungsberatung@akberlin.de

sowie telefonisch:

☎ 0173 63 64 590

PHARMAZEUTEN IM PRAKTIKUM

Praktikumsbegleitender Unterricht für PhiP im November 2024

Die Apothekerkammer Berlin führt zweimal im Jahr den Praktikumsbegleitenden Unterricht (PbU) für Pharmazeut:innen im Praktikum (PhiP) durch. Der Unterricht findet jeweils im Mai und im November statt. An beiden Terminen wird der komplette Stoff vermittelt.

Teilnahmevoraussetzungen sind das 2. Staatsexamen und der Nachweis eines Praktikumsplatzes in Berlin oder Brandenburg parallel zum Unterricht. PhiP aus anderen Bundesländern können teilnehmen, wenn Plätze frei sind. Der Unterricht ist in die Blöcke **Pharmazie** sowie **Recht/Wirtschaft** aufgeteilt. Sie haben die Möglichkeit, innerhalb des einjährigen Pflichtpraktikums den Unterricht an einem Termin komplett (Block Pharmazie und Block Recht/Wirtschaft) oder an zwei Terminen jeweils einen Block zu besuchen.

Wichtig: Beide Unterrichtsblöcke müssen dann bei der Apothekerkammer Berlin besucht werden. Die Unterrichtsveranstaltungen der unterschiedlichen Kammern sind nicht kompatibel.

Termine:

- Block Pharmazie: 01. – 14. November 2024
- Block Recht/Wirtschaft: 15. – 28. November 2024

Bitte beachten Sie:

Der Unterricht wird vom 01. – 12. November 2024 und vom 19. – 28. November 2024 als **LIVE-Web-Seminare** und am 13. und 14. November 2024 sowie am 15. und 18. November 2024 als **Präsenz-Seminare** (montags bis samstags zwischen 08.30 Uhr und 18.00 Uhr (Vollzeitwochen)) durchgeführt. Die genauen Zeiten und Orte entnehmen Sie bitte dem Stundenplan, der Ihnen spätestens zwei Wochen vor Unterrichtsbeginn zum Download bereitgestellt wird.

Online-Anmeldung:

- Ab Anfang September 2024
- www.akberlin.de > **Ausbildung** > **Pharmazeuten im Praktikum**
- Beide Unterrichtsblöcke (Pharmazie und Recht/Wirtschaft) erfordern eine separate Anmeldung.

Anmeldeschluss:

- 15. Oktober 2024

Teilnahmebescheinigung:

- Sie bekommen nach jedem Block eine Bescheinigung nach dem Muster der Anlage 6 der Approbationsordnung für Apotheker (AAppO) übermittelt.



An alle PhiP und Ausbilder:innen Bitte denken Sie an die Anmeldung bei der Kammer!

Pharmazeut:innen im Praktikum sind zwar noch kein Kammermitglied, aber gemäß Meldeordnung meldepflichtig. Somit sind der Kammer Beginn und Ende jedes Praktikumsabschnitts innerhalb von vier Wochen mit entsprechend dafür vorgesehenen Meldebögen mitzuteilen.

Beim Praktikum in einer öffentlichen Apotheke oder einer Krankenhausapotheke erfolgt die An- und Abmeldung gemäß § 3 Abs. 1 Meldeordnung durch die Apothekenleitung. In anderen Ausbildungsstätten muss der/die PhiP die An- und Abmeldung bei der Kammer selbst veranlassen. Die entsprechenden Meldebögen finden Sie unter

 www.akberlin.de > Mitglieder > Ausbildung > Pharmazeuten im Praktikum (unten auf der Seite).

Alle Meldungen sind sowohl vom Ausbilder als auch vom Pharmazeuten im Praktikum zu unterschreiben und können der Apothekerkammer per Post oder Fax oder E-Mail zugesandt werden.

Adresse: Apothekerkammer Berlin, Littenstraße 10, 10179 Berlin, FAX: (030) 31 59 64 30

 **E-Mail:** post@akberlin.de

Wichtige Hinweise zum Praktischen Jahr (PJ)

Die 6-monatigen PJ-Hälften müssen jeweils am Stück absolviert werden.

Davor, dazwischen und danach kann unterbrochen werden, **aber**

- Der Status PJ (= durch § 4 Approbationsordnung für Apotheker vorgeschriebener praktischer Teil der Ausbildung zum Apotheker) gilt nur für die 2 x 6 Monate, die beim Landesprüfungsamt eingereicht werden.

- **Nur** für diese 2 x 6 Monate erfolgt die Anmeldung bei der Kammer gemäß Meldeordnung.
- **Nur** für diese 2 x 6 Monate ist eine Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung möglich. PhiP sind für die Dauer des PJ Mitglied der Apothekerversorgung Berlin.

Der PbU muss **während** der 2 x 6 Monate PJ besucht werden (nicht während eventueller Unterbrechungen zwischen den beiden PJ-Hälften)

FORTBILDUNG

Antworten auf häufig gestellte Fragen zum neuen Veranstaltungstool

Wie und wann erhalte ich die Unterlagen/Skripte zur gebuchten Veranstaltung?

Unterlagen und Skripte finden Sie nach dem Login im Kundenportal (<https://portal.akberlin.de/login/>) unter „Meine Veranstaltungen“ in der jeweiligen Veranstaltung (Unterlagen > Abrufen), das erforderliche Passwort steht direkt unter dem Link zu den Unterlagen. Bitte vergessen Sie nicht, sich vor dem Abruf der Skripte das angegebene Passwort zu kopieren.

Bitte beachten Sie, dass einige Unterlagen/Skripten erst nach der Veranstaltung abrufbar sind.

Wie erhalte ich meine Teilnahmebescheinigung?

Die Teilnahmebescheinigung wird Ihnen im Nachgang der Veranstaltung (bei vollständiger Anwesenheit) im Kundenportal unter <https://portal.akberlin.de/login/> zur Verfügung gestellt.

Bitte loggen Sie sich wie gewohnt mit Ihren Zugangsdaten in das Kundenportal ein und gehen dann auf die Kachel „Meine Veranstaltungen“.

In dem Bereich „Filter Status“ wählen Sie bitte im Dropdown-Menü „teilgenommen“ aus und klicken anschließend auf „Filter anwenden“. Nun werden Ihnen in chronologischer Reihenfolge Ihre besuchten Veranstaltungen angezeigt. Suchen Sie sich bitte die entsprechende Veranstaltung heraus, dort ist Ihre Teilnahmebescheinigung zum Download abrufbar.

Der Versand von Teilnahmebescheinigungen per E-Mail oder per Post wurde eingestellt.

Bitte beachten Sie, dass die Bereitstellung der Teilnahmebescheinigung bei einzelnen Veranstaltungen einige Tage dauern kann.

Mehrwerte schaffen, Kunden begeistern, Beratung und Therapieoptimierungen nutzen

In seinem Vortrag „Mehrwerte schaffen, Kunden begeistern, Beratung und Therapieoptimierungen nutzen“ berichtete Dr. Erol Yilmaz von einem Schlüsselerlebnis, das er 2007 hatte und das sein Apothekerdasein verändern sollte – weg vom alten Trott, Arzneimittel einfach nur abzugeben, hin zur ganzheitlichen, begeisternden und empathischen Beratung. In drei folgenden Präsenzseminaren mit Fokus auf Metformin, Schilddrüsenhormone und augeninnendrucksenkende Augentropfen konnte man seine Methode auch praktisch einüben.

In einem spannenden Online-Vortrag „Mehrwerte schaffen, Kunden begeistern, Beratung und Therapieoptimierungen nutzen“ berichtete Yilmaz am 20.

Juni 2024 von einem Erlebnis, das seine Arbeit in der Apotheke völlig veränderte. Die Schlüssel für den Erfolg sind für ihn seither eine Kombination aus Wertschätzung, Empathie und Pharmazie. Auf dieser Basis begleitet er jede Arzneimittelabgabe mit Erklärungen zur Anwendung des Arzneimittels, zu möglichen Wechsel- und Nebenwirkungen und zusätzlichen Empfehlungen.

Die Empathie- und Beratungskompetenz werden damit die entscheidenden Faktoren für den Wettbewerbsvorteil der Apotheke vor Ort gegenüber anderen Leistungserbringern, so Yilmaz. Apotheken seien nicht nur reine Abgabestellen, sondern Gesundheitskompetenzzentren und damit zentraler Anker der Gesundheitsversor-

gung im Land. Dies herauszustellen, sei angesichts der geplanten Apothekenreform wichtiger denn je.

Yilmaz hat seit 2007 eine eigene Methode der empathischen Beratung mit Therapieoptimierungen entwickelt, dokumentiert und perfektioniert. Er beschreibt den Teilnehmer:innen der Seminare eindrucksvoll, welche Methoden es gibt, um Mehrwerte zu schaffen und Kunden durch Beratung und Therapieoptimierung zu begeistern. In den drei Präsenzseminaren Anfang September 2024 mit Fokus auf Metformin, Schilddrüsenhormone und augeninnendrucksenkende Augentropfen hat er interessierten Apotheker:innen seine Methode mit vielen praktischen Übungen näher gebracht. Es wurden zunächst die theoretischen Fertigkeiten für ein optimales Beratungsgespräch erlernt und diese in Rollenspielen geübt und im Anschluss gemeinsam bewertet und optimiert.

„Die Dinge sind nie so, wie sie sind. Sie sind immer das, was man aus ihnen macht.“, fasste Yilmaz sein Hauptanliegen zusammen. Auch evidenzbasierte Zusatzempfehlungen seien kein Aufschwätzen, sondern ehrliche Beratung, die die Patientinnen und Patienten schneller gesund machen soll.



Präsenzseminar „Mehrwerte schaffen, Kunden begeistern, Beratung und Therapieoptimierungen nutzen - Metformin in der Beratung“ am 6. September 2024

Weitere Veranstaltungen mit Dr. Erol Yilmaz sind in Planung. Bitte behalten Sie unseren Veranstaltungskalender im Blick.

www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltung

Newsletter Fortbildung & Weiterbildung

Der Newsletter Fortbildung & Weiterbildung informiert regelmäßig über neue Veranstaltungen und zukünftige Angebote.

Einfach über die Startseite der Apothekerkammer:

www.akberlin.de > Kontakt (rechts unten) > Newsletter abonnieren.



Qualitätszirkel der Apothekerkammer Berlin

Thema **Pharmazeutische Beratung für Apothekerinnen und Apotheker 2024/2025**

Kernstück der Arbeit im Qualitätszirkel ist die indikationsbezogene Themenbearbeitung. Die Teilnehmer wählen selbst die Themen, die eigenständig bearbeitet werden. Als Ergebnis der Recherche wird das Material zusammengestellt und ein gemeinsames Beratungskonzept für die Praxis erarbeitet. Die Teilnehmer werden darin gefördert, die Ergebnisse gemeinsam mit ihrem Apothekenteam in der Praxis umzusetzen.

Den anderen Teil der Zirkelarbeit füllen Themen der Kommunikation aus. Hier liegt der Schwerpunkt darauf, wie man die Bedürfnisse von Patienten besser verstehen und wichtige Aspekte optimal vermitteln kann. Durch den Erfahrungsaustausch der Zirkelteilnehmer untereinander, erfährt die Arbeit vielfältige Aspekte und eröffnet Handlungsmöglichkeiten, durch die das eigene Apothekenteam und die Apotheke im täglichen Umgang mit den Patienten profitieren kann.

Die beiden Moderatoren unterstützen die Teilnehmer in ihrer Arbeit. Entsprechend ihres beruflichen Umfeldes bringen sie sowohl die Sicht des Apothekers in der öffentlichen Apotheke als auch die des Krankenhausapothekers ein.

Teilnehmerkreis **Apothekerinnen und Apotheker**

Bitte beachten: Sie sollten möglichst an allen Sitzungen des Qualitätszirkels teilnehmen können und in dieser Zeit in einer Apotheke arbeiten. Ein regelmäßig genutztes persönliches E-Mail-Postfach mit ausreichender Kapazität ist Voraussetzung für die Teilnahme!

Kompetenzpunkte **5 je Sitzung**

Moderatoren **Stephan Achterberg, Apotheker, Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum, Berlin Joachim Stolle, Apotheker, Berlin**

Termin **jeweils von 9.00 - 12.00 Uhr**

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
21.11.24	12.12.24	16.01.25	20.02.25	13.03.25	10.04.25	22.05.25	19.06.25

Hinweis **Die Apothekerkammer Berlin behält sich die evtl. Verlegung einzelner Termine aus organisatorischen Gründen vor.**

Ort **Apothekerkammer Berlin, 1. OG Seminarraum, Littenstraße 10, 10179 Berlin**

Anmeldung <https://portal.akberlin.de/kurse/suche>





Workshop – pDL mit Herz Menschen mit Parkinson verstehen und einfühlsam beraten Parkinson – der Arm schwingt nicht mit

Robert Tremms macht sich Sorgen: der 68-jährige pensionierte Lehrer ist seit Monaten nicht mehr der Alte. Seine rechte Körperseite macht nicht mehr so richtig mit. Erst war die Hand nicht mehr so geschickt wie früher. Dann kam ein Zittern dazu. Und seine Schrift veränderte sich, wurde immer kleiner. Jetzt ist seiner Frau auch aufgefallen, dass der rechte Arm beim Gehen nicht mehr mitschwingt. Er selbst hat das nicht bemerkt und hält es auch nicht für besonders wichtig, aber es stört ihn, dass er immer weniger belastbar ist. Da diese Veränderungen seine Lebensqualität immer mehr beeinträchtigen, beschließt er, in die Apotheke zu gehen, in der Hoffnung, dass es dort vielleicht ein Nahrungsergänzungsmittel oder Vitamin gibt, das seine Beschwerden lindern könnte. Der Apotheker hört sich seine Beschwerden an und bemerkt seine steifen Bewegungen und einen rechtsseitigen Ruhetremor. Er vermutet ein Parkinson-Syndrom und empfiehlt Herrn Tremms, seinen Hausarzt aufzusuchen.

Beschreibung der Lernziele:

In unserem Workshop nehmen wir uns Zeit, die Parkinson-Krankheit zu verstehen, ein Zustand, der Robert Tremms und viele andere Menschen betrifft. Wir wollen uns darauf konzentrieren, die Symptome frühzeitig zu erkennen und die richtigen Schritte für eine optimale Unterstützung und Behandlung einzuleiten.

- Beschreiben Sie die Kardinalsymptome und Begleitsymptome des Parkinson Syndroms.
- Welche epidemiologischen Aspekte sind von Bedeutung zur Parkinson-Krankheit?
- Kennen Sie die Ursache des idiopathischen Parkinson Syndroms?
- Welche Medikamente können ein sekundäres Parkinson Syndrom induzieren?
- Was sind die allgemeinen Therapiestrategien zur Behandlung des idiopathischen M. Parkinson?

- Welche Faktoren werden bei der Wahl der medikamentösen Therapie von Parkinson-Patienten berücksichtigt?
- Was wissen Sie über den Einsatz von Dopaminagonisten in der Therapie der Parkinson-Krankheit?
- Welche MAO-B-Hemmer sind derzeit in Deutschland zugelassen und welche Nebenwirkungen können auftreten, wenn sie mit bestimmten Antidepressiva kombiniert werden?
- Wie wirkt Safinamid in der Parkinson- Therapie?
- Welche wichtigen Aspekte sind zu beachten, wenn eine Therapie mit Levodopa verabreicht wird?
- Welche Hauptwirkung haben COMT-Inhibitoren bei der Behandlung von Parkinson-Patienten?
- Was ist mit zunehmender Krankheitsdauer bezüglich der Therapie des Morbus Parkinson zu beachten?

Referentin

Frau Dr. Anna Laven, Apothekerin, MSc, Pharmabrain GmbH

Termin

16.10.2024 15.00 – 19.00 Uhr

Punkte

4

Ort

Pharmabrain Trainingsraum The LAB,
Schumannstraße 7b, 10117 Berlin

Anmeldung

<https://portal.akberlin.de/kurse/suche/>





Foto: iStock

Workshop – pDL mit Herz Menschen mit Demenz verstehen und einfühlsam beraten Demenz – wer bist denn du?

Eva Branden, eine 82-jährige Dame, kommt in Begleitung ihrer Tochter Clara in die Apotheke, um ihre Medikamente abzuholen. Seit Jahren nimmt sie jeden Morgen Escitalopram 10 mg und Ramipril 5 mg ein, doch in den letzten Monaten fällt es ihr oft schwer, sich an die Namen der Medikamente zu erinnern. Der Apotheker kennt seine Stammkundin sehr gut und macht sich nun Sorgen, weil sie zunehmend verwirrt und unsicher wirkt, oft nach den richtigen Worten sucht, manchmal Fragen wiederholt und im Gespräch wichtige Informationen auslässt. Deshalb nutzt er die Gelegenheit und empfiehlt der Tochter seiner Kundin, einen Arzt aufzusuchen, um Evas kognitive Fähigkeiten zu überprüfen.

Beschreibung der Lernziele:

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit den Herausforderungen, die mit dem Gedächtnisverlust und dem kognitiven Abbau im Alter einhergehen, so wie es Eva Branden erlebt. Ziel ist, Sie mit Wissen und Kommunikationswerkzeugen auszustatten, damit Betroffene und ihre Angehörigen besser mit diesen Veränderungen umgehen können.

- Könnte Frau Branden an einer Demenz leiden?
- Was wissen wir zur Epidemiologie der Demenz?
- Was sind die Hauptursachen für Demenz?
- Welche Medikamentengruppen können zur Therapie der Alzheimer-Demenz eingesetzt werden?
- Kennen Sie Substanzen, die die Progression der Alzheimer-Demenz aufhalten können?
- Fassen Sie die wichtigsten Nebenwirkungen, Wechselwirkungen und Kontraindikationen des Cholinesterasehemmers Donepezil zusammen.
- Was wissen Sie über die verschiedenen Darreichungsformen der Cholinesterasehemmer?
- Fassen Sie wichtige Aspekte zur Therapie mit Memantin zusammen.

- Was wird zur medikamentösen Behandlung von Aggressivität und Unruhe bei Demenz empfohlen?
- Mit welchen zusätzlichen Symptomen müssen Patienten mit Alzheimer-Demenz rechnen?

Referentin

Frau Dr. Anna Laven, Apothekerin, MSc, Pharmabrain GmbH

Termin

30.10.2024 15.00 – 19.00 Uhr

Punkte

4

Ort

Pharmabrain Trainingsraum The LAB,
Schumannstraße 7b, 10117 Berlin

Anmeldung

<https://portal.akberlin.de/kurse/suche/>





Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Berlin und der Apothekerkammer Berlin

Alle Vorträge werden als **Live-Online-Vortrag** durchgeführt. Bitte melden Sie sich an unter:

www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltungen

Thema Aktuelle Aspekte einer sicheren Pharmakotherapie

Die Fortbildungsveranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) statt.

In den Vorträgen werden aktuelle Aspekte der Pharmakotherapie dargestellt, die für Ärzte/Ärztinnen und Apotheker:innen von Interesse für Ihre tägliche Arbeit sind. Aus ärztlicher Sicht wird Frau Dr. Köberle anhand von Fallberichten, die der AkdÄ gemeldet wurden, aktuelle Informationen zu Arzneimittelrisiken darstellen. Apotheker Sven Siebenand wird einige neue Arzneistoffe des Jahres 2024 vorstellen und bewerten.

Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Referierenden.

Punkte 3

Referent:innen Dr. med. Ursula Köberle, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), Berlin
Sven Siebenand, Apotheker und Chefredakteur der Pharmazeutischen Zeitung, Eschborn

Moderator Dr. Matthias Brockstedt, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Facharzt für Allgemeinmedizin

Termin 04.12.2024, 19.30 – 21:30 Uhr

Ort Online-Vortrag via edudip der Ärztekammer Berlin

Anmeldung www.akberlin.de > Fortbildung > Veranstaltung

Pharmakotherapeutisches Colloquium

Die Fortbildungsreihe Pharmakotherapeutisches Colloquium beschäftigt sich mit wichtigen Themen der Beratungspraxis. Unter dem Motto „Grundlagen und pharmazeutische Praxis“ richten sich die Vorträge insbesondere an erfahrene Kolleginnen und Kollegen in

der Apotheke, die ihr pharmazeutisches Wissen auf den aktuellen Stand bringen möchten. Die Kammer bietet diese gebührenfreien Fortbildungen in Kooperation mit der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG) – Landesgruppe Berlin-Brandenburg – an.

Alle Vorträge werden als **Live-Online-Vortrag** durchgeführt. Bitte melden Sie sich an unter:

 www.akberlin.de > **Fortbildung** > **Veranstaltungen**

Thema PTC – Neue Therapie bei Hämophilie – was sollten Apotheker:innen dazu wissen?

Der Vortrag zeigt allgemeine Therapieprinzipien und den Fortschritt in der gegenwärtigen Hämophilie-Therapie auf. Bisher war die regelmäßige intravenöse Substitution der fehlenden Gerinnungsfaktoren die Standardtherapie, mit der eine erfolgreiche Prophylaxe zur Verhütung von Blutungen im Rahmen der ärztlich geleiteten Heimselbstbehandlung erreicht werden konnte. Ein erster Schritt zur Verbesserung der Therapie war die Einführung halbwertzeitverlängerter Faktorenkonzentrate, die vor allem bei der Hämophilie B mit einer deutlichen Reduktion der Injektionsfrequenz und besserer Protektion vor Blutungen einherging. Zur Therapie der Hämophilie A wurde ein monoklonaler bispezifischer Antikörper, der die Funktion des aktivierten Faktor VIII imitiert, zugelassen und erlaubt jetzt eine Prophylaxe mit wöchentlichen bis 4 wöchentlichen subkutanen Injektionen. Damit ist die Lebenserwartung für Patienten/Patientinnen mit Hämophilie A und B deutlich gestiegen. Nach dem Ende des Direktvertriebs der Gerinnungsfaktorenkonzentrate durch die Hämophilie Zentrum werden alle diese Medikamente über die Apotheke an den Patienten/Patientinnen ausgeliefert. Als jüngste Innovation wurde eine Gentherapie für Patienten/Patientinnen mit schwerer Hämophilie A 2022 und für Patienten/Patientinnen mit schwerer Hämophilie B 2023 zugelassen.

Punkte 2

Referent PD Dr. med. Robert Klamroth, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin – Angiologie und Hämostaseologie, Zentrum für Gefäßmedizin, Vivantes Klinikum im Friedrichshain

Termin 20.11.2024, 19.30 – 21:00 Uhr

Ort Online

Anmeldung  www.akberlin.de > **Fortbildung** > **Veranstaltung**

Praxistraining Pharmazie

Das Angebot der Apothekerkammer Berlin gemeinsam mit der Lehranstalt für Pharmazeutisch-technische Assistentinnen und Assistenten des Lette-Vereins. Bitte melden Sie sich an unter:

 <https://portal.akberlin.de/kurse/suche/>

Ort für alle Veranstaltungen:	Lette Verein Berlin, Seminarräume der Lehranstalt für PTA, Viktoria-Luise-Platz 6, 10777 Berlin
Referentinnen	Sabine Ellsäßer, Apothekerin, Lette-Verein Berlin Isolde Bittner, PTA, Lette-Verein Berlin
Gebühr	ohne Gebühr
Punkte	jeweils 5

Thema	Rezepturkurs (Pädiatrische) Suppositorien
--------------	--------------------------------------------------

Eine Auffrischung zur Herstellung von Suppositorien!

Welche Methoden der Herstellung gibt es? Wie werden Suppositorien korrekt dosiert, bzw. berechnet? Wie gehe ich mit Kakaobutter um, wenn auch Hartfett nicht lieferbar ist? Die Kombination von einer theoretischen Einführung in das Thema und der anschließenden praktischen Umsetzung verschiedener Rezepturen, soll helfen diese Fragen zu lösen.

Termin	09.10.2024, 15:30 – 19:45 Uhr
---------------	-------------------------------

WEITERBILDUNG

Sie möchten den Titel „Fachapotheker:in“ erwerben, aber Ihnen fehlen Detailinformationen zum Ablauf der dazu erforderlichen Weiterbildung?

Sie haben die Approbation als Apothekerin oder Apotheker? Nun suchen Sie neue Herausforderungen und möchten weitergehende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben?

Die Weiterbildung zum Fachapotheker bzw. zur Fachapothekerin ermöglicht eine berufsbegleitende und praxisbezogene Spezialisierung in einem pharmazeutischen Gebiet oder Bereich.

Nach erfolgreichem Abschluss in einem Gebiet sind Sie berechtigt, eine Fachapothekerbezeichnung zu führen. Zur Qualifizierung stehen Apothekerinnen und Apothekern viele Weiterbildungsgebiete offen.

Ergänzend zu einer Gebietsbezeichnung können Sie in folgenden Bereichen eine Zusatzbezeichnung erwerben: z. B. Ernährungsberatung, Infektiologie, Geriatrische Pharmazie und weitere.

Häufige Irrtümer rund um die Weiterbildung:

Ich kann die Weiterbildung nur machen, wenn in meiner Apotheke oder meiner Arbeitsstelle ein Fachapotheker arbeitet.

→ **stimmt nicht**

Eine Weiterbildung ist teuer und kostet viel Zeit.

→ **stimmt nicht**

Ich bin zu alt/zu jung, um eine Weiterbildung zu machen.

→ **stimmt nicht**

Wenn Sie Fragen rund um die Weiterbildung haben, wenden Sie sich bitte an das Team für Fortbildung und Weiterbildung der Apothekerkammer Berlin unter:

✉ zely@akberlin.de Tel. 030/315964-27

✉ fuchs@akberlin.de Tel. 030/315964-23

Gebiet	Arbeitsplatz
Allgemeinpharmazie	Öffentliche Apotheke
Klinische Pharmazie	Krankenhausapotheke
Arzneimittelinformation	Institutionen z. B. BVL, GBA, GKV-Spitzenverband und pharm. Industrie
Theoretische und praktische Ausbildung	PTA-Schulen, Universitäten
Pharmazeutische Analytik und Technologie	Pharm. Industrie – Herstellung, Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle
Toxikologie und Ökologie	Institutionen, z. B. BfR
Öffentliches Pharmaziewesen	Behörden z. B. LAGeSo

Wir suchen dringend Fachapothekerinnen und Fachapotheker als Befugte in der Weiterbildung

Sie sind Fachapothekerin oder Fachapotheker oder kennen eine Kollegin oder einen Kollegen mit diesem Titel? Wir suchen motivierte Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Weiterentwicklung des Apothekerberufes interessieren und Weiterzubildende während ihrer Weiterbildung begleiten möchten.

Wir unterstützen Sie bei dieser Aufgabe selbstverständlich mit Rat und Tat.

Das Team der Fortbildung und Weiterbildung beantwortet gern Ihre Fragen.

Verzeichnis der befugten Kammermitglieder und der Weiterbildungsstätten

Sie sind an einer Weiterbildung interessiert? Sie suchen einen Kollegen, der Sie bei der Durchführung Ihrer Weiterbildung begleitet? Mit diesem Verzeichnis haben Sie die Möglichkeit, einen, Ihnen vielleicht sogar bekannten, Weiterbildungsbefugten auszuwählen.

Sind Sie oder ein Kollege Fachapotheker? Wenn Sie, auch in Absprache mit dem entsprechenden Apothekenleiter bereit sind, eine Weiterbildung zu begleiten und noch nicht in dem Verzeichnis erscheinen, melden Sie sich bei

der Apothekerkammer Berlin. Bei Interesse kann schnell und unbürokratisch eine Befugnis ausgesprochen werden.

Das komplette Verzeichnis und alle Hinweise, Formulare und Anträge auf Befugnis zur Weiterbildung und Zulassung als Weiterbildungsstätte finden Sie auf unserer Homepage unter

www.akberlin.de > Weiterbildung > Allgemeine Informationen > Weiterbildungsstätten.

Seit der letzten Veröffentlichung gab es folgende Ergänzungen:

Allgemeinpharmazie			
Befugnis	Weiterbildungsstätte	Adresse	Einschränkungen
Verbundbefugnis	Berg-Apotheke	Skalitzer Str. 133, 10999 Berlin	keine
Verbundbefugnis	Bong-Apotheke	Wilmsdorfer Straße 46, 10627 Berlin	keine
Jessica Tilgner	Gorki Apotheke	Gorkistraße 3, 13507 Berlin	keine
Verbundbefugnis	Hausapotheke	Landsberger Allee 117, 10407 Berlin	keine
Annette Dunin von Przychowski	Lichtenrader Apotheke	Barnetstraße 41-42, 12305 Berlin	keine
Verbundbefugnis	Rosegger-Apotheke	Sonnenallee 144, 12059 Berlin	keine

Wir suchen dringend Fachapothekerinnen und Fachapotheker als Prüferinnen und Prüfer in der Weiterbildung – alle Gebiete

Wir suchen motivierte Kolleginnen und Kollegen, denen die Weiterentwicklung des Apothekerberufes wichtig ist und die die Apothekerkammer Berlin als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in Weiterbildungsprüfungen unterstützen möchten.

Wir unterstützen Sie bei dieser Aufgabe selbstverständlich mit Rat und Tat.

Telefonisch und per Mail beantwortet das Team der Fortbildung und Weiterbildung gern Ihre Fragen:

Kontakt:

Doreen Zely, Fachapothekerin für Arzneimittelinformation und Allgemeinpharmazie

✉ zely@akberlin.de

☎ 030 315964-27

Weiterbildungsseminare der Apothekerkammer Berlin

Die Apothekerkammer Berlin bietet Präsenz- und Live-Online-Seminare in der Weiterbildung an. In beiden Formaten werden Gruppenarbeit, Einzelarbeit und Diskussionen innerhalb der Gruppe möglich sein. Sie werden durch unsere Referentinnen und Referenten, sowie durch unser Moderationsteam aktiv zur Mitarbeit motiviert.

Bitte stellen Sie sicher, dass Sie mit Kamera und Mikrofon an den Live-Online Seminaren teilnehmen können.

Für Live-Online-Seminare melden sich wie gewohnt auf unserer Veranstaltungsseite an. Zusätzlich ist eine Registrierung auf der Web-Plattform „GoToWebinar® / GoToMeeting®“ erforderlich.

Für Weiterbildungsseminare werden Apotheker:innen in Weiterbildung bevorzugt zugelassen, aber auch nicht in Weiterbildung befindliche Apotheker:innen können teilnehmen, wenn noch Plätze frei sind.



Newsletter Fortbildung & Weiterbildung

Der Newsletter Fortbildung & Weiterbildung informiert regelmäßig über neue Veranstaltungen und zukünftige Angebote.

Einfach über die Startseite der Apothekerkammer:

 [akberlin.de](https://www.akberlin.de) > **Kontakt (rechts unten)**
> **Newsletter abonnieren.**





Weiterbildung Bereich Ernährungsberatung Modul 4

Seminarinhalte:

Apotheker mit der Zusatzbezeichnung „Ernährungsberatung“ bieten verschiedene Dienstleistungen zur speziellen Ernährungsberatung an, die sich an noch Gesunde ohne ärztliche Weisung, aber auch an Patienten mit ernährungsbedingten oder -mitbestimmten chronischen Erkrankungen richten. Diese Dienstleistungen umfassen die Vermittlung von Informationen, Ernährungsanalysen, individuelle Ernährungsberatungen sowie Gruppenberatungen und -betreuungen.

Punkte

36

Referent:innen

Dr. Silke Bauer
Diplom-Ernährungswissenschaftlerin
Dr. Susanne Nowitzki-Grimm
Diplom-Ernährungswissenschaftlerin
Prof. Dr. Peter Grimm
Diplom-Ernährungswissenschaftler

Termine

1. Tag, 11.10.2024 Präsenz-Seminar, 09.00 – 17.00 Uhr
2. Tag, 12.10.2024 Präsenz-Seminar, 09.00 – 16.00 Uhr
3. Tag, 23.10.2024 Live-Online, 17.00 – 20.00 Uhr
4. Tag, 02.11.2024 Präsenz-Seminar, 09.00 – 17.00 Uhr
5. Tag, 03.11.2024 Präsenz-Seminar, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort

Apothekerkammer Berlin, 1. OG Seminarraum,
Littenstraße 10, 10179 Berlin

Gebühr

435,00 €

Anmeldung

<https://portal.akberlin.de/kurse/suche/>



Allgemeinpharmazie A.1 Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes

Seminarinhalte:

- Grundlagen wie Epidemiologie, Pathophysiologie, Risikofaktoren, Symptome und klinische Präsentation;
- Therapieziele und leitliniengerechte Arzneimitteltherapie;
- Klinische Besonderheiten der jeweiligen Arzneistoffgruppen;
- Dosierung und Anwendungshinweise;
- Kontraindikationen, Interaktionen und UAW
- AMTS-Hinweise: Besonderheiten in der Patientenkommunikation; nicht-pharmakologische Maßnahmen.

Punkte

8

Referentin

Dr. Katja Renner
Apothekerin, Wassenberg

Termin

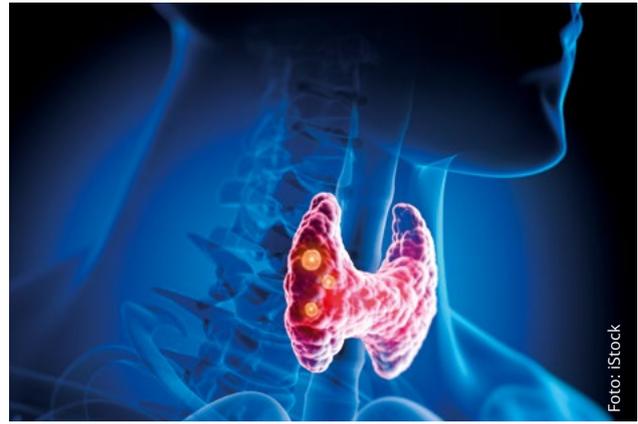
10.01.2025 08.30 – 15.30 Uhr

Ort

Online

Gebühr

120,00 €



**Pharmazeutische Analytik und Technologie,
Entwicklung und Produktion von
Darreichungsformen,
Seminar 7 Teil 2+3 Grundoperationen**

Die detaillierten Themen entnehmen Sie bitte dem Programm.

Punkte

16

Referenten

Prof. Stegemann, Apotheker, TU Graz
Dr. Christian Gausepohl, Apotheker, Quality Officer

Termine

17. u. 18.01.2025 jeweils von 09.00 – 17.30 Uhr

Ort

Apothekerkammer Berlin, 1. OG Seminarraum,
Littenstraße 10, 10179 Berlin

Gebühr

225,00 €

**Allgemeinpharmazie A.1
Schilddrüsenerkrankungen**

Inhalte:

- Grundlagen wie Epidemiologie, Pathophysiologie, Risikofaktoren, Symptome und klinische Präsentation
- Therapieziele und leitliniengerechte Arzneimitteltherapie
- Klinische Besonderheiten der jeweiligen Arzneistoffgruppen
- Besonderheiten in der Patientenkommunikation
- nicht-pharmakologische Maßnahmen

Punkte

8

Referentin

Margit Schlenk, Inhaberin der Vital Apotheke in Neumarkt und der Moritz-Apotheke in Nürnberg, Fachapothekerin für Offizin-Pharmazie, Ernährungsberatung, Naturheilverfahren und Homöopathie, Prävention und Gesundheitsförderung; Präventionsmanager WIPIG

Termin

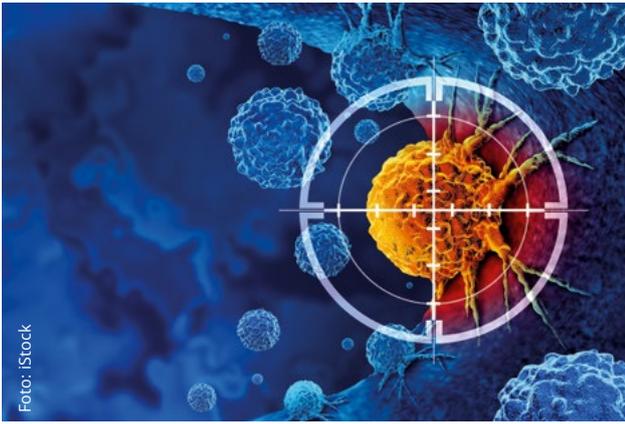
25.01.2025 09.00 – 18.00 Uhr

Ort

Apothekerkammer Berlin, 1. OG Seminarraum,
Littenstraße 10, 10179 Berlin

Gebühr

120,00 €



Allgemeinpharmazie A.1. Tumorerkrankungen, die mit oralen Zytostatika behandelt werden

Inhalte:

Grundlagen wie Epidemiologie, Pathophysiologie, Risikofaktoren, Symptome und klinische Präsentation

- Therapieziele und leitliniengerechte Arzneimitteltherapie
- Klinische Besonderheiten der jeweiligen Arzneistoffgruppen
- Dosierung und Anwendungshinweise, Kontraindikationen, Interaktionen und UAW, AMTS-Hinweise
- typische Beschwerden von Tumorpatienten (Mundtrockenheit, Hautzustand, Fatigue, Appetitlosigkeit, Schmerz, Psyche etc.) und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität
- typische Nebenwirkungen von oralen Zytostatika und deren Linderung
- Bewertung möglicher Supportivmaßnahmen
- Sport- und Bewegungstherapie
- Psychoonkologie
- Ernährung von Krebspatienten: therapiebedingte Ernährungsprobleme, enterale und parenterale Ernährung, therapiebegleitende Ernährung bei Operation, Bestrahlung und Chemotherapie
- Besonderheiten der Kommunikation mit Krebspatienten und deren Angehörigen in der Apotheke
- Netzwerk- und Schnittstellenproblematik

Punkte

8

Referent

Dr. André Schäftlein, Apothekenleiter/stellv. ärztlicher Direktor Havelland Kliniken GmbH

Termin

13.02.2025 09.00 – 18.30 Uhr

Ort

Apothekerkammer Berlin, 1. OG Seminarraum, Littenstraße 10, 10179 Berlin

Gebühr

120,00 €



Allgemeinpharmazie A.6 Arzneimittelherstellung in der Apotheke

Inhalte:

Praktische Umsetzung der Leitlinie der Bundesapothekerkammer zur „Herstellung und Prüfung der nicht zur parenteralen Anwendung bestimmten Rezeptur- und Defekturarzneimittel“; Indikations- und Plausibilitätsprüfung ärztlicher Verordnungen anhand von Fallbeispielen; Bedenkliche Rezepturen; Auswahl und Charakteristik üblicher Konservierungsstoffe und Aufbrauchfristen von Rezepturen; Auswahl von geeigneter Herstellungstechnik, z. B. Rührsysteme und Rezepturwaage (Feinwaage, Präzisionswaage); Kennzeichnung und Besonderheiten bei der Abgabe von Rezepturen; Erstellung von Hygieneplänen; Arbeitsschutz: Aufbau und Anwendung von Gefährdungsbeurteilungen anhand praktischer Beispiele

Kompetenzpunkte

8

Referentin

Sabine Ellsäßer

Fachapothekerin für Theoretische und Praktische Ausbildung, PTA-Schule des Lette-Vereins

Termin

22.02.2025 09.00 – 18.00 Uhr

Ort

Online

Gebühr

120,00 €

BEKANNTMACHUNGEN

Jahresabschluss 2023

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte im Auftrag des Rechnungshofs von Berlin, aber im Namen und für Rechnung der Apothekerkammer Berlin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl und Partner. Diese erteilte am 28.02.2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege hat den Jahresabschluss 2023 genehmigt.

Die Bekanntmachung ist im Amtsblatt für Berlin Nr. 37 am 30.08.2024, S. 2.735 erfolgt.

16. Amtsperiode der Apothekerkammer Berlin Mandatsverzicht – Berufung des nächstfolgenden Bewerbers

Gemäß § 22 Abs. 3 Satz 2 der Wahlordnung der Apothekerkammer Berlin vom 24. Juni 2002, zuletzt geändert am 23. März 2023 (ABl. 2023, S. 2485) wird bekannt gemacht:

Die Delegierte des Wahlvorschlags 3 „Apotheke vor Ort: gemeinsam für die Zukunft der Offizin. Eine Liste für alle.“, Frau Lara Fürtges, hat gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses der Apothekerkammer Berlin die Niederlegung ihres Mandates zum 01.11.2024 zur Wahl der 16. Amtsperiode der Apothekerkammer Berlin erklärt.

Der nächstfolgende Bewerber des Wahlvorschlags

Herr Stefan Feucht

ist als Delegierter nachgerückt.

Herr Stefan Feucht hat sein Mandat angenommen.

Dr. Frank Keller
Vorsitzender des Wahlausschusses

Die Bekanntmachung ist im Amtsblatt für Berlin Nr. 39 am 13.09.2024, Seite 2856, erschienen.

Verfügung

Vernichtung der Wahlakten der Wahl der 16. Amtsperiode der Apothekerkammer Berlin vom 20.03.2024 gemäß § 30 WahIO – Aufbewahrungsfristen der Wahlakten –

Die Bekanntmachung des Wahlergebnisses ist im Amtsblatt für Berlin vom 28.03.2024, S. 752, erfolgt.

Die Einspruchsfrist gemäß § 28 Abs. 1 Satz 1 WahIO gegen die Gültigkeit der Wahl der 16. Delegiertenversammlung ist abgelaufen.

Hiermit verfüge ich gemäß § 30 i.V.m. § 24 Satz 2 WahIO die Vernichtung der Wahlakten.

Berlin, den 29. August 2024

Dr. Frank Keller
Vorsitzender des Wahlausschusses

Die Bekanntmachung ist im Amtsblatt für Berlin Nr. 39 am 13.09.2024, Seite 2856, erschienen.

Apothekerkammer Berlin
Littenstraße 10
10179 Berlin

Antrag auf Beitragserlass 2024

Der Antrag auf Beitragserlass ist bis 31. Januar 2025 **unter Beifügung der notwendigen Nachweise zu stellen** (Ausschlussfrist). Ein sich daraus ergebendes Guthaben wird mit dem nächsten Beitragsbescheid verrechnet.

Hiermit beantrage ich für das Beitragsjahr 2024 folgende Beitragsermäßigung/en:

Erlassgrund zutreffende/n ankreuzen		Unterlagen Angekreuzte Unterlagen liegen dem Antrag in Kopie bei.
<input type="checkbox"/>	<p>Kammermitglieder, die dem gesetzlichen Mutterschutz unterliegen sowie für die Dauer der Elternzeit, wenn der Beruf nicht ausgeübt wird.</p> <p>von ____ ____ 2024 bis ____ ____ 2024</p> <p>Bitte beachten: Aufgrund der Hinzuverdienstmöglichkeit während der Elternzeit und des Anspruches auf Teilzeitbeschäftigung wird der Erlassstatbestand während der Elternzeit nur gewährt, wenn der Beruf nicht ausgeübt wird. D. h., in der Elternzeit Berufstätige werden wie Mitarbeiter veranlagt. Gegebenenfalls greift ein Erlassstatbestand wegen geringen Einkommens.</p>	<input type="checkbox"/> Bescheinigung über Beginn der Mutterschutzfrist <input type="checkbox"/> Vereinbarung mit Arbeitgeber über Elternzeit <input type="checkbox"/> Hinzuverdienst ja/nein
<input type="checkbox"/>	<p>Kammermitglieder, die Arbeitslosengeld II (Bürgergeld) beziehen.</p> <p>von ____ ____ 2024 bis ____ ____ 2024</p>	<input type="checkbox"/> Bewilligungsbescheid Jobcenter/ARGE/Sozialamt <input type="checkbox"/> Aufhebungsbescheid Jobcenter/ARGE/Sozialamt
<input type="checkbox"/>	<p>Kammermitglieder, die als Angestellte, Beamte/Beamtinnen oder Soldaten/Soldatinnen ein Jahresgesamtbrutto von weniger als 10.200,00 EUR erzielt haben, auf die Hälfte des Beitrages der Beitragsgruppe.</p>	<input type="checkbox"/> Gehaltsabrechnung Dezember bzw. letzte Gehaltsabrechnung
<input type="checkbox"/>	<p>Kammermitglieder, die als Angestellte, Beamte/Beamtinnen oder Soldaten/Soldatinnen ein Jahresgesamtbrutto von weniger als 30.000,00 EUR erzielt haben, auf 75 % des Beitrages der Beitragsgruppe.</p>	<input type="checkbox"/> Gehaltsabrechnung Dezember bzw. letzte Gehaltsabrechnung
<input type="checkbox"/>	<p>Rentner/Rentnerinnen gemäß § 3 Abs. 3 Nr. 5 Beitragsordnung, die eine monatliche Bruttorente unter 1.400,00 EUR beziehen.</p>	<input type="checkbox"/> Rentenbescheid Deutsche RV <input type="checkbox"/> Rentenbescheid VBL <input type="checkbox"/> Rentenbescheid Versorgungswerk Ich versichere, alle Einkünfte aus Alters- oder vorgezogener Vollrente wegen Alters, Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrente angegeben zu haben.

Vorname, Nachname _____ Mitglieds-Nr.: _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____ Tel.: _____

Datum _____ Unterschrift _____

TELEFONVERZEICHNIS APOTHEKERKAMMER BERLIN

Stand: 07/2024

Anschrift Littenstraße 10, 10179 Berlin **E-Mail** post@akberlin.de
Zentrale (0 30) 31 59 64 - 0 **Internet** www.akberlin.de
Fax (0 30) 31 59 64 - 30

Präsidentin Dr. Ina Katharina Lucas **Vizepräsident** Joachim Stolle
 praesidentin@akberlin.de vizepraesident@akberlin.de
Geschäftsführerin Stephanie Rinke **Stv. Geschäftsf.** Apothekerin Eva Goebel
 rinke@akberlin.de goebel@akberlin.de

Sachgebiet	Name	Durchwahl (030) 31 59 64-	E-Mail
Mitgliederverwaltung HBA/SMC-B • Angestellte • Apothekenleiter	Dominique Amann-Mewis Grit Siegmund	19 20	mewis@akberlin.de siegmund@akberlin.de
Beitragserlasse	Yvonne Bahms	17	bahms@akberlin.de
PZ-Abonnement Buchhaltung	Sabrina Bullerdieck	16	bullerdieck@akberlin.de
Öffentlichkeitsarbeit	Janina Iglück	14	iglueck@akberlin.de
Studierende der Pharmazie Pharmazeuten im Praktikum, • Konzeption und Planung • Organisation	Eva Goebel Alexandra Blehe	13 25	goebel@akberlin.de blehe@akberlin.de
ATHINA, AMTS Pharmazeutische Praxis • Konzeption und Planung • Organisation	Eva Goebel Alexandra Blehe	13 25	goebel@akberlin.de blehe@akberlin.de
Kooperationen mit Ärztekammer, ADKA, DPhG, ZL • Konzeption und Planung • Organisation	Dr. Stefan Wind Alexandra Blehe	15 25	wind@akberlin.de blehe@akberlin.de
Fortbildungspunkte, QMH-Digital, Qualität, Ringversuche • Konzeption und Planung • Organisation	Dr. Stefan Wind Monika Zillwich-Kendzia	15 28	wind@akberlin.de zillwich@akberlin.de
PKA-Ausbildung	Heike Klemm	22	klemm@akberlin.de
Fort- und Weiterbildung • Konzeption und Planung • Organisation	Doreen Zely Nadine Fuchs	27 23	zely@akberlin.de fuchs@akberlin.de
Recht	Ass. iur. Meltem Akbas	21	akbas@akberlin.de
Sekretariat Geschäftsführung Fachspracheprüfung Kammer aktuell Rundschreiben Notdienst	Katy Netz	9	netz@akberlin.de
Empfang/Infocenter	Liane Hastenteufel	11	hastenteufel@akberlin.de



IMPRESSUM

Das Rundschreiben ist das allgemeine Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Berlin und ein Bekanntmachungsorgan der Kammer. Es erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis ist durch den Kammerbeitrag abgegolten. Für Nichtkammermitglieder beträgt die Abonnementgebühr 18,00 EUR im Jahr.

Herausgeber

APOTHEKERKAMMER BERLIN K.d.ö.R.
Littenstraße 10, 10179 Berlin
Tel. (030) 315964-0, Fax (030) 315964-30
E-Mail: post@akberlin.de

Verkehrsverbindungen:

Alexanderplatz
Klosterstraße U2

Vertretungsberechtigt

Präsidentin Dr. Ina Lucas gemeinsam mit Vizepräsident Joachim Stolle sowie jeder von beiden zusammen mit einem Vorstandsmitglied: Julia Dippner-Kocyba, Yahia El-Mohamad, Dr. Martina Fischer, Katrin Paul, Dr. Robert Schmidt, Manuela Spann, Christian Zimmermann, MBA

Redaktion

Stephanie Rinke, Geschäftsführerin (v. i. S. d. P.)
Eva Goebel, stv. Geschäftsführerin
Katy Netz, Dr. Stefan Wind, Doreen Zely, Meltem Akbas,
Janina Iglück
Anschrift: Siehe Herausgeber

Internet

www.akberlin.de
AMINO/Rundschreiben-Archiv
Benutzername: kammermitglied Kennwort: akberlin

Zuständige Aufsichtsbehörde

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit
und Pflege
Oranienstraße 106, 10969 Berlin
Tel. (030) 90 28-0, Fax (030) 90 28-20 63

Gesamtherstellung und Verlag

Liskow Druck und Verlag GmbH
Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover
Tel. (0511) 563585-3, Fax (0511) 563585-55
E-Mail: info@liskow.de
Kontakt: www.liskow.de
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Urheberrecht

Publikationen der Apothekerkammer Berlin werden in gedruckter und digitaler Form verbreitet und sind aus Datenbanken abrufbar. Die Publikationen sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwertung von Beiträgen und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig, soweit sich aus dem Urheberrecht nicht etwas anderes ergibt.

Hinweis:

Bild- und Tonaufnahmen bei Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin

Bei Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin können von der Kammer, Beauftragten der Kammer und / oder Dritten Bild- und Tonaufnahmen angefertigt werden, auf denen Anwesende in Bild und Wort festgehalten werden. Mit der Teilnahme an Veranstaltungen erklären die teilnehmenden Personen ihre Einwilligung zur Nutzung, Verbreitung und Veröffentlichung der Aufnahmen in geänderter oder ungeänderter Form durch die Apothekerkammer Berlin oder durch Dritte, die mit deren Einverständnis handeln, ohne Beschränkung auf bestimmte Gebiete gemäß Urhebergesetz und ohne zeitliche Beschränkung. Die Veröffentlichung kann mit oder ohne Namensnennung der aufgenommenen Personen erfolgen. Die Geltendmachung weiterer Ansprüche ist ausgeschlossen.

Haftungshinweis

Publikationen der Apothekerkammer Berlin sind mit Sorgfalt erstellt. Dennoch kann die Apothekerkammer Berlin keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernehmen. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Aus der Nutzung dieser Informationen abgeleitete Haftungsansprüche gegen die Apothekerkammer Berlin sind ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der veröffentlichten wissenschaftlichen Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Solche Beiträge dienen dem Meinungsaustausch und die darin geäußerten Auffassungen decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers. Gleiches gilt für mit Autorennamen oder Autorenkürzeln gekennzeichnete Beiträge. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

RUNDSCHREIBEN
APOTHEKERKAMMER BERLIN

Liskow Druck und Verlag GmbH
Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover



APOTHEKERKAMMER BERLIN

Littenstraße 10

10179 Berlin

☎ 030 31 59 64 - 0

✉ post@akberlin.de

🌐 www.akberlin.de

FORT- UND WEITERBILDUNGEN DER APOTHEKERKAMMER BERLIN

Rundschreiben Apothekerkammer Berlin 3/2024



Fotos: iStock

Die Apothekerkammer Berlin bietet ein umfangreiches Angebot an Seminaren, Workshops und Vorträgen für Fort- und Weiterbildung an. Wir veröffentlichen alle Veranstaltungen in unserem Veranstaltungskalender auf der Internetseite der Apothekerkammer Berlin.

Der Zugriff ist barrierefrei. Für die Anmeldung ist eine Registrierung im Kundenportal erforderlich.

Weiterhin finden Sie für einige Veranstaltungen im Rundschreiben eine nähere inhaltliche Beschreibung.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Termin	Uhrzeit	Thema	Referenten	Punkte/ VA-Nr.	Hinweise	Gebühr in €
08.10.2024	14.00 – 18.30	AMTS-Kompetenz-Seminar: Laborparameter in Fallbeispielen	Dr. A. Schäftlein	6 P. 10540	Präsenz-Seminar	
09.10.2024	15.30 – 19.45	Praxistraining Pharmazie: Rezepturkurs (Pädiatrische) Suppositorien	S. Ellsäßer I. Bittner	5 P. 10430	Präsenz-Seminar	
11.10.2024	09.00 – 18.00	Medikationsanalyse, Medikationsmanagement als Prozess (gemäß BAK-Curriculum)	Dr. R. Goebel	8 P. 10409	Online-Seminar	120,00
11.10.2024 12.10.2024 23.10.2024 02.11.2024 03.11.2024	gemäß Programm	Weiterbildungsbereich Ernährungsberatung Modul 4	Dr. S. Bauer Prof. Dr. Grimm Dr. S. Nowitzki-Grimm	36 P. 10515	Online- + Präsenz-Seminar	435,00
14.10.2024	15.00 – 19.00	Huch? Da ist wohl was schiefgelaufen... – Umgang mit fehlerhaften Prozessen in der Apotheke	Th. Ertner	5 P. 10537	Online-Seminar	
16.10.2024	15.00 – 19.00	pDL mit Herz – Menschen mit Parkinson verstehen und einfühlsam beraten	Dr. A. Laven	5 P. 10497	Präsenz-Seminar	
30.10.2024	15.00 – 19.00	pDL mit Herz – Menschen mit Demenz verstehen und einfühlsam beraten	Dr. A. Laven	5 P. 10586	Präsenz-Seminar	
06.11.2024	20.00 – 21.30	Mikrobiom – warum und wie pflegen?!	Dr. D. Keiner	2 P. 10500	Online-Vortrag	
13.11.2024	08.30 – 12.30	AMTS-Kompetenz: Smarte Leitlinien-Recherche & Online-Tools für das Medikationsmanagement	Dr. R. Goebel	5 P. 10603	Online-Seminar	
20.11.2024	19.30 – 21.00	PTC -Vortrag: Neue Therapien bei Hämophilie – was sollten Apotheker:innen dazu wissen?	PD. Dr. med. R. Klamroth	2 P. 10448	Online-Vortrag	
25.11.2024	20.00 – 21.30	Nicht erst etwas brechen – Frakturen vorbeugen	Dr. D. Keiner	2 P. 10499	Online-Vortrag	
04.12.2024	08.30 – 13.30	AMTS-Kompetenz-Seminar: Management von Nebenwirkungen	Dr. R. Goebel	6 P. 10603	Online-Seminar	
04.12.2024	19.30 – 21.30	Aktuelle Aspekte einer sicheren Pharmakotherapie	Dr. med. U. Köberle S. Siebenand	3 P. 10491	Online-Vortrag	
10.01.2025	08.30 – 15.30	Weiterbildungsseminar Gebiet Allgemeinpharmazie A.1 Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes	Dr. K. Renner	8 P. 10503	Online-Seminar	90,00
17.01.2025 18.01.2025	09.00 – 17.00	Weiterbildungsseminar Gebiet Pharmazeutische Analytik und Technologie: Weiterbildungsseminar 7 Entwickl. und Produktion von Darreichungsformen Teil 2	Prof. Dr. S. Stegemann Dr. Ch. Gausepohl	16 P. 10480	Präsenz-Seminar	225,00
25.01.2025	09.00 – 18.00	Weiterbildungsseminar Gebiet Allgemeinpharmazie: A.1 Schilddrüsenerkrankungen	M. Schlenk	8 P. 10557	Präsenz-Seminar	120,00
29.01.2025	15.00 – 19.00	Update Fettstoffwechselstörungen	Dr. R. Goebel	5 P. 10575	Online-Seminar	
05.02.2025	20.00 – 21.00	Telepharmazeutische Beratung zur Fallbesprechung der Auswertung Medikationsanalyse	M. Schlenk	1 P. 10565	Online-Seminar	
13.02.2025	09.00 – 18.30	Weiterbildungsseminar Gebiet Allgemeinpharmazie: A.1. Tumorerkrankungen, die mit oralen Zytostatika behandelt werden	Dr. A. Schäftlein	8 P. 10543	Präsenz-Seminar	120,00
19.02.2025	08.30 – 12.30	Typische Winterinfektionen – leitliniengerechte und evidenzbasierte Therapie	B. Staufenbiel	5 P. 10566	Online-Seminar	
22.02.2025	09.00 – 18.00	Weiterbildungsseminar Gebiet Allgemeinpharmazie: A.4 Arzneimittelherstellung in der Apotheke	S. Ellsäßer	8 P. 10546	Online-Seminar	120,00
24.02.2025	15.00 – 19.00	Medizinprodukte – Wie setze ich die neue EU-Medizinprodukteverordnung und die Medizinproduktebetriebsverordnung in der Apotheke um?	Th. Ertner	5 P. 10570	Online-Seminar	

Termin	Uhrzeit	Thema	Referenten	Punkte/ VA-Nr.	Hinweise	Gebühr in €
28.02.2025 01.03.2025 04.04.2025 05.04.2025	gemäß Programm	Ernährungsberatung Modul 1	Dr. S. Bauer Dr. A. Schäftlein	32 P. 10547	Präsenz- Seminar	435,00
05.03.2025	20.00 – 21.30	Neue Arzneistoffe 2024 – Therapie, Pharmakologie, Bewertung	S. Siebenand	2 P. 10572	Online- Vortrag	
12.03.2025	09.00 – 13.00	Pharmazeutische Dienstleistungen gut organisiert mit dem Team umsetzen	Th. Ertner	5 P. 10567	Online- Seminar	
12.03.2025	20.00 – 21.00	Phyto Nugget: Phytotherapeutische Behandlung von Einschlaf- und Durchschlafstörungen	M. Schlenk	1 P. 10564	Online- Seminar	
20.03.2025	09.00 – 13.30	Weiterbildungsseminar Gebiet Allgemeinpharmazie: A.12. Bewertung klinischer Studien	Dr. A. Schäftlein	8 P. 10559	Präsenz- Seminar	60,00
02.04.2025	20.00 – 21.30	Endometriose	B. Staufenbiel	2 P. 10571	Online- Vortrag	

HINWEISE

Den Veranstaltungsort der Präsenzveranstaltung finden Sie bei den Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Online-Veranstaltungskalender. Bei Online-Veranstaltungen registrieren Sie sich bitte zusätzlich auf der Web-Plattform „GoToWebinar“. Anschließend erhalten Sie eine Bestätigungsmail mit Ihrem persönlichen Eintrittslink für die Veranstaltung.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR ANMELDEPFLICHTIGE VERANSTALTUNGEN DER APOTHEKERKAMMER BERLIN

(STAND: NOVEMBER 2023)

Anmeldung Für anmeldepflichtige Veranstaltungen ist eine verbindliche Anmeldung online im Kundenportal <https://portal.akberlin.de> der Apothekerkammer Berlin vorzunehmen. Anmeldungen per Post, E-Mail und Fax werden nicht berücksichtigt.

Begrenzte Teilnehmendenzahl Die Teilnehmendenzahl in den Veranstaltungsräumen ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des elektronischen Posteingangs im Portal berücksichtigt. Bei Weiterbildungsseminaren werden in Weiterbildung befindliche Kolleginnen und Kollegen vorrangig berücksichtigt.

Bitte umblättern ►

- Zusage/ Gebührenbescheid** Die Teilnehmenden erhalten die schriftliche Zusage per E-Mail, bei Gebührenpflicht verbunden mit dem Gebührenbescheid. Die Gebühr ist bis zum genannten Zahlungstermin zu überweisen. Sollte bis zum genannten Zahlungstermin keine Gebühr eingegangen sein, besteht kein Anspruch auf eine Teilnahme. Eine gesonderte Bestätigung des Zahlungseingangs wird nicht versandt.
- Bei Rücktritt von einer Anmeldung sind die Hinweise unter Rücktritt/Stornierung zu beachten.
- Absage durch die Apothekerkammer** Sofern nach einer Online-Anmeldung keine Zusage mit oder ohne Gebührenbescheid bei Ihnen eingeht, ist eine Teilnahme an der Veranstaltung nicht möglich. Es werden keine Absagen versandt. Von telefonischen Nachfragen bitten wir abzusehen. Die Apothekerkammer Berlin behält sich vor, die Veranstaltung abzusagen oder zeitlich zu verlegen. Bei Absagen und wenn Alternativtermine nicht akzeptiert werden, wird die gezahlte Gebühr zurückerstattet.
- Nachrückverfahren** Sofern Teilnahmeplätze online storniert werden, werden diese im Nachrückverfahren elektronisch vergeben.
- Rücktritt/ Stornierung** Falls Sie nicht teilnehmen können, beachten Sie bitte:
- Die Stornierung ist ausschließlich online vorzunehmen, damit der freigewordene Platz im Nachrückverfahren elektronisch vergeben werden kann.
- Dabei ist wie folgt vorzugehen: Bitte loggen Sie sich im Kundenportal mit Ihren persönlichen Zugangsdaten (der Benutzername ist Ihre E-Mail-Adresse) ein. Nach erfolgreichem Login sehen Sie in „Meine Veranstaltungen“ eine Übersicht über die von Ihnen gebuchten Veranstaltungen. Dort können Sie die gewünschte Veranstaltung stornieren. Sie erhalten eine E-Mail als Bestätigung.
- Bitte beachten Sie bei kostenpflichtigen Veranstaltungen: Bei einer Abmeldung innerhalb der Stornierungsfrist werden keine Kosten erhoben. Die Stornierungsfrist finden Sie im Veranstaltungskalender in den Angaben zu der Veranstaltung. Nach Ablauf der Stornierungsfrist ist keine Stornierung über das System mehr möglich, es müssen die vollen Kosten getragen werden. Im Krankheitsfall werden die Gebühren nach Vorlage eines ärztlichen Attestes zurückerstattet, sofern die Erkrankung per formloser E-Mail an veranstaltungen@akberlin.de vor Seminarbeginn gemeldet wird.
- Bitte beachten Sie auch bei kostenfreien Veranstaltungen: Sollte Ihnen die Teilnahme nicht möglich sein, stornieren Sie bitte Ihren Platz, damit dieser im Nachrückverfahren neu vergeben werden kann. Im Falle von mehrmaligem unentschuldigtem Fehlen, behält sich die Apothekerkammer Berlin vor, den Teilnehmenden von Anmeldungen zu Veranstaltungen auszuschließen.
- Personenbezogene Daten der Teilnehmenden bei Online-Veranstaltungen** Bei online durchgeführten Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin wird in der Regel die Plattform „GoToWebinar/GoToMeeting“ genutzt. Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Im Rahmen der Anmeldung zu diesen Veranstaltungen wird neben dem Vornamen und dem Namen des oder der Teilnehmenden auch die E-Mail-Adresse erfasst. Diese Daten werden von der Apothekerkammer Berlin grundsätzlich nicht weitergegeben. Bei Veranstaltungen, bei denen Daten an die Kooperationspartner weitergegeben werden, werden Sie ausdrücklich darauf hingewiesen.
- Sofern Veranstaltungsformate in Kooperation angeboten werden oder Interaktionen, zum Beispiel gemeinsame Aufgabenerledigung und den Austausch der Teilnehmenden untereinander erfordern, kann es notwendig sein, die bei der Anmeldung angegebenen Daten Vorname, Name und Mailadresse an den Kooperationspartner weiterzugeben oder für die anderen Teilnehmenden sichtbar zu machen. Dies ist technisch erforderlich, da die Veranstaltung sonst nicht durchgeführt werden kann oder andernfalls die Teilnehmenden nicht untereinander agieren können. In diesen Fällen sind diese personenbezogenen Daten (Vorname, Name und Mailadresse) für alle anderen Teilnehmenden der Veranstaltung sichtbar. Es ist gegenwärtig technisch nicht möglich, einzelne Teilnehmende davon auszunehmen.
- Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass die genannten personenbezogenen Daten für die anderen Teilnehmenden gegebenenfalls sichtbar sind, ist eine Teilnahme an der Online-Veranstaltung nicht möglich.
- Mit der Anmeldung zu der Veranstaltung geben Sie Ihre Einwilligung, dass Ihr Vorname, Name und Ihre Mailadresse im Rahmen der Veranstaltung an Kooperationspartner weitergegeben werden und, wenn das Veranstaltungsformat es erfordert, für die anderen Teilnehmenden sichtbar sind.
- Die Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Sobald Sie sich in die Veranstaltung einloggen, ist der Widerruf nicht mehr möglich.
- Bild- und Tonaufnahmen** Bei Veranstaltungen der Apothekerkammer Berlin können von der Kammer, Beauftragten der Kammer und/oder Dritten Bild- und Tonaufnahmen angefertigt werden, auf denen Anwesende in Bild und Wort festgehalten werden. Mit der Teilnahme an Veranstaltungen erklären die teilnehmenden Personen ihre Einwilligung zur Nutzung, Verbreitung und Veröffentlichung der Aufnahmen in geänderter oder nicht geänderter Form durch die Apothekerkammer Berlin oder durch Dritte, die mit deren Einverständnis handeln, ohne Beschränkung auf bestimmte Gebiete gemäß Urhebergesetz und ohne zeitliche Beschränkung. Die Veröffentlichung kann mit oder ohne Namensnennung der aufgenommenen Personen erfolgen. Sollten Sie mit der Bild- und Tonaufnahme nicht einverstanden sein, wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung per E-Mail an veranstaltungen@akberlin.de. Die Geltendmachung weiterer Ansprüche ist ausgeschlossen.
- Barrierefreiheit** Der Zugang zu Veranstaltungen in den Seminarräumen der Apothekerkammer Berlin, Littenstr. 10, 1. OG, 10179 Berlin, ist barrierefrei.

MIT DER ANMELDUNG WERDEN DIESE TEILNAHMEBEDINGUNGEN ANERKANNT.